Die Deutschprofis B1

Kursbuch mit Audios und Clips online

von Olga Swerlowa

auf der Basis von
„Das neue Deutschmobil 3“ von
Jutta Douvitsas-Gamst und
Sigrid Xanthos-Kretzschmer

Klett Kiadó
Budapest

1. Auflage 1 [5 4 3 2 1] | 2024 2023 2022 2021 2020
© Internationale Ausgabe: Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart, 2015
© Ungarische Ausgabe: Raabe Klett Oktatási Tanácsadó és Kiadó Kft., Budapest, 2020
Alle Rechte vorbehalten.
Internetadresse: www.klett.hu
E-Mail: klett@klett.hu

Alle Drucke dieser Auflage können nebeneinander benutzt werden, sie sind untereinander unverändert. Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Autorin: Olga Swerlowa (auf der Basis von „Das neue Deutschmobil 1" von Jutta Douvitsas-Gamst und Sigrid Xanthos-Kretzschmer)
Verantwortliche Herausgeberin: Szilvia Szaniszló
Beratung: Prof. Dr. Kerstin Reinke, Leipzig (Phonetik); Luisa Friederici, Medellín; Seyda Iskender, Izmir; Despina Nafpliotou, Annette Roidis, Athen
Redaktion: Enikő Rabl, Nóra Kóczián
Redaktionelle Mitarbeit: Stefanie Plisch de Vega
Gestaltungskonzeption: Marion Köster und Katrin Kleinschrot, Stuttgart
Herstellung: Claudia Stumpfe
Satz: Marion Köster, Stuttgart
Illustrationen: Zoltán Jécsai, Budapest; András Baranyai B., Budapest (S. 16–17, 22); Vera Brüggemann, Bielefeld (S. 14, 21, 69, 78, 90–91, 103, 108, 119)
Kiadói azonosító: RK-607933-6
Tömeg: 387 g
Terjedelem: 19,25 ív

A kiadvány megfelel az 51/2012. (XII. 21.) EMMI rendelet Kerettanterv az általános iskola 5–8. évfolyamára (kerettanterv 2. melléklet 2.2) megnevezésű kerettanterv előírásainak.

Nem tartós könyv

A tankönyvvé nyilvánítási eljárásban kirendelt szakértők neve:

Határozati szám:

Printed in Hungary

ISBN: 978-615-6079-33-6



SO LERNST DU MIT DEN DEUTSCHPROFIS

Im **Kursbuch** findest du Aufgaben zu Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben.
Nach 6 Lektionen trainierst du das Gelernte.

SPIEL Es gibt auch viele Spiele, Rätsel, Lieder, Gedichte, Raps und Projekte.

Diese Aufgaben machst du mit einem Mitschüler / einer Mitschülerin.

Diese Aufgaben löst ihr in der Gruppe.

1.29 Auf www.klett.hu/deutschprofis kannst du alle Hörtexte anhören …

Clip … und Clips zur Grammatik ansehen.
Die Sätze kannst du selbst nachlegen.
(→ Kopiervorlagen im Lehrerhandbuch)



16 Im **Übungsbuch** übst du Grammatik und Wortschatz.
Auf den Ich-Buch-Seiten kannst du kreativ werden und Texte gestalten.

Mit dem **Wörterheft** lernst du die Wörter leichter.

Online kannst du noch mehr üben:
Übungen zu jeder Lektion gibt es auf
www.klett.hu/deutschprofis.

Im **Testheft** überprüfst du, was du schon kannst, und trainierst für Prüfungen.

Deine Freunde Felix, Maja, Leo und Wau
bringen dich ans Ziel!



INHALT

	Kommunikation	Grammatik	Phonetik, Rhythmus, Lieder	
1 LUST AUF SPORT?				**7**
	eine Sportart beschreiben • über sportliche Leistungen sprechen • eigene Ziele angeben	*zu* + Infinitiv	mit Emotionen sprechen	
2 POP, ROCK ODER KLASSIK?				**17**
	Musikinstrumente und Musikstile beschreiben • Fragen für ein Interview formulieren • etwas beurteilen	Satzverbindung mit *deshalb, deswegen, darum* • indirekte Fragen • Adjektiv vor Nomen im Dativ	Satzakzent • H-Laut und Vokalneueinsatz im Lied *Heut kommt der Hans zu mir* • mit Emotionen sprechen	
3 MENSCH, NATUR, TECHNIK				**27**
	Landschaften beschreiben • über Interessen sprechen • eine Erfindung erklären • eine Präsentation machen	Relativsatz im Nominativ, Akkusativ, Dativ • Relativsatz mit *wo*	Gedicht: *Ein Fichtenbaum steht einsam* • Gedicht: *Das Samenkorn* • Gedicht: *Heimat für viele*	
4 DAS WÜNSCHE ICH MIR				**37**
	eine Statistik kommentieren • über Taschengeld sprechen • für etwas werben und überzeugen	Adjektiv vor Nomen ohne Artikel • Verben mit Dativ und Akkusativ • Personalpronomen im Nominativ, Akkusativ, Dativ • Steigerungspartikeln	Liedvariante zu *Bruder Jakob* • überzeugend sprechen: Satzakzent und Satzmelodie • Rap: *Ich wünsche mir zum Weihnachtsfest …*	
5 DIE WELT IST BUNT				**47**
	zwischen Sprachen vermitteln • über Werte wie Toleranz und Respekt sprechen • Informationen zusammenfassen • Gerichte und Essgewohnheiten beschreiben	Sätze mit *trotzdem* und *obwohl* • Relativsatz mit *was* • Nomen auf *-heit, -keit, -schaft, -ung*	Gedicht: *In einem verschlossenen Zimmer* • Satzakzente und Pausen in zusammengesetzten Sätzen • Gedicht: *Ich schiele*	
6 LERNEN MIT KOPF, HERZ UND HAND				**57**
	über Vorstellungen und Wünsche sprechen • anderen Tipps geben • Ziele angeben • über Vor- und Nachteile diskutieren	Konjunktiv II: *würde, könnte, sollte* + Infinitiv, *wäre, hätte* • Finalsatz mit *damit* und *um… zu* • Nebensätze mit *seit* und *bis*	kurze und lange Ö-Laute und Ü-Laute • Gedicht: *Verwandlung*	
Mach dich fit 1–6	Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen			**67**

	Kommunikation	Grammatik	Phonetik, Rhythmus, Lieder	
7	**UMWELT BRAUCHT SCHUTZ**			71
	über Umweltprobleme sprechen • Ideen sammeln und präsentieren • Tipps geben • einen Romanauszug lesen • diskutieren	Nomen im Genitiv • Präpositionen mit Genitiv: *statt, wegen, während* • Indefinitpronomen *alle, jeder, keiner*	Aussprache von schwierigen zusammengesetzten Wörtern • ausdrucksvoll vorlesen	
8	**ZUKUNFTSPLÄNE**			81
	über den Berufswunsch sprechen • Berufe beschreiben • Zukunftswünsche äußern • Prognosen stellen	n-Deklination von Nomen • Konjunktiv II: irrealer wenn-Satz • Futur I: Prognosen	Endungen *-e* und *-en* • Gedicht: *In 100 Jahren …*	
9	**WIR MACHEN MEDIEN**			91
	einen Ablauf beschreiben • eine Anleitung verfassen • Aufgaben verteilen • das Verhalten kommentieren • eine Szene spielen	Passiv im Präsens und Präteritum • Passiv mit Modalverben		
10	**DU WIRST GEBRAUCHT**			101
	über Engagement berichten • eine Jugendorganisation vorstellen • Kurzartikel lesen und verfassen • eine offizielle E-Mail schreiben • eine Präsentation vortragen	Verben mit Präpositionen	Vortragsweise beim Präsentieren: Akzente, Pausen, Blickkontakt, Lautstärke, … • Lied: *Erde nach vorn*	
11	**DEN RHEIN ENTLANG**			111
	zeitliche Abläufe beschreiben • eine Reise planen • Vorschläge machen und darauf reagieren • eine Sage lesen	Plusquamperfekt für Vorzeitigkeit • Nebensätze mit *nachdem* und *bevor* • Sätze mit zweiteiligen Konnektoren	Sommerferien-Rap: Satzakzent • ein Gedicht ausdrucksvoll vortragen: *Die Loreley*	
12	**ZUSAMMENLEBEN**			121
	Personen beschreiben • über Ähnlichkeiten und Unterschiede sprechen • Ratschläge geben, einen Konflikt lösen • über Erfahrungen berichten • über dich erzählen		mit Emotionen sprechen: Emotionswörter	

Mach dich fit 7–12 Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen **131**

Alphabetische Wörterliste **135**

DEINE AUFGABEN IM KURSBUCH

HÖREN

Hör das Interview.
Hör zu und mach Notizen.
Achte auf die betonten Silben.
Markiere den Satzakzent.

LESEN

Schlag im Wörterbuch nach.
Such die passenden Stellen im Text.
Gib den Inhalt wieder.
Formuliere eine Überschrift.
Überprüfe deine Vermutungen.
Sammle Argumente.
Bring die Wörter in die richtige Reihenfolge.
Rekonstruiere die Geschichte.
Recherchiere im Internet.

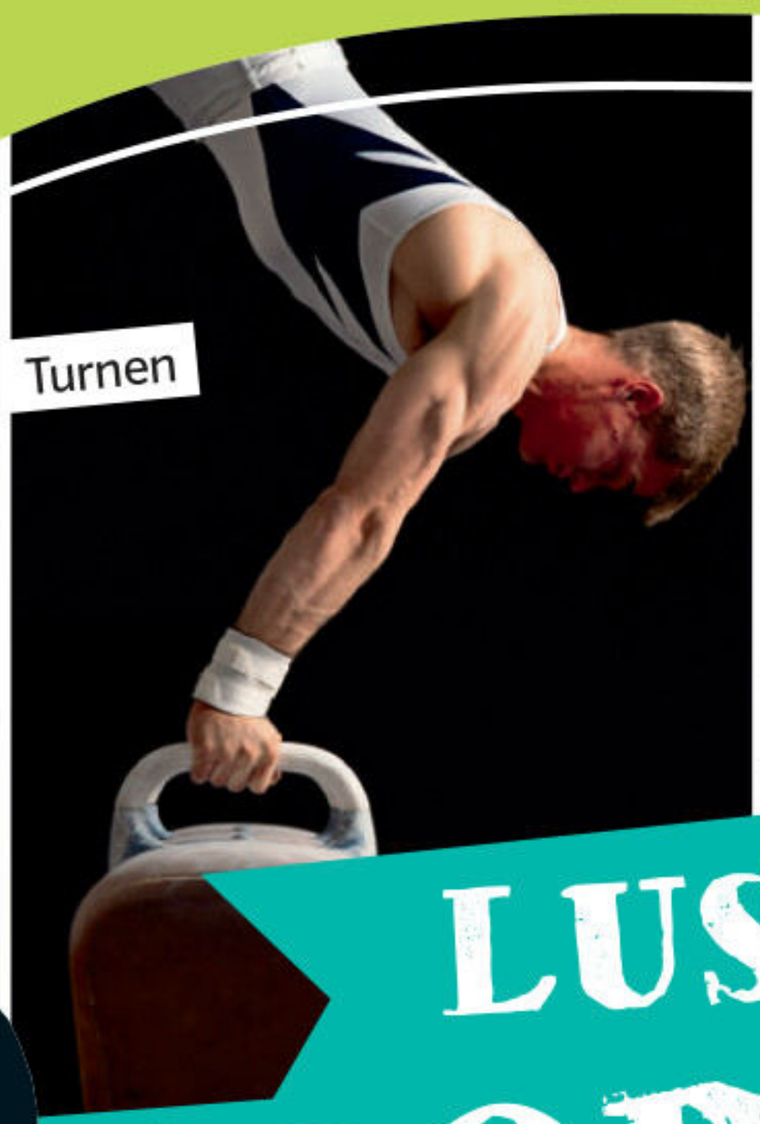
SCHREIBEN

Mach Notizen.
Notiere deine Ideen.
Erstelle ein Assoziogramm.
Formuliere Sätze.
Verknüpfe die Sätze zu einem Text.
Beende die Sätze.
Gestalte ein Plakat.
Häng dein Plakat im Klassenzimmer auf.
Beschreibe einen Ort.
Trag die Informationen im Steckbrief ein.
Erstelle Folien für deine Präsentation.
Achte auf den Textaufbau.

SPRECHEN

Kombiniere die Wörter.
Kommentiere.
Trag das Gedicht vor.
Präsentiere das Thema.
Diskutiert und einigt euch.
Organisiert einen Flohmarkt.
Macht eine Umfrage.
Stellt die Ergebnisse vor.

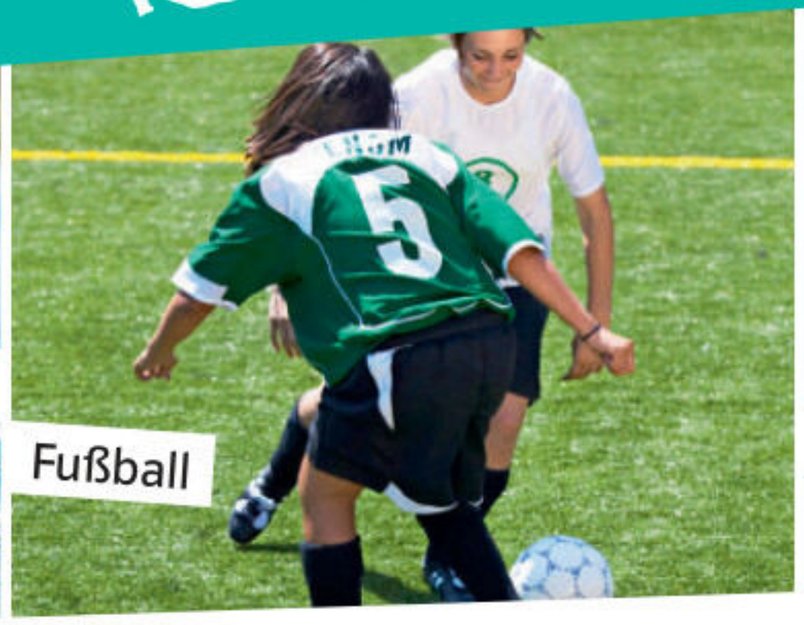

Klettern


Turnen


Slacklining

1 LUST AUF SPORT?


Kajakfahren


Fußball


Judo

Das lernst du:
eine Sportart beschreiben · über sportliche Leistungen sprechen · eigene Ziele angeben

1 **a. RÄTSEL Sieh die Fotos an und hör zu.**
1.1 **Welcher Sport ist das?** 1

b. Finde zu jedem Satz eine passende Sportart. Vergleicht zu zweit.

A Diese Sportart kann man überall machen.
B Das ist ein Mannschaftssport.
C Bei dieser Sportart verbringt man viel Zeit in der Natur.
D Diese Sportart macht man in einer Halle.
E Bei diesem Sport muss man viel Kraft haben.
F Zu dieser Sportart braucht man spezielle Schuhe und einen Helm.

c. SPIEL Welchen Sport möchtest du ausprobieren? Mach eine Bewegung. Die anderen raten, welcher Sport das ist.

MEIN LIEBLINGSSPORT



2 **Machst du regelmäßig Sport? Erzähle.**

- Ich trainiere dreimal die Woche …
- Ich spiele … in einer Mannschaft.
- Ich mache seit … Jahren …
- Im Sommer …, im Winter …

3 **a. Hör zu. Was machen Jonas, Ida und Luca? Notiere die Sportarten.** 2

1.2

b. Hör noch einmal. Wer sagt das?

	Jonas	Ida	Luca	niemand
1. Es ist nicht einfach, das Gleichgewicht zu halten.	☐	☐	☐	☐
2. Es ist wichtig, fair zu kämpfen.	☐	☐	☐	☐
3. Ich finde es schön, viel an der frischen Luft zu sein.	☐	☐	☐	☐
4. Es ist wichtig, richtiges Fallen zu lernen.	☐	☐	☐	☐
5. Es ist toll, immer schneller und besser zu werden.	☐	☐	☐	☐
6. Es ist langweilig, Sport in einem Verein zu machen.	☐	☐	☐	☐
7. Es ist besonders schwierig, die Wurftechnik zu lernen.	☐	☐	☐	☐
8. Es ist wichtig, sich immer zu konzentrieren.	☐	☐	☐	☐

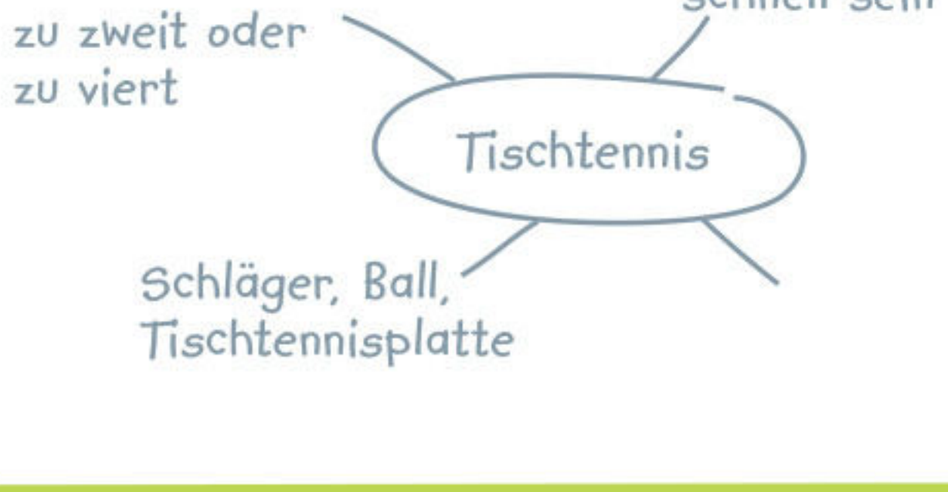
4 **SPIEL** **Würfle zweimal und bilde einen Satz. Dein/e Mitschüler/in reagiert.** 3, 4

	⚀	⚁	⚂	⚃	⚄	⚅
1	langweilig	interessant	wichtig	toll	schwierig	einfach
2	Teamsport machen	jeden Tag trainieren	in einer Mannschaft spielen	an der frischen Luft sein	sich viel bewegen	Ski fahren

- Es ist einfach, … zu …
- ○ Ja, das stimmt. / Das finde ich nicht.

5 **Was ist euer Lieblingssport? Bildet Gruppen. Macht ein Assoziogramm und beschreibt die Sportart. Nutzt ein Wörterbuch.** 5

Macht man diesen Sport allein, zu zweit oder in einer Mannschaft?
Was braucht man dazu?
Was ist am Anfang schwierig?
Was ist dabei wichtig?
Was ist daran toll?
Gibt es auch Wettkämpfe?



6 **a. Lies die Beiträge im Schülerblog. Warum wollen die Schüler Sport machen? Was finden sie toll?** 6, 7

Stefanie: Ich bin nicht gerade sehr sportlich, ich möchte es aber gern sein. In meiner Freizeit höre ich viel Musik. Sich zur Musik zu bewegen finde ich toll!

Oleg: Ich mache viel Sport: Ich gehe joggen und ich fahre Fahrrad. Meistens allein. Das ist ein bisschen langweilig, deshalb möchte ich auch gern Teamsport machen. Das finde ich spannender.

Robert: Eigentlich gehe ich gern zur Schule, aber mich nervt, dass mich die Großen manchmal hänseln, weil ich der Kleinste bin. Ich möchte stark und selbstbewusst sein. Vielleicht kann mir Sport dabei helfen. Ich möchte gern einen Kampfsport lernen.

- … findet es toll, …

b. Lies die Anzeigen. Welcher Sportkurs passt zu wem?

A

TAEKWONDO-KURS für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 15 Jahren.
Im Training lernst du Selbstbeherrschung, Disziplin & Fitness, Selbstbewusstsein & Teamwork, Balance & Koordination.
Interesse? Komm zum Probetraining. Mittwochs von 17:00 bis 18:00 Uhr in der Schulsporthalle.

B

Der SV Neuhausen bietet SMOLBALL® für Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 13 Jahren an. Das ist eine spannende und dynamische Teamsportart mit dem Ziel, den Ball ins gegnerische Tor zu bringen. Gespielt wird mit speziellen Schlägern und Bällen.
WANN? Dienstags, 15.00–16.00 Uhr
WO? Sporthalle in Neuhausen

C

Wir suchen euch – fußballbegeisterte Mädchen! Das Training ist mittwochs von 17.30 bis 19.00 Uhr. Wenn ihr zwischen 10 und 14 seid und Lust habt, im Verein Fußball zu spielen, dann meldet euch beim Jugendleiter Georg Siebert 0170 337 85 70 oder in der Sporthalle SC Kirchheim.

D

Ab Oktober startet unsere HIP-HOP-GRUPPE neu. Donnerstags von 17 bis 19 Uhr könnt ihr bei super Musik wieder coole Moves einstudieren.
Die Gruppe ist für Minis und Maxis von 6 bis 14 Jahren, sowohl für Jungs als auch für Mädchen geeignet. Kommt einfach im Fitnessstudio vorbei. Wir freuen uns auf euch!

7 **Macht eine Checkliste mit Fragen und führt ein Interview. Findet heraus, welche Sportart zu eurem Mitschüler / eurer Mitschülerin passt.**

Findest du es toll, … zu …?
Möchtest du in einer Mannschaft …?
Ist es für dich wichtig, … zu …?
Magst du Ballsportarten / Wassersportarten / …?
Kannst du gut …?

Ich denke, am besten passt … zu dir.

KINDER LAUFEN FÜR KINDER

8 **a. Seht das Plakat an. Kennt ihr diese oder ähnliche Aktionen? Was wollen die Kinder erreichen?**

b. Habt ihr richtig getippt? Überfliegt den Text.



IN DIE TURNSCHUHE, FERTIG, LOS:

KINDER LAUFEN FÜR KINDER

Ihr möchtet Kinder unterstützen, denen es nicht so gut geht wie euch? Dann schnürt eure Turnschuhe und seid bei der Aktion „Kinder laufen für Kinder" dabei. Für jeden gelaufenen Kilometer sammelt ihr bare Münzen für euer Projekt!
Bevor es losgeht, sucht ihr einen Laufpaten, der euch finanziell unterstützt. Das können eure Eltern sein, Oma und Opa oder auch eine Firma in eurer Stadt oder der Supermarkt in eurem Dorf. Der Laufpate spendet pro gelaufenen Kilometer einen Betrag seiner Wahl. Die Spenden gehen an drei von uns ausgewählte Hilfsprojekte in Deutschland und der Welt. Welches der Projekte ihr unterstützen wollt, bestimmt ihr selbst. „Kinder laufen für Kinder" richtet sich an Schüler in ganz Deutschland. Sogar schon die ganz Kleinen ab 5 dürfen mitmachen, die Altersgrenze nach oben ist 14 Jahre. Jeder, der möchte, darf starten, ob groß, ob klein oder vielleicht im Rollstuhl. Die Strecke soll etwa einen Kilometer lang sein. Jeder Läufer kann so viele Runden drehen, wie er will.
Die Initiative „Kinder laufen für Kinder" gibt es seit 2001. Bis heute sind ca. 767 000 Schüler/innen fast 3 Millionen Kilometer gelaufen und haben eine Gesamtspendensumme von 6,8 Millionen Euro für die gute Sache erzielt. Doch nicht nur der Benefizcharakter zählt. Die Aktion unterstützt zudem ein Fitnessprogramm für Kinder und Jugendliche, verbunden mit mehr Aufklärung zu den Themen Bewegung und Ernährung.

c. Lies den Text. Richtig oder falsch?

	richtig	falsch
1. Die Kinder laufen für eine gute Sache und helfen Kindern in der ganzen Welt.	☐	☐
2. Nur Eltern und Familienmitglieder dürfen Geld spenden.	☐	☐
3. Am Lauf können alle teilnehmen, das Alter ist egal.	☐	☐
4. Eine Runde ist ca. 1 km lang.	☐	☐
5. Jeder Läufer kann maximal 14 Runden laufen.	☐	☐
6. Auch Rollstuhlfahrer können mitmachen.	☐	☐
7. Die Aktion hat auch das Ziel, über Bewegung und gesunde Ernährung zu informieren.	☐	☐

d. Was bedeuten die Zahlen? Such die Information im Text.

2001 3 Millionen 5 6,8 Millionen 14 767 000

9 1.3

a. Hör das Interview. Was erfährst du über Christian? Notiere die Angaben. 8, 9

Alter?
Wohnort?
Lieblingssport?
Wie lange bei der Aktion dabei?
Wie viele Kilometer gelaufen?
Wie viel Geld gesammelt?



b. Hör noch einmal. Was passt zusammen?

1. Christian hat jedes Jahr Lust,	a. für einen guten Zweck zu laufen.
2. Es macht ihm Spaß,	b. anderen Kindern zu helfen.
3. Es ist für ihn ein gutes Gefühl,	c. etwas zu erreichen.
4. Die Aktion hat das Ziel,	d. an dem Lauf teilzunehmen.

c. Möchtest du an der Aktion teilnehmen? Wem möchtest du helfen? Warum?

- Ich finde die Aktion … / Ich möchte …
- Ich finde es wichtig, … zu unterstützen.
- Es ist ein gutes Gefühl, … zu helfen.
- Ich habe keine Lust, … zu …
- Mir macht es (keinen) Spaß, … zu …

10 SPIEL **a. Was macht euch Spaß? Wozu habt ihr keine Zeit oder keine Lust? Was ist euer Wunsch? Schreibt möglichst viele Sätze auf Zettel und mischt sie. Jeder zieht einen Zettel, liest ihn vor und kommentiert ihn: Stimmt das?** 10, 11

Es macht mir Spaß, Fußball zu spielen.

Ich habe keine Zeit, jeden Tag zu trainieren.

Mein großer Wunsch ist, einmal zu den Olympischen Spielen zu fahren.

b. Aussprachespiel: Lest den Satz so vor, dass man hört, ob euch das Spaß macht oder nicht. Die anderen stimmen ab.

FÜR OLYMPIA TRAINIEREN

11 **a. Kennt ihr erfolgreiche Sportler / Sportlerinnen an eurer Schule, an eurem Wohnort oder in eurem Land? Was haben sie erreicht? Sammelt.**

… hat in … Gold gewonnen.
… hat die Meisterschaften in … gewonnen.
… ist in … Meister/in geworden.



… ist bei Olympia Dritter / Dritte geworden.
… hat einen Pokal / eine Medaille bekommen.



b. Was war eure beste sportliche Leistung?

Wir haben in Basketball gegen … gewonnen.

Ich habe 100 Meter in … Sekunden geschafft.

Ich habe am Wettkampf … teilgenommen.

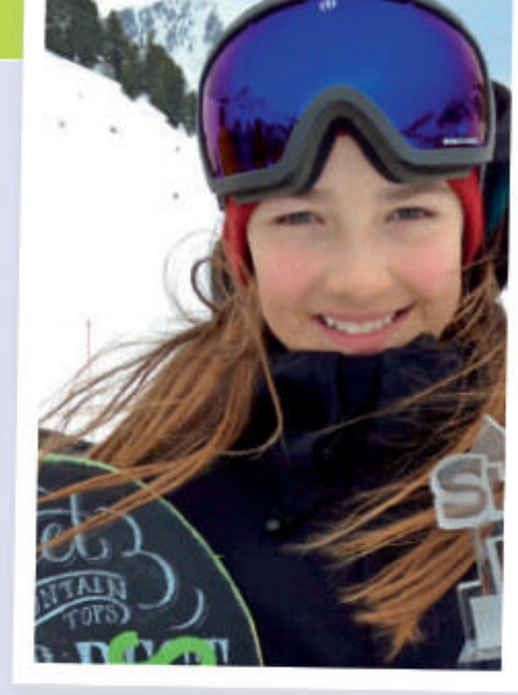
12 **a. Lest den Text. Macht einen Steckbrief von der Sportlerin.**



ALLES COOL!

Die 13-jährige Leilani Ettel ist deutsche Meisterin in der Halfpipe – und sie hofft darauf, bei Olympia anzutreten.

Mit 9 Jahren hat Leilani angefangen, Snowboard zu fahren – verständlich. Denn ihr Vater Julian Ettel war selbst Profi-Snowboarder, wurde 1991 deutscher Meister in der „Pipe". Nun ist seine älteste Tochter dreizehn Jahre alt: lange, dunkle, glatte Haare, Sommersprossen und ein schüchternes Zahnspangenlächeln. Im März wurde sie in Innsbruck deutsche Meisterin – das findet sie „ziemlich cool". Dass viel Potenzial in ihr steckt, hat sie schon bewiesen, als sie mit 10 Jahren bei den deutschen Meisterschaften Dritte wurde. „Seit damals war es mein Ziel, deutsche Meisterin zu werden. Als ich das jetzt schon mit 13 geschafft habe, war ich schon überrascht." Natürlich ist sie stolz auf ihren Erfolg, und in ihrer Klasse in der Schule finden die Mitschüler den natürlich auch „cool". Aber Leilani hat nicht vor, mit ihren Erfolgen anzugeben. Lieber arbeitet sie ehrgeizig daran, weiterhin zu den besten zu gehören – auch in Französisch, Englisch oder Kunst. Durch das Snowboarden hat sie einiges an Stoff nachzuarbeiten, wenn sie im Trainingslager ist, verpasst sie schon mal zwei Wochen lang den Unterricht. „Das ist zwar anstrengend, aber es lohnt sich. Ich versuche, gute Noten zu haben, damit die Lehrer mich dann auch mal weglassen." Sie mag die Natur. Sie freut sich, draußen an der frischen Luft zu sein, sie ist keine Stubenhockerin, sagt sie. Leilani trainiert viel. Auch Krafttraining wird in den nächsten Jahren dazukommen, wenn sie sich wirklich für eine Profikarriere entscheidet. Doch Leilani hat auch schon andere Pläne, falls es doch nicht klappt mit der Pipe-Karriere. Sie plant zum Beispiel auch Skateboard-, Snowboard- oder Surffilme zu drehen. Das wäre schon auch: ziemlich cool.



LEILANI ETTEL

ALTER:

AUSSEHEN:

FAMILIE:

ZIELE IM SPORT:

ANDERE PLÄNE:

b. Lies die Zusammenfassung. Ergänze die Angaben. 12, 13, 14, 15

Leilani hat mit 9 Jahren angefangen, _____ zu fahren. Mit 10 Jahren wurde sie bei den deutschen Meisterschaften Dritte. Ihr Ziel war danach, deutsche _____ zu werden. Das hat sie mit 13 Jahren erreicht.

Leilani hat nicht vor, mit ihren _____ anzugeben. Sie arbeitet daran, weiterhin zu _____ zu gehören. Sie hofft darauf, bei _____ anzutreten.
Sie versucht, auch in der Schule gute _____ zu bekommen.

Snowboarden findet sie toll, weil sie die Natur mag. Sie freut sich, viel draußen _____ zu sein.
Leilani plant, später auch _____ zu drehen.



13 PROJEKT **Was habt ihr vor? Malt eure Hand und schreibt eure Pläne und Ziele hinein. Macht eine Ausstellung in der Klasse.**



PROFISEITE

14 a. SATZMODELLE Clip

Ich habe keine Lust,			zu	joggen.
Ich habe keine Lust,		allein	zu	joggen.
Ich habe keine Lust,	jeden Tag	allein	zu	joggen.
Es ist lustiger,		mit Freunden	zu	trainieren.
Mit Freunden	zu	trainieren,	ist lustiger.	
Wir haben vor,		am Berlin-Marathon		teilzunehmen.

b. Beende die Sätze.

1. Ich habe keine Zeit, • aufräumen • am Wochenende • mein Zimmer
2. Es macht mir keinen Spaß, • zum Training • gehen • jede Woche • dreimal
3. Ich habe vor, • vorlesen • in der Bibliothek • jüngeren Schülern • Bücher
4. Es ist toll, • bekommen • bei einem Wettkampf • eine Medaille
5. Ich finde es schwierig, • tauchen • im Schwimmbecken • ganz tief



DAS KANNST DU SCHON!

- Machst du Sport?
  - Ja, ich trainiere zweimal die Woche Fußball. Ich spiele in einer Mannschaft / im Verein.
  - Ich spiele seit zwei Jahren Basketball.
  - Im Sommer jogge ich, im Winter fahre ich Ski.
  - Nein, ich bin nicht sehr sportlich.
- Was ist dein Lieblingssport?
  - Mein Lieblingssport ist Tennis. Das spielt man zu zweit auf einem Tennisplatz. Man braucht einen Schläger und einen Ball.
- Was ist dabei wichtig?
  - Es ist wichtig, schnell zu sein und viel Kraft zu haben.
- Was ist daran toll?
  - Es ist toll, ein Spiel zu gewinnen.
- Was war deine beste Leistung?
  - Ich habe einmal gegen … gewonnen.

GRAMMATIK
mit den Deutschprofis



zu + Infinitiv

nach Adjektiven

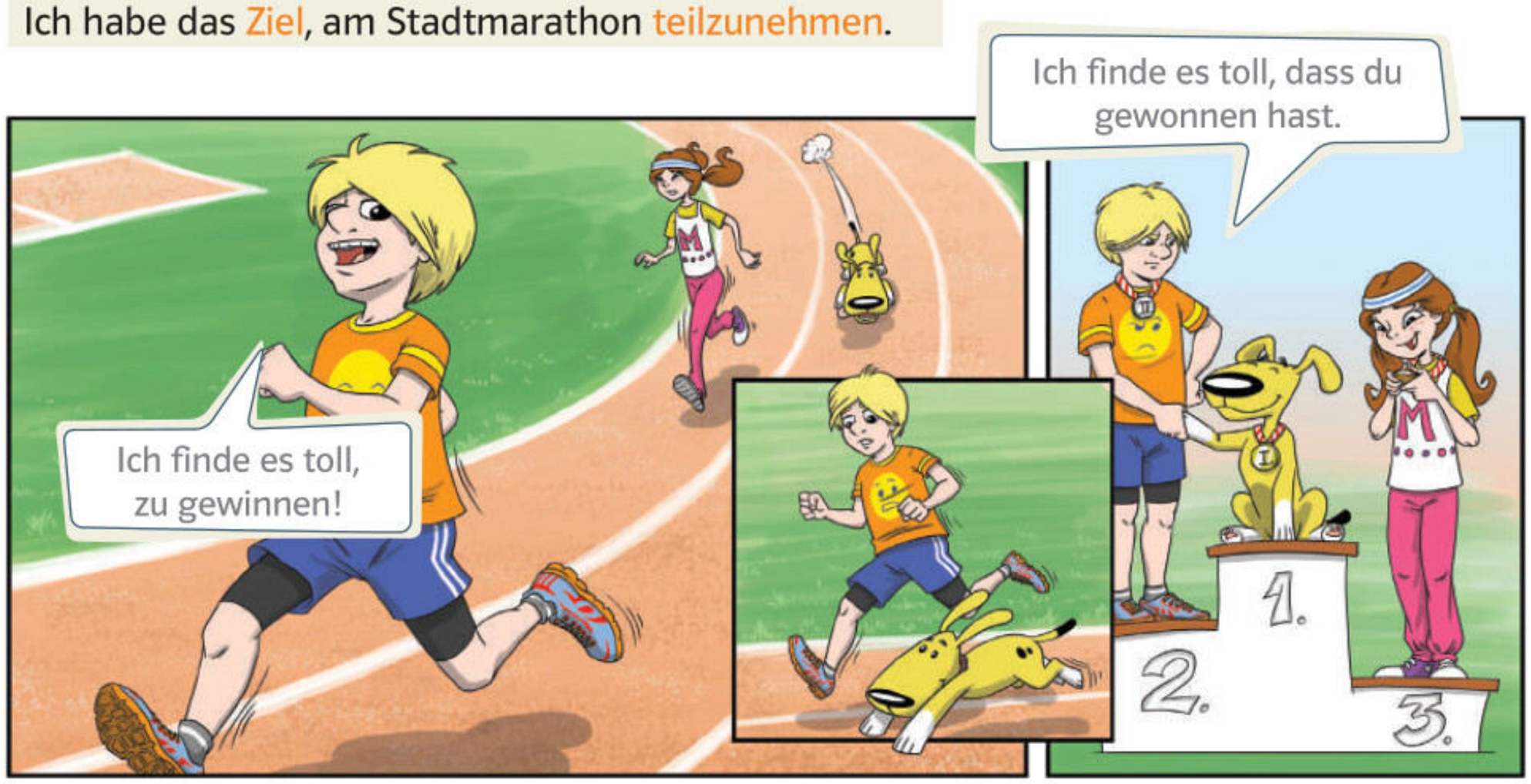
Es ist wichtig, Sport zu machen.
Es ist toll, an der frischen Luft zu sein.
Es ist schwierig, regelmäßig zu trainieren.

nach Verben

Ich habe angefangen, Sport zu treiben.
Ich habe vor, den Pokal zu gewinnen.
Ich versuche, mehr Krafttraining zu machen.

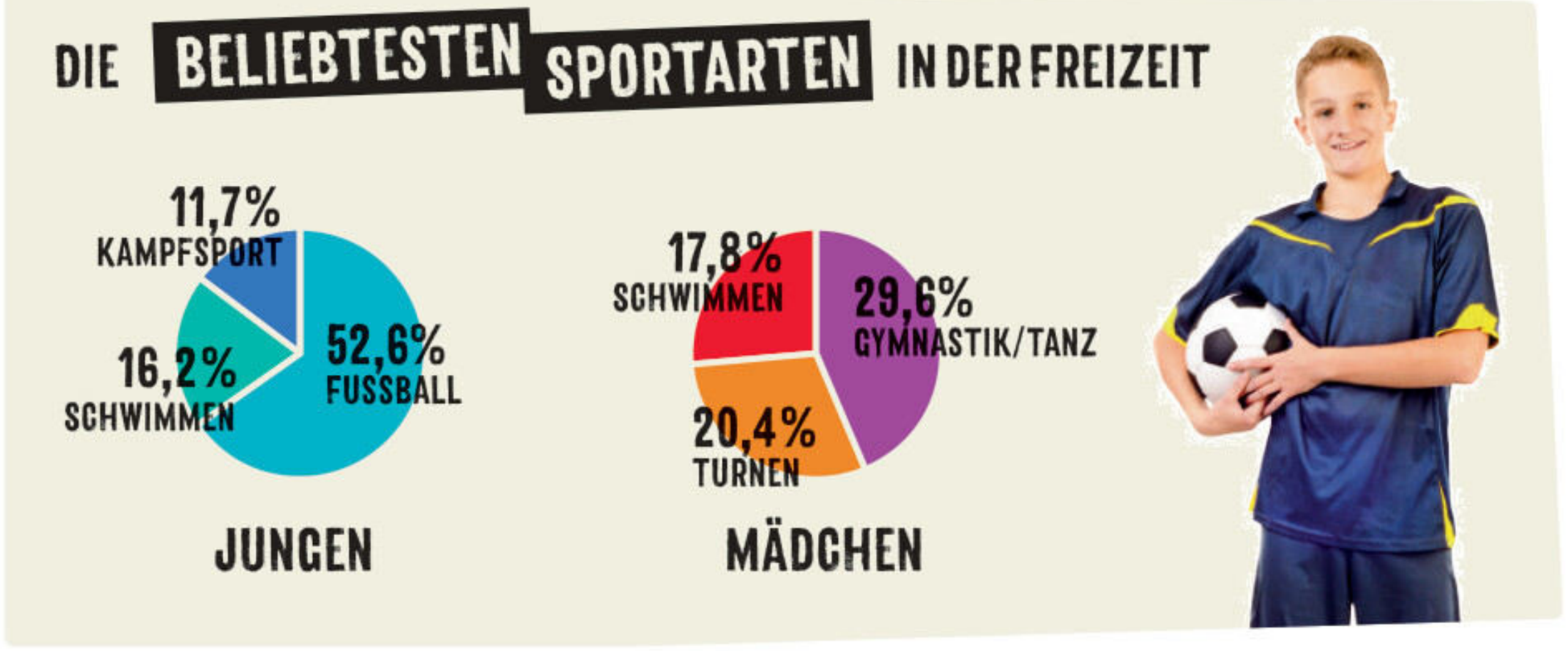
nach Nomen

Es macht Spaß, mit Freunden zu trainieren.
Ich habe keine Zeit, einen Schwimmkurs zu besuchen.
Ich habe das Ziel, am Stadtmarathon teilzunehmen.



SPIELWIESE

PROJEKT **a. Umfrage an deutschen Schulen: Lest die Grafik.**



- Mehr als 52 Prozent der Jungen spielen am liebsten …
- Die meisten Mädchen …
- Bei den Jungen steht … an zweiter / dritter Stelle.
- Am beliebtesten ist bei den Mädchen …

b. Macht eine Umfrage in eurer Klasse. Rechnet das Ergebnis aus und präsentiert es als Plakat.

D-A-CH **Sport in den D-A-CH-Ländern: Recherchiert im Internet.**

Wie oft ist die deutsche Fußballnationalmannschaft Weltmeister geworden?
Wann fanden die Olympischen Winterspiele in Innsbruck statt?
Wer war die erfolgreichste Schweizer Eiskunstläuferin?
Was war Österreichs bestes Ergebnis bei den Eishockey-Weltmeisterschaften?
In welcher Stadt befindet sich das größte Fußballstadion in Deutschland?
In welchen vier Orten findet die Vierschanzentournee statt?








das Fagott



das Schlagzeug

die Harfe





die Geige



der Kontrabass

2

POP, ROCK ODER KLASSIK?



das Keyboard



die Trompete



das Akkordeon

1 1.4

a. RÄTSEL Welches Instrument hört ihr? 1, 2

b. Ordnet das passende Instrument zu.

A Welches Instrument gibt den Rhythmus an?
B Welches ist das größte und tiefste Streichinstrument und hat meistens vier Saiten?
C Welches Instrument hat einen Rahmen mit 47 Saiten und 7 Pedale?
D Welches Blasinstrument ist aus Holz und klingt sehr tief?
E Welches ist ein elektronisches Tasteninstrument mit bis zu 60 Tasten?

c. Welches Instrument hast du schon gespielt? Welches möchtest du ausprobieren?

Das lernst du:
Musikinstrumente und Musikstile beschreiben · Fragen für ein Interview formulieren · etwas beurteilen

DAS TOLLSTE MUSIKINSTRUMENT



2 **a. Welche Musikinstrumente gibt es noch im Jugendorchester? Schlagt im Wörterbuch nach. Erstellt ein Bildwörterbuch oder ein Lernplakat.**

b. Lest die Texte. Wo sitzen sie im Orchester: links, rechts oder in der hinteren Reihe?

Mia: Ich habe mich für die Trompete entschieden, weil sie so schön laut ist. Ich habe sie vor drei Jahren auf einem Konzert gehört und fand sie toll. Als ich dann später Instrumente ausprobieren durfte, wusste ich sofort, es muss Trompete sein. Ich wollte unbedingt lauter sein als meine Geschwister, die Klavier und Klarinette spielen. Bei der Trompete ist es nicht einfach, die richtigen Töne zu treffen. Aber ich übe jeden Tag eine halbe Stunde, manchmal auch mehr.

Melanie: Für mich ist das Fagott das tollste Instrument von allen, weil es sehr schön klingt: besonders weich, nicht so schrill wie viele andere Instrumente. Selbst als Anfänger ist es schwer, ein Fagott schlecht klingen zu lassen. Ich spiele seit fünf Jahren und übe mehrmals die Woche ein-zwei Stunden. Am Anfang war es schwierig, den Tönen eine Form zu geben und lange genug Luft zu haben.

Arne: Ich habe einmal meine Kusine gehört, als sie Geige gespielt hat, darum habe ich mich für dieses Instrument entschieden. Ich fand es klasse, wie sie gespielt hat. Außerdem ist die Geige so handlich: Man kann sie überallhin mitnehmen. Das einzige Problem ist, dass Geige von sehr vielen gespielt wird. Da muss man sich durchsetzen, wenn man im Orchester spielen will. Es ist wichtig, ein möglichst großes Repertoire zu haben, deswegen muss man extrem viel üben. Ich übe mindestens eine Stunde jeden Tag.

c. Wähl einen Text und mach Notizen zu den Fragen. Stell die Person vor.

Warum spielt er / sie dieses Instrument?
Seit wann?
Wie viel übt er / sie?
Was ist besonders schwierig?

d. Was passt zusammen? 3, 4, 5

1. Mia wollte lauter als ihre Geschwister sein,
2. Sehr viele spielen Geige,
3. Das Fagott klingt besonders schön,
4. Es ist schwierig, die richtigen Töne zu treffen,

a. darum ist es für Melanie das tollste Instrument von allen.
b. deswegen braucht man ein großes Repertoire.
c. darum übt Mia jeden Tag eine Stunde.
d. deshalb hat sie sich für Trompete entschieden.

3 Welches Musikinstrument spielst du? Welches möchtest du spielen? Warum? 6, 7, 8

- Meine Eltern spielen …, deshalb …
- Ich spiele …, weil ich … mag.
- Mein Traum ist, …, darum …
- Ich übe jeden Tag …, denn ich möchte Profimusiker werden.
- Ich möchte kein Instrument spielen, weil …

4 Wer macht Musik in eurer Klasse? Macht eine Instrumentenliste. Wählt eine/n Mitschüler/in und führt ein Interview zu den Fragen in 2c. Stellt die Ergebnisse vor.

5 SPRECHORCHESTER **Hört mehrmals und sprecht im Rhythmus mit.** 1.5 **Achtet auf die Satzakzente. Variiert dann mit anderen Instrumenten.**

Rock, Pop, Klassik. Rock, Pop, Klassik. …
A Ich mag gern Musik und ich mag es laut.
Darum hör ich Trompete und ich hör sie laut.
B Deshalb spiel ich Schlagzeug und ich spiel es laut.
C Ich mag gern Musik und ich mag es leise.
Darum hör ich Geige und ich hör sie leise.
D Darum spiel ich Geige und ich spiel sie leise.
E Ich mag gern Musik und ich mag es ganz tief.
Darum hör ich Bass und der klingt ganz tief.
F Darum spiel ich Bass und der klingt ganz tief.
Rock, Pop, Klassik. Rock, Pop, Klassik. …



EINE SCHULBAND STELLT SICH VOR



6 **a. Was denkt ihr: Was für Musik spielt diese Schulband?** 9

a. Pop
b. Elektro
c. Hip-Hop
d. Rock
e. Jazz
f. Techno

1.6 **b. Richtig getippt? Hört zu. Wie gefällt euch die Musik?**

- Ich finde die Musik …
- Ich mag … nicht. Ich bin ein Fan von …
- Mir gefällt …

7 **a. Was möchtet ihr über die Band wissen? Sammelt Fragen für ein Interview.** 10

Hat die Band …?
Schreibt ihr eure Songs selbst?
Seit wann …?
Wie oft …?
Wie lange …?
Wo …?

1.7 **b. Hört das Interview. Auf welche Fragen habt ihr eine Antwort bekommen?**

c. Was möchte der Reporter wissen? Gebt die Fragen wie im Beispiel wieder.

Hat die Band einen Namen?
Welche Musikrichtung spielt ihr?
Wo hattet ihr euer erstes Konzert?
Habt ihr auch andere Hobbys?
Schreibt ihr eure Songs selbst?
Wie lange gibt es die Schulband?
Seid ihr nervös vor Konzerten?
Welche Instrumente spielt ihr?
Streitet ihr manchmal?

- Der Reporter möchte wissen, ob die Band einen Namen hat.
- Der Reporter fragt, wie lange es die Schulband gibt.

8 **a. Interview mit einem Star: Welche Band, welchen Sänger / welche Sängerin oder Musiker / Musikerin findet ihr toll? Sammelt Fragen, die ihr gern stellen möchtet.** 11

Wir möchten wissen, …

Kannst du uns erzählen, …

Uns interessiert, …

Wir möchten von dir / euch erfahren, …

b. Recherchiert im Internet. Auf welche Fragen bekommt ihr eine Antwort? Macht ein Plakat und stellt euren Star vor.

9 LIED **Hört das Volkslied und die neue Strophe. Schreibt den Text ab, markiert H / h und Vokal am Anfang mit verschiedenen Farben. Singt dann mit.**

1.8

Heut kommt der Hans zu mir,
freut sich die Lies.
Ob er aber über Oberammergau
oder aber über Unterammergau
oder aber überhaupt nicht kommt,
ist nicht gewiss.

Hörst du den hohen Ton?
Das ist der Hit!
Ob es aber ein Orchester ist
oder aber eher Hip-Hop ist
oder aber überhaupt nichts ist,
das weiß ich nicht.

10 SPIEL **Mit einer Münze könnt ihr die Zukunft voraussagen. Stellt einander Fragen. Werft eine Münze: Kopf bedeutet ja, Zahl ist nein.** 12

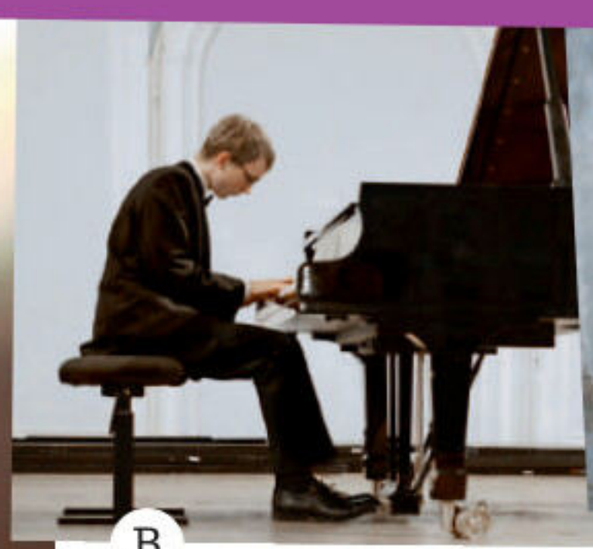
Scheint morgen die Sonne?
Bekomme ich eine Eins in Deutsch?
Komme ich morgen zu spät in die Schule?
Schreiben wir nächste Woche einen Test?
Bekomme ich bald ein Geschenk?
Schickt mir jemand eine wichtige Nachricht?
Gibt es nächste Woche mein Lieblingsessen in der Mensa?
Schneit es an Weihnachten?
…

- Kannst du mir sagen, ob morgen die Sonne scheint?



ICH BIN EIN FAN!


A


B


C


D


E

11 **a. Lies die Einträge. Ordne die Fotos zu.** 13

Jan: Hallo Leute, mich interessiert, was für Musik ihr so in eurer Freizeit hört?

ben00: Ich höre gern guten Hip-Hop, ich bin ein großer Fan von dem bekannten Rapper Eminem. Meistens höre ich englische Musik – das klingt einfach besser als deutsche, finde ich.

Chris: Ich höre ganz verschiedene Musik: Beim Joggen höre ich zum Beispiel Hip-Hop und Reggae. Ich mag die Kombination aus einem tollen Sound und guten Texten. Im Moment höre ich Pop von Jakob Bruckner. Die Songs von seinem neuen Album sind großartig.

Elke: Ich lebe in einem kleinen Dorf in Bayern und ich bin ein Fan von der bayerischen Volksmusik. Sie macht einfach gute Laune.

EdithP: Was ich höre, hängt von meiner Stimmung ab. Gern höre ich aber deutschen Pop. Mit meiner besten Freundin war ich auf dem letzten Konzert von Silbermond. Coole Band, eine fantastische Sängerin mit einer tollen Stimme.

max99: Ich höre meistens amerikanische Rock- und Popmusik. Aber auch viel Klassik. Ich bin ein Fan von dem großen Chopin. Seine Musik ist wunderschön. Ich spiele auch Klavier und träume davon, dass ich einmal auch so schön spielen kann.

b. Lies noch einmal. Warum hören die Personen diese Musik gern?

- … hört gern …, weil sie gute Laune macht.

12 PROJEKT **Schreib deinen Beitrag über Musik. Such Bilder und Fotos dazu. Hängt die Texte im Klassenzimmer auf. Ratet: Wer hat welchen Text geschrieben?**

Was für Musik hörst du?
Warum magst du diese Musik?
Wo und wann hörst du Musik?
Bist du Fan von einer Band / einem Sänger / einer Sängerin?

13 **Musikkritik: Ordnet die Kommentare den Gesichtern zu. Lest sie mit der passenden Emotion vor.** 14



A

B



C

Ich bin begeistert von dem neuen Album. Der letzte Song ist der beste. Der wird ganz bestimmt auch ein Hit.

Eine super Sängerin mit einer tollen Stimme. Aber ihren aktuellen Hit kann ich nicht mehr hören. Er kommt jeden Tag zehnmal im Radio.

Ich habe mir das neue Album gestern angehört. Viele unterschiedliche Songs, aber leider mit langweiligen Texten. Schade.

14 **Was magst du? Wähl aus.** 15

Ich mag Ich höre gern	+	deutsche klassische moderne schnelle interessante coole …	+	Songs Musik Lieder Bands Texte …	+	von dem von der von den	+	großen berühmten deutschen englischen aktuellen neuen	+	Mozart / Chopin / … Musiker … Band … Sängerin … Sänger … Rapper … Album von …

- Ich mag coole Songs von der deutschen Band …

15 SPIEL **Bringt Musik mit und spielt sie vor. Die anderen kommentieren sie. Ihr könnt auch eine Hitliste erstellen.**

- Die Musik gefällt mir ganz gut, aber der Sänger …
- Die Musik klingt schön, aber der Text gefällt mir nicht besonders.
- Ich finde die Musik zu laut / zu …
- Mir gefällt besonders der schnelle Rhythmus …
- Die Musik klingt ähnlich wie …

PROFISEITE

16 **Deine Klasse möchte der / dem Klassenlehrer/in Musik schenken. Du und dein/e Mitschüler/in sollt eine CD kaufen oder die Musik herunterladen. Plant und entscheidet gemeinsam, welche Musik am besten passt.**







- Wie findest du …?
- Ich schlage vor, wir …
- Am besten finde ich …
- Ich bin dafür, dass …
- Bist du einverstanden?

- ○ Nein, das ist keine gute Idee.
- ○ Ich denke, das passt nicht so gut, weil …
- ○ Ich glaube nicht, dass …
- ○ Ich bin mir nicht sicher. Sollen wir vielleicht …?
- ○ Das können wir machen.
- ○ Das ist eine super Idee.



DAS KANNST DU SCHON!

- Welches Instrument spielst du?
- ○ Ich spiele Schlagzeug, weil es das coolste Instrument für mich ist.
- ○ Ich mag laute Musik, deshalb habe ich mich für Trompete entschieden.

- Ich möchte wissen, wer diesen Song singt.
- Kannst du mir sagen, ob diese Band aus Amerika kommt?
- Mich interessiert, ob man den Song im Internet findet.

- Wie findest du die Musik?
- ○ Ich finde die Musik sehr schön, aber der Text gefällt mir nicht besonders.
- ○ Die Musik klingt gut, aber der Rhythmus ist zu schnell.
- ○ Ich bin begeistert von dem neuen Album.
- ○ Ich bin ein Fan von …

GRAMMATIK
mit den Deutschprofis



indirekte Fragen

Macht ihr schon lange Musik?	Wir möchten wissen, ob ihr schon lange Musik macht.
Probt ihr jeden Tag?	ob ihr jeden Tag probt.
Hast du als Kind schon Gitarre gespielt?	ob du als Kind schon Gitarre gespielt hast.
Möchtet ihr Profimusiker werden?	ob ihr Profimusiker werden möchtet.
Wo findet das nächste Konzert statt?	wo das nächste Konzert stattfindet.
Wann ist das Konzert?	wann das Konzert ist.

deshalb, deswegen, darum

Ich höre viel Musik,	deshalb	kenne ich alle aktuellen Bands.
Ich spiele im Orchester,	deswegen	muss ich viel üben.
Die Harfe klingt sehr schön,	darum	habe ich mich für dieses Instrument entschieden.

Wo steht das konjugierte Verb?

Adjektiv vor Nomen: Dativ

Ich bin begeistert von	Mein Freund erzählte mir von
dem neuen Song von Lena	einem unbekannten Musiker
dem letzten Konzert von Cro	einem neuen Musikalbum
der neuen CD von Silbermond	einer tollen Schauspielerin
den witzigen Songtexten	interessanten Büchern

SPIELWIESE



D-A-CH Löst das Musikquiz. Das Lösungswort ist das Nationalinstrument der Schweiz.

1 Wer hat die deutsche Nationalhymne komponiert?
- B Beethoven
- C Schubert
- D Haydn



2 In welcher Stadt steht die Elbphilharmonie?
- A in Hamburg
- B in Salzburg
- C in Dresden

3 Welcher Komponist trat als Wunderkind schon mit 6 Jahren mit seiner Schwester auf?
- S Wolfgang Amadeus Mozart
- T Johann Sebastian Bach
- U Richard Wagner

4 Welche Musik wird vor allem auf dem Wiener Neujahrskonzert gespielt?
- A Walzer von Johann Strauß
- B Beethovens Sinfonien
- C Lieder von Schumann

5 Welcher Song hat den österreichischen Sänger Falco weltberühmt gemacht?
- K Da, da, da
- L Rock me Amadeus
- M 99 Luftballons

6 Wie viele Sinfonien hat Ludwig van Beethoven komponiert?
- O 3
- P 9
- Q 12

7 Was ist Jodeln?
- F das Singen von Volksliedern
- G ein traditioneller Tanz in Österreich
- H eine Gesangstechnik in den Alpen

8 Welche deutsche Band hat den Elektropop erfunden?
- M Die Toten Hosen
- N Modern Talking
- O Kraftwerk

9 Wer war Klaviervirtuose, Organist und Kantor an der Thomaskirche in Leipzig?
- R Johann Sebastian Bach
- S Franz Schubert
- T Georg Friedrich Händel



10 Wo findet das Festival „Rock am Ring“ statt?
- M am Hockenheimring
- N am Nürburgring
- O am A1-Ring in Spielberg/Österreich

Lösungswort: ☐☐☐ ☐☐☐☐☐☐☐

3 MENSCH, NATUR, TECHNIK



Das lernst du:
Landschaften beschreiben · über Interessen sprechen · eine Erfindung erklären · eine Präsentation machen

1 RÄTSEL **Was ist richtig? Sucht auf der Karte. Macht dann Rätselfragen für die anderen.** 1

1. Wien liegt
   a. an der Elbe.
   b. an der Donau.
   c. am Rhein.

2. Deutschland grenzt im Norden
   a. an die Ostsee.
   b. an den Bodensee.
   c. an die Alpen.

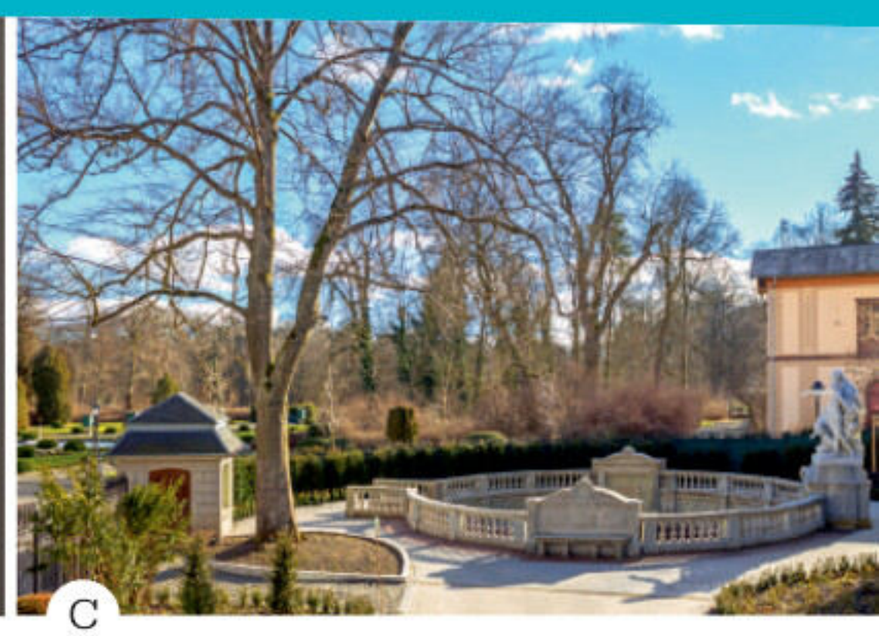
3. Die Alpen sind
   a. ein Hochgebirge.
   b. ein Mittelgebirge.
   c. eine Hügellandschaft.

4. Der Genfer See liegt in der Schweiz und grenzt auch
   a. an Liechtenstein.
   b. an Österreich.
   c. an Frankreich.

5. Im Bundesland Baden-Württemberg an der französischen Grenze liegt
   a. das Erzgebirge.
   b. der Schwarzwald.
   c. der Harz.


A


B


C

IM SCHWARZWALD

2 **Sieh die Fotos an. Such die passenden Stellen im Text.** 2, 3

Der Schwarzwald ist das höchste deutsche Mittelgebirge und eines der wichtigsten Erholungsgebiete in Deutschland. Er erstreckt sich in nördliche Richtung vom Dreiländereck (Frankreich, Deutschland, Schweiz) im Südwesten Deutschlands über 160 Kilometer bis nach Pforzheim. Der Feldberg ist mit 1493 Metern der höchste Berg in Deutschland, der nicht in den Alpen liegt.

Der Name „schwarzer Wald" stammt von den Römern: „Silva nigra" nannten sie das damals noch kaum besiedelte Gebirge. Erst im 8. Jahrhundert eroberte der Mensch mit seinen Häusern und Höfen den Wald.

Der Schwarzwald ist das größte geschlossene Waldgebiet Deutschlands und besteht zu 80 Prozent aus dunklem Nadelwald: aus Tannen und Fichten. Er ist ein wahres Paradies für Naturfreunde – der Naturpark bietet mehr als 20 000 Kilometer Wanderwege. In den Wäldern sind Rehe, Wildschweine, Füchse, Dachse und Hasen zu Hause.

Der Schwarzwald ist bei Touristen sehr beliebt. Neben den Wintersport- und Wandermöglichkeiten genießen sie auch die regionalen Spezialitäten wie den Schwarzwälder Schinken oder die Schwarzwälder Kirschtorte. Die im Schwarzwald angefertigten Kuckucksuhren sind weltberühmt. Beliebte Ausflugsziele sind auch die Universitätsstadt Freiburg, Baden-Baden und Donaueschingen, wo die Donau entspringt. Aber auch in den kleinen Dörfern gibt es viel zu sehen: In typischen Schwarzwaldhäusern, Uhrenmuseen und Glasbläsereien leben die alten Traditionen fort.

3 **a. Seht die Grafik an und hört die Präsentation. Ergänzt die Grafik.** 4

1.9



Die Stockwerke im Wald

Baum • Wurzel • Strauch • ~~Kraut~~ • Boden

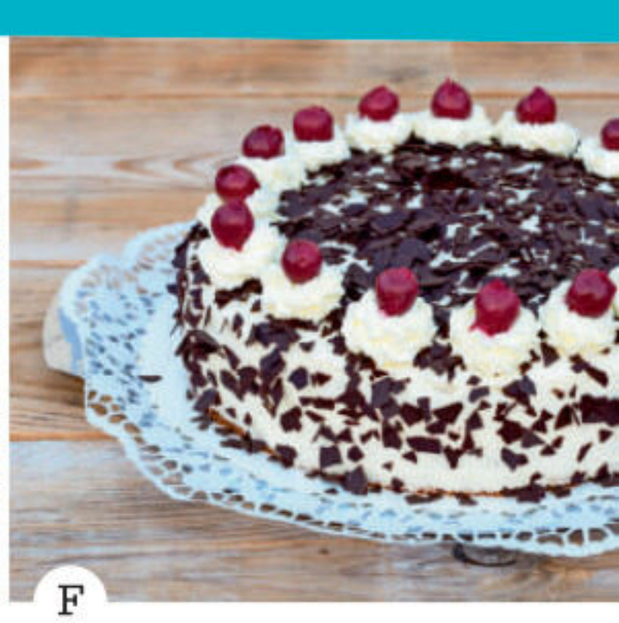
_____ schicht
_____ schicht
Kraut schicht
_____ schicht
_____ schicht



D



E



F

1.10 **b. Wo leben die Tiere? Ordnet sie in die Grafik ein. Hört dann den zweiten Teil der Präsentation.**



der Igel



das Eichhörnchen



der Regenwurm



das Reh



die Biene



der Vogel



die Schnecke



der Schmetterling



der Fuchs



das Wildschwein

- Ich denke, … lebt ganz unten in der Wurzelschicht.

c. Was passt zusammen?

1. Der Wald ist wie ein Haus,	a. wo Schnecken und Insekten zu Hause sind.
2. Ganz unten ist die Wurzelschicht,	b. wo es mehrere Stockwerke gibt.
3. Im Erdgeschoss ist die Bodenschicht,	c. wo Rehe und Hasen leben.
4. Den ersten Stock bildet die Krautschicht,	d. wo Vögel und Eichhörnchen zu Hause sind.
5. Eine Etage höher ist die Strauchschicht,	e. wo man Regenwürmer findet.
6. Besonders schön ist es im Dachgeschoss,	f. wo Schmetterlinge und Bienen leben.

4 RÄTSEL **Beschreibe einen Ort und was man dort macht. Die anderen raten.** 5, 6

Das ist ein Ort, wo man im Sommer baden kann.

Das ist ein Ort, wo …

5 PROJEKT **Wählt eine Landschaft in eurem Land: Wie ist sie? Was gibt es dort? Wofür ist sie berühmt? Gestaltet ein Plakat mit Bildern und Beschreibungen.** 7

In unserem Land gibt es viel …
Im Norden / Süden / … liegt …
Das ist ein Gebirge, wo …

Die häufigsten Pflanzen / Tiere sind …
… ist / sind typisch für …
… ist / sind bei Touristen sehr beliebt, weil …

TECHNIK LERNT VON DER NATUR

6 **a. Welches Tier / welche Pflanze war das Vorbild für die Erfindungen? Ordnet die Fotos aus b zu.** 8







b. Wählt eine Erfindung und lest den Text dazu. Nutzt ein Wörterbuch.

A



Woher kommt der Klettverschluss? Das hat sich der Schweizer Ingenieur Georges de Mestral von einer Pflanze abgeguckt. Er unternahm viele Spaziergänge in der Natur, und jedes Mal, wenn sein Hund an einer Klettpflanze vorbeiging, blieben die Früchte in seinem Fell hängen. De Mestral untersuchte die Frucht und stellte fest, dass sie winzige elastische Häkchen hat, die nicht abbrechen. Das baute er nach und meldete den Klettverschluss als Patent an.

B

Der Kofferfisch lebt in den Korallenriffen und Lagunen tropischer Meere. Dort muss er hohem Druck standhalten. Dies erfordert starke Muskeln und eine strömungsgünstige Form. Und er muss sich auf engstem Raum bewegen, was gute Manövrierfähigkeit voraussetzt. Forscher fanden heraus, dass der Kofferfisch ein ideales Vorbild für die Aerodynamik im Automobilbau ist. Ingenieure bauten ein originalgetreues Modell des Kofferfisches und nahmen es als Grundlage für das Design von Autos.



C



Die Lotuspflanze wächst auf schlammigem Boden, aber ihre großen, runden Blätter sind immer sauber. Die Wassertropfen rollen von ihnen ab und transportieren dabei Staub und Schmutz mit sich -- die Blätter reinigen sich also selbst. Biologen legten die Blätter unter das Mikroskop und kamen zu folgendem Ergebnis: Auf den Blättern sitzen winzige Wachskristalle. So haben Schmutzpartikel und Wassertropfen nur wenige Kontaktstellen mit dem Blatt und bleiben nicht haften. Nach diesem Vorbild entwickelten Techniker Oberflächen und Stoffe, die sich selbst reinigen. Diese eignen sich besonders im Außenbereich, zum Beispiel bei Farben für Hausfassaden oder Textilien für Markisen und Tischdecken.

c. Bildet Gruppen zu jeder Erfindung. Erklärt den anderen in eurer Sprache, was sich die Technik von der Natur abgeguckt hat. Nehmt die Fotos zu Hilfe, macht eine Skizze oder ein Plakat.

d. Was passt zusammen?

1. Der Kofferfisch ist ein ideales Vorbild,
2. Die Lotus-Pflanze hat Blätter,
3. Die Klette ist eine Pflanze,
4. Die Forscher arbeiten mit Mikroskopen,

a. von der ein Schweizer Ingenieur den Klettverschluss abgeguckt hat.
b. mit denen sie alles genau untersuchen können.
c. an denen die Wassertropfen abrollen.
d. nach dem die Ingenieure Autos entwerfen.

7

a. Was kann man mit diesen Erfindungen machen? Formuliert Sätze. 9, 10, 11



den Weg finden • die Elektrizität speichern • durch die Luft fliegen • kleine Sachen vergrößern • Bilder machen • Sachen leichter transportieren • über weite Entfernungen sprechen • im Alltag besser sehen

Der Kompass ist ein Gerät, mit dem man …

… ist eine Erfindung, mit der man … kann.

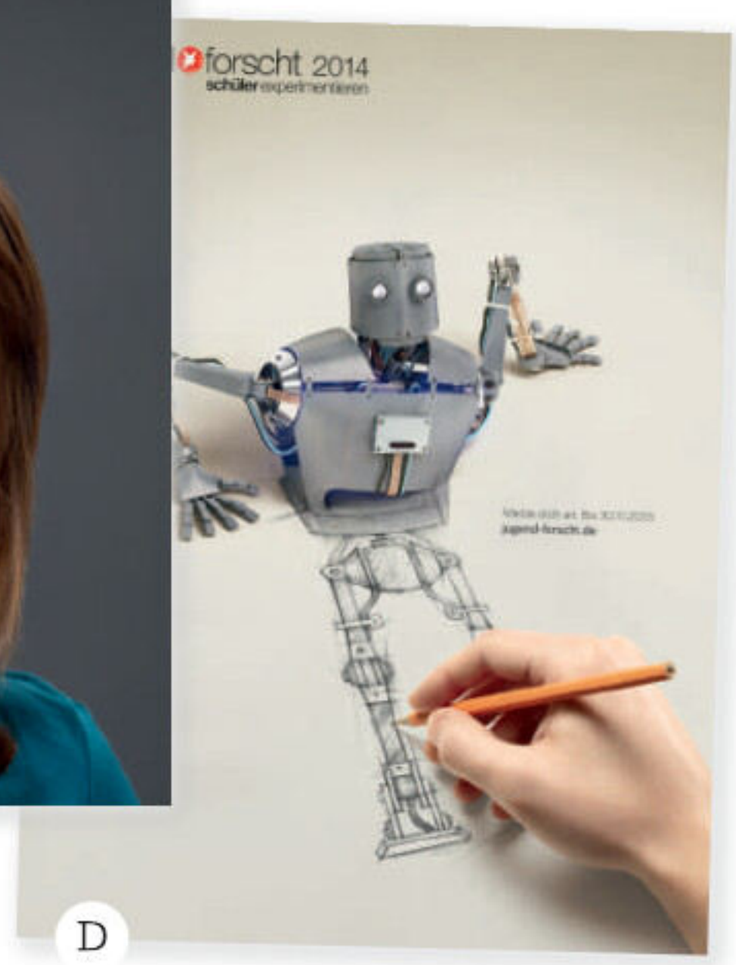
b. Welche Erfindung findet ihr besonders wichtig? Warum? Wer hat sie erfunden? Wann? … Sucht dazu Informationen und schreibt einen Text.

ERFINDUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT









8 **a. Seht die Plakate an. Ordnet die Slogans zu. Wofür werben die Plakate?**

- Uns gefällt, was du im Kopf hast.
- Neues kommt von Neugier
- Deine Idee lässt dich nicht mehr los?
- Verwirkliche deine Idee.

1.11 **b. Hör den Infotext. Was ist richtig? Wähl aus.**

1. Den Wettbewerb „Jugend forscht“ gibt es seit
   a. 1956.
   b. 1965.
   c. 1865.
2. Man kann allein teilnehmen oder in Gruppen
   a. bis zu 21 Personen.
   b. bis zu 2 Personen.
   c. bis zu 3 Personen.
3. Der Wettbewerb hat
   a. vier
   b. sieben
   c. fünfzehn Fachgebiete.

9 **Wer interessiert sich für Technik und Naturwissenschaften? Fragt einander.**

Schlagt jemanden für den Wettbewerb vor.

- Interessierst du dich für Informatik?
- ○ Ja, aber ich möchte nicht …
- ■ Nein, ich interessiere mich für Literatur / Kunst / Sprachen / …
- Bist du gut in Chemie / Physik / Biologie …?
- ○ …
- Möchtest du am Wettbewerb … teilnehmen?

… interessiert sich für …, deshalb kann er / sie am … teilnehmen.

… ist gut in …, darum …

10 **a. Lies die Texte über die Schülererfindungen. Welche Überschrift passt? Wähl aus.** 12

A Lernen mit einer App
B Fahrräder geschickt transportieren
C Hilfe für taubblinde Menschen
D Einfach und sicher – der digitale Schulplaner
E Halterung für Skatebords
F Mit diesem Handschuh friert man nicht

1 Es gibt für alles eine App – warum nicht auch für den persönlichen Schulalltag? **Leon Erath**, **Florian Brandt** und **Gero Embser** aus Mönchengladbach programmierten einen digitalen Schulplaner für das Smartphone, der automatisch den jeweiligen Stundenplan anzeigt, an Hausaufgaben erinnert und die Website der Schule einbindet. Nur registrierte Benutzer haben Zugriff auf die App. Um die Funktionen und das Design weiter zu verbessern, wünschen sich die drei Jungforscher die Mitarbeit anderer Schüler und vor allem auch der Lehrer.

2 **Felicia Rensner** skatet leidenschaftlich gern, und sie fährt auch gern Fahrrad. Doch wie transportiert man ein Skateboard auf dem Fahrrad am geschicktesten? Die 17-jährige Schülerin des Luise-Henriette-Gymnasiums in Berlin-Tempelhof suchte nach einer Halterung und als sie keine fand, entwickelte sie gemeinsam mit vier Mitschülern einfach selbst eine – und damit auch eine Geschäftsidee. „Unser erster Prototyp ist gleich bei der ersten Testfahrt gebrochen", erzählt Felicia. Prototyp Nummer fünf – eine diebstahlsichere Halterung – war dann der richtige und überzeugte die Jury des Wettbewerbs „Business at School". Die Tempelhofer Schüler wurden Bundessieger.

3 **Gregor Sauer**, **Malte Brammerloh** und **Philipp Jagusch** entwickelten einen Vibrationshandschuh, der taubblinden Menschen dabei helfen soll, besser zu kommunizieren. Mit einem Smartphone oder Computer überträgt der Handschuh Wörter mithilfe von Vibrationen auf spezielle Punkte auf der Handfläche oder den Fingern. So kann der Nutzer seine Mitmenschen besser verstehen. Die drei Forscher erhielten für ihre Erfindung den dritten Preis im Fachgebiet Arbeitswelt.

b. Beschreibt die Erfindungen in einem Satz. Welche Erfindung gefällt euch am besten?





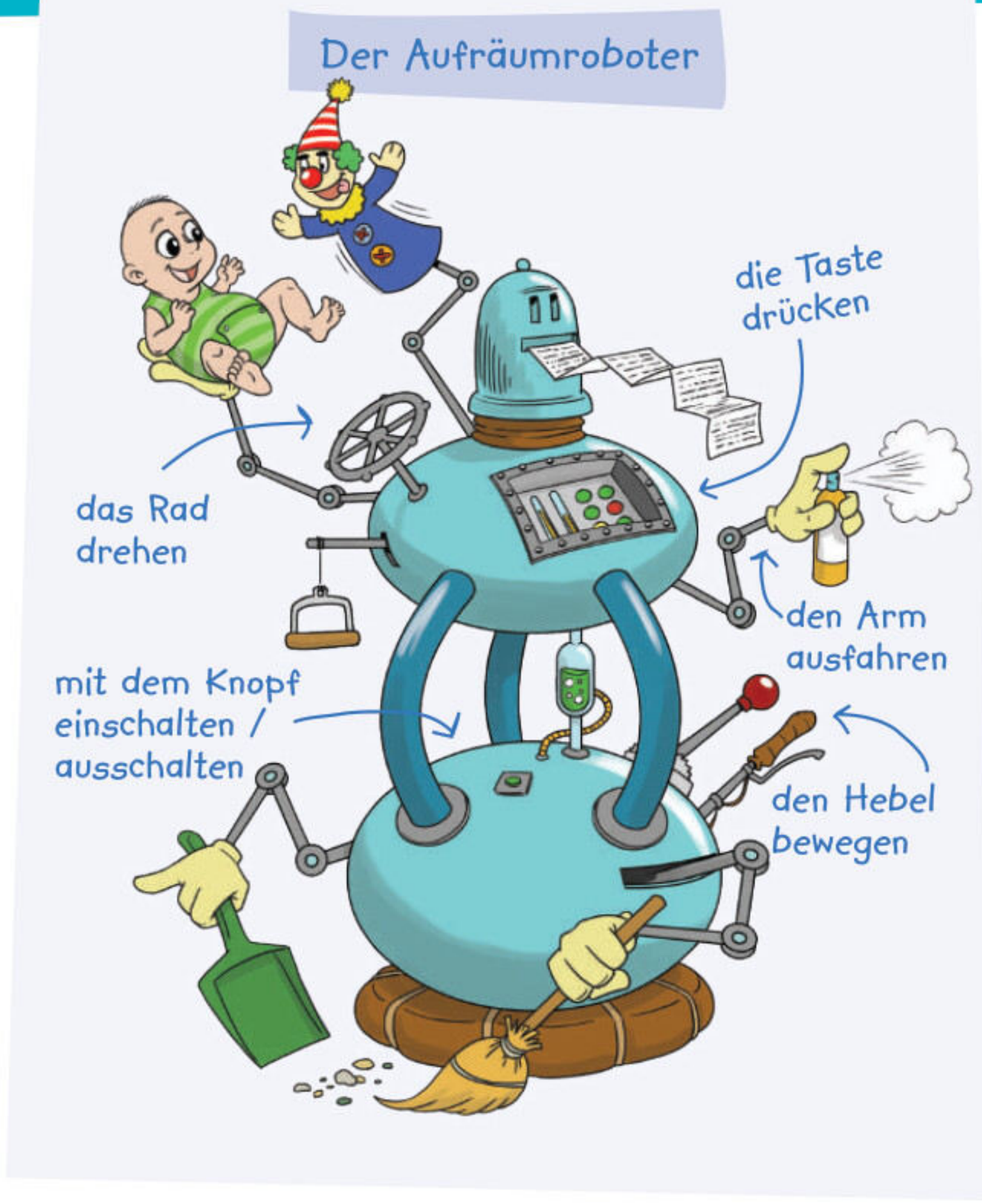


- Das ist eine Halterung, mit der man …

PROFISEITE

11 PROJEKT **a. Seht das Bild an. Beschreibt den Roboter.**

b. Welche Geräte fehlen noch im Alltag? Erfindet einen Gegenstand, eine Maschine oder ein Gerät. Macht eine Skizze und beschreibt sie.



c. Präsentiert eure Erfindung.

Wir möchten euch … vorstellen.
Das ist eine Maschine, mit der …
Und so funktioniert sie: Wenn man den Knopf drückt, …
Auf der rechten / linken Seite ist ein …
Mit der Stopptaste kann man …
Die Maschine hat auch …, damit kann sie …



DAS KANNST DU SCHON!

Orte beschreiben

Wien liegt an der Donau.
Deutschland grenzt im Norden an die Ostsee und die Nordsee.
Der Schwarzwald ist das größte Mittelgebirge.
Der Schwarzwald ist ein Gebirge, wo es viele Nadelbäume gibt.

etwas erklären

- Der Kompass ist ein Gerät, mit dem man den Weg finden kann.
- Die Pflanze hat Blätter, an denen die Wassertropfen abrollen.
- Wenn man die Taste drückt, schaltet man die Maschine ein.

GRAMMATIK
mit den Deutschprofis



Relativsatz: Nominativ, Akkusativ, Dativ

Der Rhein ist ein Fluss, der durch den Bodensee fließt.
Das ist der Fluss, den man aus alten Sagen und Geschichten kennt.
Das ist der Fluss, an dem die meisten Burgen liegen.

Der Schwarzwald ist ein Mittelgebirge, das im Südwesten Deutschlands liegt.
Der Schwarzwald ist ein Gebirge, das viele Touristen besuchen.
Der Schwarzwald ist das Gebirge, in dem die Donau entspringt.

Freiburg ist eine Stadt, die im Schwarzwald liegt.
Das ist eine Stadt, die eine reiche Familie im Jahr 1120 gegründet hat.
Das ist eine Stadt, in der es eine alte Universität gibt.

In der Technik gibt es viele Erfindungen, die aus der Natur kommen.
Das sind wichtige Erfindungen, die jeder Mensch kennt.
Täglich benutzen wir viele Geräte, mit denen wir das Leben im Alltag einfacher machen.

Relativsatz mit wo

Die Schule ist ein Ort, wo man seine Freunde trifft.
Deutschland ist ein Land, wo über 80 Millionen Menschen leben.

Der Schwarzwald ist das Gebirge, in dem die Donau entspringt.
= Der Schwarzwald ist das Gebirge, wo die Donau entspringt.



SPIELWIESE

1.12 **GEDICHTE** **Hört die Gedichte mehrmals und sprecht leise mit. Versucht die Aussprache zu imitieren. Welches Gedicht gefällt euch am besten? Lernt es auswendig und tragt es vor.**

Ein Fichtenbaum steht einsam
Im Norden auf kahler Höh'.
Ihn schläfert; mit weißer Decke
Umhüllen ihn Eis und Schnee.

Er träumt von einer Palme,
Die, fern im Morgenland,
Einsam und schweigend trauert
Auf brennender Felsenwand.

Heinrich Heine

Das Samenkorn

Ein Samenkorn lag auf dem Rücken,
die Amsel wollte es zerpicken.

Aus Mitleid hat sie es verschont
und wurde dafür reich belohnt.

Das Korn, das auf der Erde lag,
das wuchs und wuchs von Tag zu Tag.

Jetzt ist es schon ein hoher Baum
und trägt ein Nest aus weichem Flaum.

Die Amsel hat das Nest erbaut;
dort sitzt sie nun und zwitschert laut.

Joachim Ringelnatz



Heimat für viele

Er ist eine Welt aus Bäumen.
Eine Welt, in der Lieder erklingen.
Es ist eine Heimat für viele,
die klettern, krabbeln und springen.

Buchstaben hat er vier.
Fehlte der letzte, was bliebe da noch?
Im Meer ein Riesentier:
Es ist ein Fisch und keiner doch.

Josef Guggenmoos

DAS WÜNSCHE ICH MIR 4



1 **a. RÄTSEL Ergänzt die Wörter und ordnet sie den Fotos zu.**

die S__igk__t_n
das Sp___z__g
die Z__t___r_ft_n
die K__ok_rt_
die A_fkl_b__

das H__d_
das _i_
das G__r_nk
die Ch__s
das Es__n

Das lernst du:
eine Statistik kommentieren · über Taschengeld sprechen · für etwas bewerben und überzeugen

b. Was denkt ihr: Wofür geben Kinder und Jugendliche in Deutschland ihr Taschengeld aus? Macht eine Rangfolge. 1

- … steht / stehen wahrscheinlich an erster Stelle.
- … ist / sind bestimmt ganz oben in der Liste.
- … kommt / kommen vielleicht zuletzt.

MEIN TASCHENGELD

2 **Habt ihr richtig geraten? Vergleicht mit der Statistik. Was überrascht euch?** 2

- Die meisten geben ihr Taschengeld für … aus. Das überrascht mich (nicht).
- Viele kaufen von ihrem Taschengeld … Das habe ich nicht gedacht.
- 27 Prozent kaufen sich … Das finde ich viel / wenig.
- Nur wenige geben Geld für … aus.

TASCHENGELD WOFÜR?

Von je 100 Kindern zwischen 6 und 13 Jahren geben so viele ihr Taschengeld aus für



3 **a. Überflieg die Texte. Wofür geben die Jugendlichen noch Taschengeld aus? Ergänze die Kategorien in der Statistik.** 3, 4

Stefan, 13 Jahre: Ich bekomme 25 Euro Taschengeld (15 von den Eltern, 10 von der Oma) und kann mir selbst aussuchen, wofür ich mein Geld ausgebe. Wenn ich etwas wirklich will, dann finde ich es total schön, wenn ich es mir von meinem Taschengeld kaufen kann. Kleidung kaufen mir zum Beispiel meine Eltern. Aber Computerspiele, Comichefte und Bücher kaufe ich mir selbst. Oder auch mal ein Eis oder einen Döner. Wenn ich etwas Großes möchte, muss ich länger sparen. Mir reicht mein Taschengeld. Aber ich finde es ein bisschen ungerecht, dass meine jüngeren Geschwister genauso viel Taschengeld bekommen wie ich.

Hanna, 12 Jahre: Mein Taschengeld bekomme ich einmal im Monat von meiner Mutter, normalerweise 20 Euro. Meistens schenken mir meine Eltern und Großeltern noch etwas Geld zu Weihnachten und zum Geburtstag. Ich brauche Taschengeld für meine Hobbys, für Kino, Schwimmbad, Eis oder Kosmetika. Ich hätte gern etwas mehr Taschengeld, aber im Moment geht es leider nicht. Das finde ich nicht schlimm, weil meine Eltern mir Schulsachen und Klamotten bezahlen. Ich kann mein Taschengeld ein wenig aufbessern, wenn ich im Haushalt helfe. Das habe ich mit meinen Eltern so abgemacht, weil ich ja noch keinen Ferienjob haben darf.

Franziska, 14 Jahre: Meistens gebe ich mein Taschengeld für Klamotten aus. Ich kaufe mir davon aber auch Zeitschriften, Bücher und andere Sachen. In der Schule gibt es einen Pausenkiosk, und wenn ich einen Schokoriegel oder ein Käsebrötchen haben will, dann muss ich es selbst bezahlen. Ich komme meistens sehr gut mit dem Geld aus, das ich bekomme. Für mein Alter ist mein Taschengeld in Ordnung. Ich bekomme 30 Euro im Monat. Natürlich möchte ich ein bisschen mehr bekommen, aber es reicht. Manchmal fällt es mir schwer, mein Geld auszugeben. Ich überlege mir ziemlich genau, was ich damit mache.

b. Wer bekommt wie viel? Wähl das passende Bild aus.

A 

B 

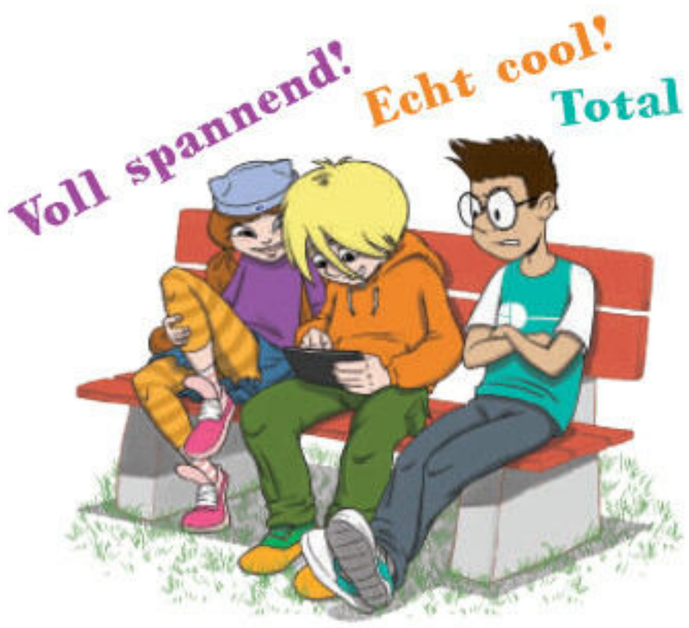
C 

D 

E 

c. Beantworte die Fragen.

1. Wem kaufen die Eltern Schulsachen oder Kleidung?
2. Wem schenkt die Familie Geld zum Geburtstag?
3. Wem gibt auch die Großmutter Geld?



d. Ergänze die Sätze mit Wörtern aus dem Text. 5

Franziska überlegt sich _____ genau, was sie mit ihrem Taschengeld macht. Sie kommt meistens _____ gut mit dem Geld aus. Natürlich möchte sie _____ mehr bekommen, aber es reicht.
Stefan findet es _____ ungerecht, dass seine jüngeren Geschwister genauso viel Taschengeld bekommen. Er findet es aber _____ schön, dass er sich etwas von seinem Taschengeld kaufen kann.
Hanna hätte gern _____ mehr Taschengeld. Wenn sie zu Hause hilft, kann sie ihr Taschengeld _____ aufbessern.

4 **Hör die Situationen. Was kaufen sie von ihrem Taschengeld? Welcher Satz passt?**, 7

1.13

1. a. Die Verkäuferin zeigt dem Mädchen das T-Shirt.
   b. Das Mädchen schenkt der Freundin das T-Shirt.

2. a. Der Kellner bringt den Jungen das Eis.
   b. Der Vater kauft dem Sohn das Eis.

3. a. Die Frau erklärt dem Mädchen den Film.
   b. Die Frau empfiehlt dem Mädchen einen Film.

5 **Wofür gebt ihr euer Taschengeld aus? Was kauft ihr oft / selten / nie von eurem Taschengeld? Was wünscht ihr euch? Sprecht darüber.**

- Ich kaufe mir jede Woche …
- Ich gebe mein Taschengeld nicht aus. Ich spare für …
- … kaufe ich mir nie. Das bekomme ich von …
- Ich wünsche mir zum Geburtstag / zu Weihnachten …

AUF DEM FLOHMARKT

6 **a. Lest den Aufruf. Was organisiert die Klasse? Mit welchem Ziel?**

Am 3. März findet unser Klassenflohmarkt statt!

Wir haben beschlossen, das Geld dem Tierheim zu spenden, weil wir den Tieren helfen wollen.

Bringt bitte bis zum 28.2. Sachen zum Verkaufen mit: Bücher, Schmuck, Spiele usw. Bitte nur Sachen in gutem Zustand mitbringen.

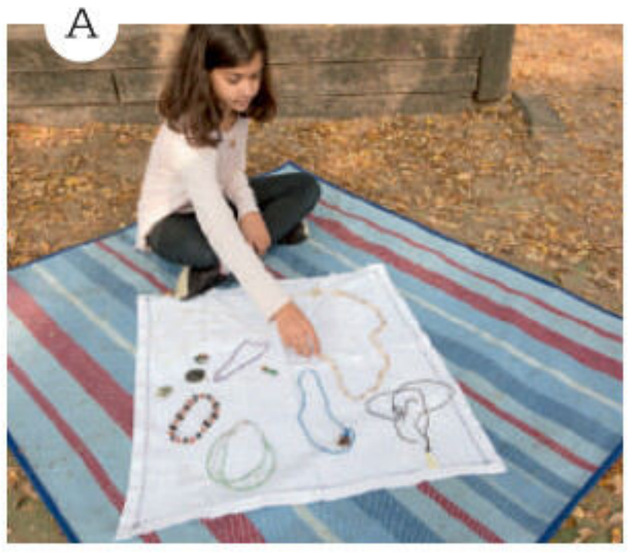
Wer hat Lust, Plakate zu gestalten, die wir im Schulgebäude aufhängen können? Auch Lehrer und Eltern sind eingeladen.

Die Klassensprecher der 7 a

b. Wofür möchtet ihr Geld sammeln? Für eine Klassenfahrt? Oder für einen guten Zweck? Was könnt ihr organisieren? Sammelt Ideen.

7 **a. Sieh die Fotos an. Was verkaufen die Schüler auf dem Flohmarkt?**

A



B



C



1.14 **b. Hör die Situationen und ordne die Fotos zu.**

c. Hör noch einmal. Zu welcher Situation passen die Sätze? Worauf beziehen sie sich?

- ☐ Gefällt sie dir?
- ☐ Kannst du es uns zeigen?
- ☐ Zeig ihn mir bitte.
- ☐ Kaufst du es mir?

d. Formuliere die Sätze in c anders. Was fällt dir auf? 8, 9

Gefällt sie dir? → Gefällt dir die …?

8 LIED **Hört das Beispiel. Singt zur Melodie von „Bruder Jakob“, variiert den Text.**

1.15

Meine Schwester		ein Buch,				
Meine Tante		ein Bild,	meine lieben Eltern		es	
Und mein Vater	will	ein Eis,	seine besten Freunde	kaufen	ihn	ihr.
Und mein Bruder	braucht	’nen Ball,	und die netten Nachbarn	schenken	sie	ihm.
Meine Freundin		’ne Uhr,	…			
Mein Freund Jonas		…				

9 SPIEL **Spielt zu dritt: Schreibt Personen und Geschenke auf Karten. Zieht jeweils zwei Karten und bildet einen Satz mit „schenken“ oder „kaufen“.** 10, 11

- Was schenken wir der Mutter?
- Wir schenken ihr ein Handy.
- Ein Handy? Super Idee. Wir schenken es ihr.



10 **Organisiert einen Flohmarkt: Baut Flohmarktstände auf. Bringt Sachen mit, die ihr „verkaufen“ wollt. Macht Preisschilder. Arbeitet in Gruppen.** 12, 13



GUTE IDEEN FÜR GUTE WERBUNG

11 **a. Gibt es Werbung auf eurem Schulweg? Für welche Produkte? Sammelt.**

b. Was meint ihr: Für welche Produkte werben die Slogans? Sammelt Ideen.

Schnelle Fahrt, modernste Technik

Kühle Frische für den ganzen Tag

Glückliche Kinder – zufriedene Eltern

KLEINE STARS AUF GROßER BÜHNE

Tolles Erlebnis für die ganze Familie

Großer Spaß garantiert für Jung und Alt

Neueste Technik für ganz große Momente

RÄTSELHAFTE ORTE, SPANNENDE ABENTEUER

1.16 **c. Hört die Werbespots. Habt ihr richtig geraten?**

d. Wie findet ihr Werbung? Was findet ihr gut, was nicht?

12 **a. Richtig sprechen: Hört die Slogans mehrmals und sprecht begeistert nach.**
1.17 **Achtet auf die Betonung und die Melodie am Ende: ↘**

b. Schreibt die Slogans auf Karten und verteilt sie. Jeder übt seinen Slogan (Aussprache, Betonung, Melodie).

c. Organisiert ein Casting. Wer wird Werbeprofi?



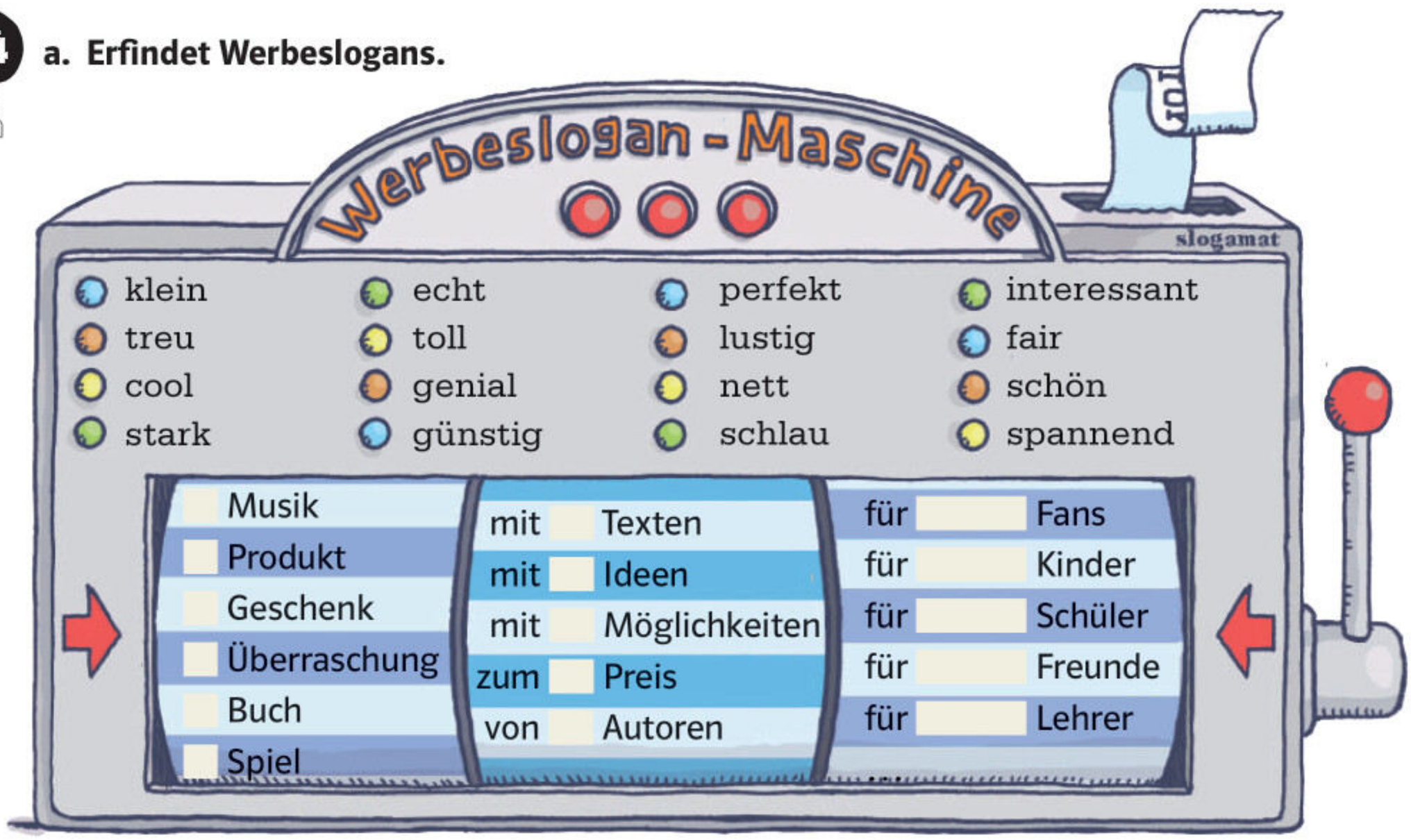
Heißer Kakao mit scharfem Paprika – schmeckt das?

… mit kalter Milch – schmeckt das?

13 **SPIEL** **Würfle zweimal und stell eine Frage wie im Beispiel. Die anderen reagieren.**

	⚀	⚁	⚂	⚃	⚄	⚅
1	frisches Brot	grüner Salat	heißer Kakao	leckeres Müsli	frisches Gemüse	gekochter Schinken
2	süßer Honig	saure Gurken	scharfer Paprika	kalte Milch	saftiges Obst	würziger Käse

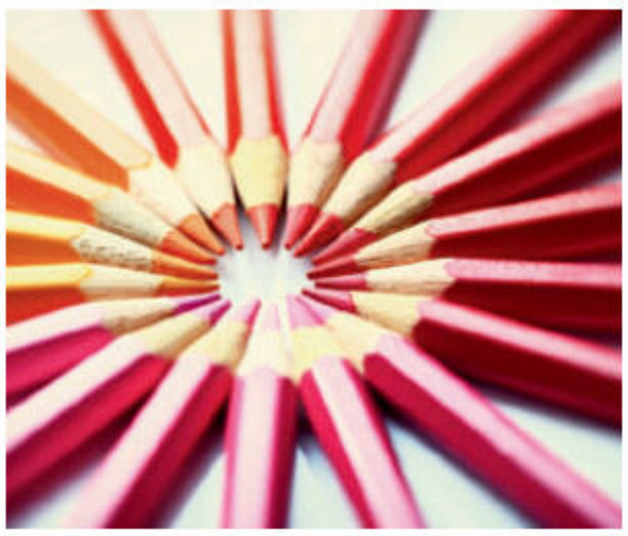
14 **a. Erfindet Werbeslogans.**



b. Schreibt Werbeslogans zu den Fotos. 14, 15, 16







15 **PROJEKT** **Macht Werbung für eure Schule. Entwerft ein Werbeplakat und einen Werbespot für das Radio oder das Fernsehen.**

PROFISEITE

16 a. SATZMODELLE Clip

Die Schüler	schenken	der Lehrerin	ein Krokodil.
Sie	schenken	ihr	ein Krokodil.
Sie	schenken	es	ihr.
	Gefällt	dir	der Kaktus?
	Gefällt	er	dir?
Wir	kaufen	ihn	dir.







b. Schreibt einen Satz auf ein Blatt Papier. Bildet der Reihe nach alle Varianten. Kontrolliert zum Schluss gemeinsam alle Sätze.

1. der Tourist • kaufen • die Familie • ein Souvenir
2. die Fee • schenken • der Ritter • ein Schwert
3. der Sohn • geben • die Eltern • das Zeugnis
4. die Polizisten • zeigen • das Kind • den Weg
5. das Mädchen • bringen • der Lehrer • sein Heft
6. der Moderator • erklären • die Hörer • das Quiz



DAS KANNST DU SCHON!

- Wofür gibst du Geld aus?
- ○ Ich kaufe mir Comics.
- ○ Ich gebe mein Taschengeld nicht aus. Ich spare für ein Fahrrad.
- ○ Kleidung kaufe ich mir nie. Das bekomme ich von meinen Eltern.

- Was wünschst du dir?
- ○ Ich wünsche mir zu Weihnachten ein neues Computerspiel.

Verkaufsgespräche

- Ich hätte gern das blaue T-Shirt.
- ○ Gern. Welche Größe brauchst du?

- Kannst du mir die Kette zeigen?
- ○ Natürlich. Es gibt sie auch in anderen Farben.

- Ich suche ein kleines Geschenk für …
- ○ Wie gefällt dir dieses Spiel?
- Sehr gut. Das nehme ich.

GRAMMATIK
mit den Deutschprofis



Adjektiv vor Nomen ohne Artikel

Nominativ	Akkusativ	Dativ
Das ist / sind …	Ich mag …	Gefeiert haben wir …
cooler Hip-Hop	coolen Hip-Hop	mit coolem Hip-Hop
schönes Wetter	schönes Wetter	bei schönem Wetter
tolle Musik	tolle Musik	mit toller Musik
nette Leute	nette Leute	mit netten Leuten

Verben mit Dativ und Akkusativ

Der Verkäufer gibt dem Kind den Apfel.	Der Junge schenkt seiner Oma das Bild.
Der Kellner bringt dem Gast das Essen.	Die Mutter kauft ihrem Sohn einen Pullover.
Der Lehrer zeigt uns das Experiment.	Die Lehrerin erklärt den Kindern die Regel.
	Der Verkäufer empfiehlt dem Mann die Kamera.

Personalpronomen

Nominativ	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie	Sie
Akkusativ	mich	dich	ihn	sie	es	uns	euch	sie	Sie
Dativ	mir	dir	ihm	ihr	ihm	uns	euch	ihnen	Ihnen

Steigerungspartikeln

ein bisschen, ein wenig, etwas » ziemlich » sehr, total

1.18 RAP **a. Seht das Bild an und hört zu. Was fehlt auf dem Bild?**

Ich wünsche mir zum Weihnachtsfest …

Zum Weihnachtsfest … He, was wünschst du dir?
Einen Schlitten und Schnee, das wünsche ich mir.
Ein cooles Snowboard, das wünsche ich mir.
Und ganz neue Schlittschuhe wünsche ich mir.

He, ich wünsch mir, ich wünsch mir, ich wünsch mir so viel.
Ein Mountainbike und ein Computerspiel,
ein Kletterseil und eine Taucherbrille,
einen Wasserball und eine Sonnenbrille.

Zum Weihnachtsfest … Na, was wünschst du dir?
Eine Badehose, die wünsche ich mir.
Und Tischtennisschläger, die wünsche ich mir.
Und dann noch ein Surfbrett, das wünsche ich mir.

He, ich wünsch mir, ich wünsch mir,
ich wünsch mir noch mehr.
Eine Spielkonsole, die wünsch ich mir sehr.
Ein spannendes Buch und ein großes Klavier.
Und jetzt sag doch du mal: Was wünschst du dir?

Zum Weihnachtsfest … He, was wünschst du dir?



b. Rappt mit.

c. Was sind eure Wünsche? Macht eine Collage. Schreibt eine passende Strophe und führt euren Text auf.



5 DIE WELT IST BUNT



In einem verschlossenen Zimmer
standen seit Jahren
ein Tisch und ein Stuhl
und sagten nie etwas zueinander,
weil keiner die Sprache des anderen verstand.

Franz Hohler

Das lernst du:
zwischen Sprachen vermitteln · über Werte wie Toleranz und Respekt sprechen · Informationen zusammenfassen · Gerichte und Essgewohnheiten beschreiben

1 **a. Lest das Gedicht. Seht das Klassenfoto an. Formuliert eine Überschrift, die zu beiden passt.**

b. Welche Sprachen sprechen die Schüler und Schülerinnen auf dem Foto?

EINE KLASSE, VIELE SPRACHEN

2 **a. Wie viele Nationalitäten gibt es in eurer Klasse? Wie viele Sprachen sprecht ihr? Sammelt.** 1, 2

b. Lies den Text. Wie viele Länder und Sprachen kommen darin vor?

Wilder Mix AUF DEM PAUSENHOF

Viele Schüler in der Bertolt-Brecht-Schule haben ausländische Wurzeln. Im Unterricht reden sie Deutsch, auf dem Pausenhof einen Mix.

Hassan, Tiba und Karim stehen auf dem Schulhof und unterhalten sich auf Arabisch. Wenn ein Schüler dazukommt, der diese Sprache nicht versteht, wechseln sie meistens ins Deutsche. „Wir versuchen daran zu denken. Sonst verstehen die anderen ja nicht, was wir untereinander reden, und fühlen sich vielleicht unwohl“, erklärt Hassan, der mit seinen Eltern zu Hause Arabisch spricht. „Das ist für sie einfacher und so verlerne ich es auch nicht“, sagt er. Viele seiner Klassenkameraden mischen zu Hause die Sprache ihrer Eltern und das Deutsche. Obwohl Karims Geschwister natürlich auch Arabisch verstehen, reden sie meistens Deutsch. „Vor allem streiten wir uns auf Deutsch“, erzählt Karim und lacht.

Karim ist dreizehn Jahre alt und spricht drei Sprachen. Zweimal ist er in seinem Leben schon umgezogen. Von Tunesien ging es über Portugal nach Deutschland. Die Landessprache hat er immer gelernt. Karim spricht Portugiesisch, Arabisch und Deutsch. Viele Schüler der Bertolt-Brecht-Schule haben eine ähnliche Biografie.

Als Ana aus Spanien nach Berlin kam, war Lilly ihre einzige Freundin, denn die Dreizehnjährige kann auch ein bisschen Spanisch. „Ich habe Ana vieles übersetzt. So waren wir immer viel zusammen und sind unzertrennlich geworden. Wenn wir alleine sind, sprechen wir manchmal immer noch Spanisch miteinander, obwohl Ana inzwischen perfekt Deutsch spricht. Das ist unsere Geheimsprache.“, erzählt Lilly.

Aynurs Eltern stammen aus der Türkei, die Zwölfjährige ist allerdings in Deutschland geboren. Und auch zu Hause wird Deutsch gesprochen. „Nur wenn ich richtig gute Laune habe, singe ich türkisch vor mich hin“, erzählt Aynur.

Auch Wiktoria unterhält sich im Kreise der Familie nur auf Deutsch, obwohl ihre Eltern eigentlich aus Polen kommen. Bei Naomi ist es ein wilder Mix aus Thai, Englisch und Deutsch. Ihre Mutter ist Deutsche, ihr Vater kommt aus Thailand. „Auf eine Sprache konnten wir uns noch nicht einigen“, berichtet sie.

Auch wenn es in der Klasse ziemlich international zugeht, gelten in der Schule klare Regeln: Im Unterricht wird nur Deutsch gesprochen. Nachmittags kann man aber in AGs auch Türkisch, Polnisch und Arabisch als Fremdsprache lernen. So sollen alle von der Vielfalt profitieren.



c. Wähl eine Person. Such die Informationen im Text.

Woher kommt er / sie?
Welche Sprache/n spricht er / sie mit Freunden?
Zu Hause? Im Unterricht?

3 **Wie steht es im Text? Ergänze die Sätze mit *obwohl*.** 3, 4, 5, 6

Wiktoria unterhält sich in der Familie nur auf Deutsch, obwohl ihre Eltern …
Obwohl Karims Geschwister …, reden sie meistens Deutsch.
Lilly und Ana sprechen immer noch Spanisch miteinander, obwohl Ana …

4 **Stell dir vor, du bist neu in einer deutschen Klasse. Was möchtest du am ersten Tag wissen? Notiere deine Fragen.**

Welche Fächer haben wir heute?
Darf man im Unterricht …?
Wann gibt es …?
Wo ist …?
Lernt ihr auch …?
…?

5 1.19 **Hör zu. Mach Notizen. Fass die Informationen für deine Eltern in deiner Muttersprache zusammen.**

Wann?
Wohin?
Treffpunkt:
Was mitbringen?
Ankunft?

BITTE MIT RESPEKT

6 **a. Überflieg die Projektzeitung. Ordne die Fotos den Artikeln zu.** 7, 8, 9

Die Humboldt-Schule – eine Schule für Toleranz

Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 c waren an den beiden Projekttagen als Reporter unterwegs und stellen euch die Projektergebnisse vor.







KLASSE 5 C

Auf vier Rädern sind die Fünftklässler in geliehenen Rollstühlen des Rollstuhlsportvereins in der Sporthalle unterwegs. Ein Rollstuhlbasketballer ermöglichte es ihnen, den Rollstuhlsport auszuprobieren. Schon die Aufgabe, den Rollstuhl vorwärts und rückwärts zu bewegen, stellte die Schüler vor Schwierigkeiten. Zum Schluss gelang es ihnen, ein Basketballspiel gegen die Lehrer zu gewinnen.
Bei diesem Projekt geht es um Respekt und Empathie. Die Schüler bekamen einen Einblick in die alltäglichen Probleme eines Rollstuhlfahrers. Dadurch entwickeln sie mehr Verständnis für gehbehinderte Menschen.

KLASSE 7 D UND E

Die Schüler der Klasse 7 d und e haben Tänze aus 3 verschiedenen Ländern einstudiert: Volkstänze aus der Türkei, aus Russland und aus Deutschland. Es war nicht einfach, sich die Tanzschritte zu merken, trotzdem hatten alle viel Spaß.
Die Schüler wollen durch ihr Projekt zeigen, dass sie Interesse an den anderen kulturellen Traditionen haben, mit denen sie ihren Alltag teilen. Der Tanz verbindet die Kulturen und stärkt die Gemeinschaft.

KLASSE 8 A UND B

Unter dem Motto „Integration geht durch den Magen“ stand das Kochprojekt der Achtklässler. Die Idee für den Nachmittag war, gemeinsam zu kochen und dabei voneinander zu lernen. Jede Gruppe hat ein typisches Gericht aus dem Heimatland eines Mitschülers oder einer Mitschülerin gekocht. Eltern und Lehrer haben geholfen. Danach haben alle gemeinsam gegessen. Bei diesem Projekt haben die Schüler nicht nur herausgefunden, dass Essen aus anderen Ländern genauso lecker sein kann wie aus dem eigenen, sondern sie haben auch etwas über die Traditionen der anderen gelernt.

b. Lest einen Artikel. Worum geht es? Stellt das Projekt den anderen vor.

- Ich möchte das Projekt … vorstellen. Bei diesem Projekt geht es um …
  Die Schüler sollen lernen, … / Sie sollen erfahren, … / Sie wollen zeigen, …
  In diesem Projekt entwickeln sie mehr Verständnis für …
  Das Projekt finde ich wichtig, weil …

7 a. Lies die Kommentare. An welchem Projekt haben die Schüler wohl teilgenommen? 10, 11, 12

Stimmen unserer Schüler zum Projekttag

„Erst war es sehr schwer, aber mit der Zeit wurde es leichter. Wir übten Slalomfahren und den Korb im Fahren zu treffen." *Chloé*

„Ich war überrascht, wie viele Gerichte nicht aus Deutschland kommen. Trotzdem gehören sie zu unserem täglichen Speiseplan." *Marcel*

„Es war ein spannendes Erlebnis. Ich habe gemerkt, dass man auch ohne Worte sehr viel ausdrücken kann." *Selina*

„Gemeinsam etwas tun macht einfach Spaß. Und geschmeckt hat es auch." *Niko*

„Es war wirklich nicht einfach, die Schritte zu lernen. Trotzdem haben es zum Schluss alle geschafft." *Leonard*

„Dieses Projekt hat gezeigt, dass wir so verschieden sind. Trotzdem verstehen wir uns gut und können viel voneinander lernen." *Christina*

b. Wie findest du die Projekte?
Gibt es bei euch ähnliche Projekte?

Ich tanze nicht so gern, trotzdem gefällt mir …

Am interessantesten finde ich die Idee, …

8 Respekt im Klassenzimmer: Lest die Regeln. Was findet ihr am wichtigsten? Wählt aus. Gestaltet eure Klassenregeln und hängt sie im Klassenzimmer auf. 13, 14

RESPEKT
EHRLICHKEIT
HÖFLICHKEIT
MUT
FLEISS
HILFSBEREITSCHAFT
AUFMERKSAMKEIT
SORGFALT
VERANTWORTUNG
PÜNKTLICHKEIT
ORDNUNG



Regeln im Klassenzimmer

Wir sind freundlich, höflich und helfen einander.

Wir hören anderen aufmerksam zu und unterbrechen sie nicht.

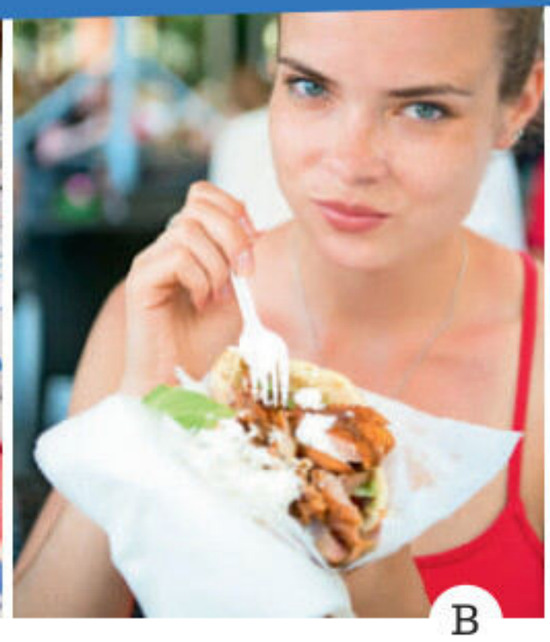
Wir gehen sorgfältig mit unseren Schulsachen um.

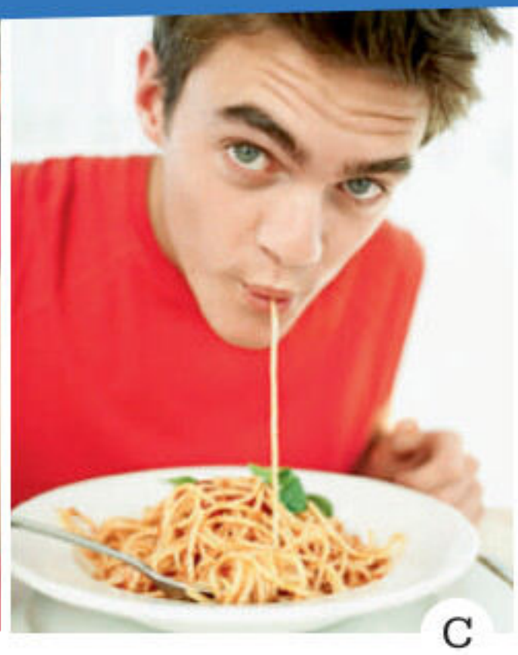
Wir behandeln andere Menschen so, wie wir selbst behandelt werden möchten.

Wir sagen immer die Wahrheit.

INTERNATIONAL ESSEN


A


B


C


D


E

9 **a. Sieh die Fotos an. Ordne die Sprechblasen zu.** 15, 16

Ich liebe Crêpes! Am liebsten mit Zucker und Zimt. Ich esse sie oft auf Festen oder Märkten und manchmal auch sonntags zum Frühstück.

Ich hole mir manchmal ein Gyros. Das gibt es bei uns an jeder Straßenecke. Ich nehme auch gern Falafel mit Salat, das ist gesünder und auch für Vegetarier geeignet.

Ich koche mit Freunden oft Spaghetti. Das geht schnell und ist lecker. Die Soße machen wir selbst und probieren immer neue aus.

Köttbullar gehört zu meinen Favoriten. Ich esse nämlich gern Fleisch mit Kartoffeln und Soße.

Am besten schmeckt mir ein Cheeseburger mit Ketchup, Zwiebeln und Tomaten.

b. RÄTSEL Was kennt ihr? Verbindet und stellt den anderen eine Rätselfrage.

Crêpes	Italien	Brötchen mit Rindfleisch und Käse
Gyros	Frankreich	Süßspeise aus Eiern, Mehl und Milch
Spaghetti	USA	frittierte Bällchen aus pürierten Kichererbsen
Falafel	Schweden	Hackfleischbällchen mit Sahnesoße und Salzkartoffeln
Köttbullar	arabische Küche	lange, dünne Nudeln
Cheeseburger	Griechenland	Fleischgericht im Fladenbrot oder mit Reis und Salat

- Dieses Gericht kommt aus … und ist ein Fleischgericht … Was ist das?

10 **Was isst du gern? Was ist das? Wo, wann, wie oft isst du das? Stell einem Mitschüler / einer Mitschülerin das Gericht kurz vor.**

11 **a. Hör das Gespräch. Was sagt Anita? Wähl aus.** 17, 18

1.20

1. Ich esse nur, was gesund ist.
2. Ich mag am liebsten das, was meine Oma kocht.
3. Meine Freunde essen vieles, was ich nicht besonders mag.
4. Normalerweise esse ich nichts, was aus der Dose kommt.
5. Wenn ich krank bin, kocht meine Oma immer etwas, was ich gern esse.
6. Mir schmeckt alles, was süß ist.

b. Was schmeckt dir? Wie gesund ist das?

Ich mag am liebsten das,	+	was	gesund ist.
Ich esse alles,			meine Mutter kocht.
Mir schmeckt das,			es im Fastfood-Restaurant gibt.
Ich esse nichts,	+		süß ist.
Ich esse nur das,			viele Vitamine hat.
Mir schmeckt nicht immer das,			es in der Mensa gibt.
			ich (nicht) kenne.

12 **a. Lest das Rezept. Kennt ihr ein ähnliches Gericht? Wie heißt es bei euch?**

Blini Palatschinken Pancake …

In 5 Schritten zum Pfannkuchen



1 300 g Mehl mit 350 ml Milch in einer Schüssel verrühren

2 4 Eier und eine Prise Salz dazugeben, alles verrühren

3 2 Esslöffel Butter in einer Pfanne erhitzen

4 mit einem Schöpflöffel Teig in die Pfanne geben und gleichmäßig verteilen

5 den Pfannkuchen wenden und auch die zweite Seite goldgelb backen

b. PROJEKT Wählt ein typisches Gericht aus eurem Land. Welche Zutaten braucht man dazu? Macht Fotos oder ein Video. Beschreibt die Zubereitung. Ihr könnt ein Klassenkochbuch erstellen und es eurer Partnerklasse schicken.

PROFISEITE

13 **a.** **SATZMODELLE** Clip

Ich bin nicht aus Spanien,	trotzdem	bin	ich	ein Fan von Barcelona.
Ich komme nicht aus Frankreich,	trotzdem	esse	ich	gern Croissants.
Meine Muttersprache ist Deutsch,	trotzdem	benutze	ich	viele englische Wörter.
Meine Muttersprache ist Englisch,	trotzdem	lerne	ich	Deutsch.

Obwohl	meine Muttersprache	Englisch	ist,	lerne	ich Deutsch.
Obwohl	ich	erst zwei Jahre	Deutsch	lerne,	kann ich schon viel sagen.

b. Bau Sätze mit *obwohl* oder mit *trotzdem*.

1. regnen • einen Ausflug machen
2. Ferien haben • Hausaufgaben machen müssen
3. eine schlechte Note bekommen • viel gelernt
4. der Tanz ist schwer • alle haben ihn gelernt
5. im Film gute Schauspieler mitspielen • nicht gefallen

c. Lest der Reihe nach einen Satz vor. Achtet auf Satzakzente und Pausen vor dem Komma.



DAS KANNST DU SCHON!

etwas zusammenfassen

- In dem Projekt geht es um …
  Respekt
  Toleranz
  Mut
  Hilfsbereitschaft
  …
- Bei diesem Projekt sammeln die Schüler Erfahrungen mit verschiedenen Kulturen.
- In diesem Projekt zeigen sie Respekt für andere Menschen.
- Ich finde dieses Projekt wichtig, weil man Toleranz füreinander entwickelt.

über Essgewohnheiten sprechen

- Was isst du gern?
  ○ Ich esse alles gern, was süß ist.
- Was isst du am liebsten?
  ○ Mein Lieblingsgericht sind Pfannkuchen.
- Was ist ein Hamburger?
  ○ Das ist ein Brötchen mit Rindfleisch und Ketchup, Zwiebeln und Tomaten.
- Woher kommt dieses Gericht?
  ○ Aus der arabischen Küche.

GRAMMATIK
mit den Deutschprofis



Sätze mit trotzdem

Wir sprechen nicht die gleiche Sprache,	trotzdem	verstehen wir uns.
Wir sind alle verschieden,	trotzdem	können wir gut zusammenleben.

Sätze mit obwohl

Carla spricht perfekt Deutsch,	obwohl	sie	aus Italien	kommt.
In unserer Klasse verstehen sich alle gut,	obwohl	wir	aus verschiedenen Ländern	stammen.
Luca muss noch viel für die Prüfung üben,	obwohl	er	schon gut Deutsch	sprechen kann.

Obwohl	Luca	schon gut Deutsch	sprechen kann,	muss er noch viel für die Prüfung üben.



Relativsatz mit was (→ nach das, alles, etwas, nichts)

Ich esse nur das, was gesund ist.	Ich esse nichts, was aus der Dose kommt.
Mir schmeckt alles, was süß ist.	Ich probiere gern etwas, was ich noch nicht kenne.

Nomen auf -heit / -keit / -schaft / -ung

die Pünktlichkeit	die Wahrheit	die Freundschaft	die Ordnung

Schreib eigene Beispiele.

SPIELWIESE

1.21 **GEDICHT** **Hört zu und lest mit. Worum geht es in dem Gedicht?**



ICH SCHIELE



Ich schiele.
Das macht den anderen Spaß.
Manchmal klebt mir der Arzt ein Heftpflaster
über das linke Brillenglas.
Das mögen die Kinder in meiner Klasse
besonders gern.
Dann lachen sie besonders laut.
Und am lautesten lacht der Karli.
Der lacht dann so viel und so laut,
dass die anderen gar nicht merken,
dass er noch viel mehr schielt als ich.

Christine Nöstlinger







PROJEKT **Jeder Mensch ist anders: Macht ein Leporello. Schreibt eure Sprache(n), und eure Interessen in die Figuren. Denkt auch darüber nach, was euch mit Menschen aus anderen Ländern verbindet. Hängt das Leporello im Klassenzimmer auf.**



D-A-CH **Gerichte aus D-A-CH: Ordnet die Namen zu. Was möchtet ihr probieren? Sucht das Rezept im Internet und kocht das Gericht.**

die Rüblitorte • der Germknödel • die Würstchen mit Kartoffelsalat • der Matjes











6 LERNEN MIT KOPF, HERZ UND HAND

1 **a. Seht das Foto an. Sammelt Vermutungen zu den Fragen.** 1

Wer? Wann? Wo? Wie viele?
Wie? Wie lange? Was?

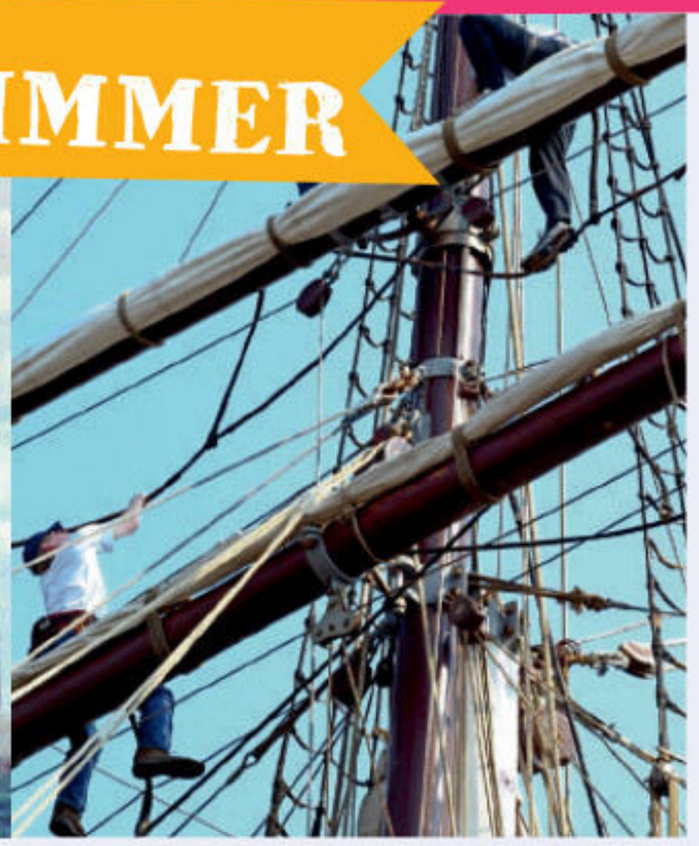
- Ich glaube, …
- Wahrscheinlich ist das ein/e …
- Es kann sein, dass …

Das lernst du:
über Vorstellungen und Wünsche sprechen · anderen Tipps geben · Ziele angeben · über Vor- und Nachteile diskutieren

b. Lest den Artikel auf der nächsten Seite und vergleicht mit euren Ideen. Um welches Projekt geht es? Fasst die Informationen mithilfe der W-Fragen zusammen.

DAS SEGELNDE KLASSENZIMMER





Julius Bodler hat in diesem Schuljahr schon frisches Zuckerrohr probiert, das er einem Bauern in Kuba auf Spanisch abgeschwatzt hat. Der 17-Jährige hat nachts bei tosender See Wache gehalten, damit seine Klassenkameraden ruhig schlafen konnten. Er hat mit Salzwasser geduscht, um Trinkwasser zu sparen, ist in Panama durch den Regenwald gewandert und hat für fünfzig Mann Brotteig geknetet und Kartoffeln geschält. Ein normaler Schulalltag? Eher nicht, aber der Schüler vom Chiemsee und seine Klassenkameraden an Bord des Segelschiffes Thor Heyerdahl haben in den vergangenen Monaten trotzdem so etwas wie Routine gefunden in diesem außergewöhnlichen Schuljahr. „Langweilig wird es aber nie", sagt Julius Bodler im Skype-Gespräch mit der Süddeutschen Zeitung. „Wir sind ja jeden Tag woanders, erleben Neues. Das ist schon etwas ganz Besonderes."

Seit Oktober sind die 34 Zehntklässler aus ganz Deutschland, Belgien und der Schweiz auf dem Atlantik unterwegs. Sie lernen in Schichten: Während die eine Gruppe die Schulbank drückt, kümmert sich die andere um das Schiff. Sie machen kleine Reparaturen, halten Wache,

2 **a. Welche Aufgaben haben die Schüler an Bord? Was lernen sie? Sucht im Text.** 2, 3

b. Zeichnet ihre Route auf einer Karte ein.

3 **a. Lies die Kommentare. Wer würde gern mitmachen? Wer nicht?**

Sonja: Als meine Schwester letztes Jahr dabei war, hat sie mir viel über ihre tollen Erlebnisse erzählt. Deswegen würde ich die Reise auch gern machen. Es wäre auf jeden Fall eine gute Möglichkeit, andere Kulturen kennenzulernen.

Melanie: Ich würde gern etwas anderes erleben als den normalen Schulalltag. Ich wäre glücklich, ein Teil der Besatzung zu sein und mit den anderen durch dick und dünn zu gehen.

Lars: Mein Großvater war ein großer Segler. Ich würde auch gern über den Atlantik segeln. Außerdem wäre ich gespannt auf die neuen Erfahrungen und Abenteuer.

Benno: Ich würde nie im Leben auf so ein Schiff steigen. Ich wäre wahrscheinlich die ganze Zeit seekrank. Und beim Sturm hätte ich Angst, dass das Schiff untergeht.

steuern und navigieren, putzen das Schiff und kochen für die 50 Mann starke Besatzung.
Seit 2009 läuft das Schiff für das Projekt „Klassenzimmer unter Segeln“ (KUS) jeden Herbst von Kiel auf den Spuren von Kolumbus und dem Forscher Thor Heyerdahl in die Neue Welt aus. Mit an Bord: Schüler, 5 Lehrer aus ganz Deutschland, die Besatzung, der Kapitän. Es geht über Teneriffa, Grenada und Panama bis Kuba und über die Bermudas und Azoren zurück nach Europa.
Für Familien, die sich die Reise nicht aus eigener Tasche leisten können, gibt es Stipendien. „Bisher konnten wir jeden geeigneten Teilnehmer mitnehmen“, sagt Ruth Merk, die das KUS-Projekt leitet. Bewerben können sich alle Gymnasiasten der 9. Jahrgangsstufe, um in der 10. Klasse mitzusegeln.
Wenn die Schüler zum Beispiel vom Schiff aus Delfine sichten oder Plastikmüll entdecken, nehmen sie diesen Moment zum Anlass, ihre bereits in Deutschland vorbereiteten Referate zu Meeressäugern oder Umweltverschmutzung zu halten. Das Referat über Vulkanismus hörten die Schüler, während sie auf einem Vulkan wanderten. Und in Kuba erklärte die Geschichtslehrerin Nele Lengfeld den Jugendlichen, was Sozialismus und Kommunismus bedeuten. „So situationsbezogen zu unterrichten, ist auf jeden Fall produktiver, als nur aus Büchern zu lehren“, sagt sie.
[…]
Bei jedem Landgang besteigen die Jugendlichen den höchsten Berg der Region. In Kuba unternahm die Gruppe außerdem eine längere Fahrradtour. „Für diese Ausflüge brauchen die Schüler Ausdauer“, sagt Thomas Eberle von der Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), die das Projekt wissenschaftlich begleitet und unterstützt. „Bei der Besteigung des 3700 Meter hohen Teide auf Teneriffa war ich mir anfangs nicht so sicher, ob ich das schaffe“, erinnert sich Eva Hartmann. Als sie dann zum ersten Mal zu den Segeln hochklettern sollte, hatte sie anfangs weiche Knie. „Aber dann habe ich mich an das Erfolgserlebnis auf dem Teide erinnert und mich einfach getraut“, sagt sie nicht ohne Stolz. Mittlerweile ist der Mast sogar ihr Lieblingsplatz, wenn sie nachdenken oder mal eine Weile ihre Ruhe haben will. Einmal hat sie von dort oben sogar fliegende Fische gesehen – für die 16-jährige Eva Hartmann einer der schönsten Momente dieses Schuljahres.

b. Ein halbes Jahr auf der Thor Heyerdahl – wie wäre das? Würdest du gern mitfahren? 4, 5, 6, 7

- Ich würde gern …
- Ich finde das Projekt …, deshalb würde ich …
- … wäre nichts für mich. Ich wäre bestimmt seekrank.
- Ich glaube nicht, dass ich … würde.
- Ich hätte Angst, dass …
- Ich hätte nach … Wochen vielleicht Heimweh.

4 **In welche Schule würdet ihr gern gehen? Wie wären die Klasse, die Lehrer/innen, die Fächer, …? Was würdet ihr in der Pause machen? Sammelt Ideen zu einem Bild und schreibt einen Text.** 8



eine Schule der Nomaden



eine Zirkusschule im Wohnwagen



eine Inuit-Schule am Polarkreis

SO LERNEN WIR


das grüne Klassenzimmer


der Computerraum


das Chemielabor


der Kunstraum

5 **a. Hör zu. Über welches Fach erzählen die Schüler? Welches Foto passt?** 9

1.22

b. Hör noch einmal. Ordne die Aktivitäten den Fächern aus a zu. Einige passen nicht.

- ☐ über ein Thema diskutieren
- ☐ Werte messen
- ☐ die Natur beobachten
- ☐ experimentieren
- ☐ ein Modell bauen
- ☐ einen Entwurf zeichnen
- ☐ Texte analysieren
- ☐ Filme ansehen
- ☐ eine Präsentation erstellen
- ☐ im Internet recherchieren
- ☐ etwas beschreiben

c. Was ist dein Lieblingsfach? Was macht ihr in diesem Fach? Was würdest du gern machen? Schlag auch im Wörterbuch nach.

- Es wäre toll, im Kunstunterricht auch tanzen zu lernen.
- Es wäre schön, in … mehr Experimente zu machen.
- … würde ich gern im grünen Klassenzimmer lernen.
- Ich mag …, weil wir im Unterricht …
- Am interessantesten finde ich …

6 **a. Richtig sprechen: Hört zu. Sprecht erst leise, dann laut mit. Achtet auf die kurzen und langen ö- und ü-Laute.**

1.23

Das würde ich gern …, das wünsche ich mir …
Ich würde mir gern alle Wörter merken.
Oh, wie schön, oh, wie schön, das wünsche ich mir!
Ich würd gern im Unterricht Lieder hören.
Oh, wie schön, oh, wie schön, das wünsche ich mir!
Ich würde so gern immer glücklich sein.
Oh, wie schön, oh, wie schön, das wünsche ich mir!
Ich würde sehr gern jede Aufgabe lösen.
Oh, wie schön, oh, wie schön, das wünsche ich mir!
Ich würde sehr gern mal ein Wörterbuch lesen.
Ach wie öde, so öde, das wünsch ich mir nicht.

b. Formuliert eure Wünsche. Die anderen reagieren.



7 **a. Lies den Chat. Bring die Antworten in die richtige Reihenfolge. Eine Antwort passt nicht.** 10, 11, 12

Simona: Es fällt mir sehr schwer, Vokabeln zu lernen. Ich lese sie hundertmal durch und denke, dass ich sie kann. Wenn mich aber meine Schwester abfragt, bringe ich alles durcheinander. Und an die Hälfte kann ich mich gar nicht mehr erinnern. Wie macht ihr das?

Schmitti: Wenn es aber keine Vokabel-App gibt, kannst du die Vokabeln einfach mit deinem Smartphone aufnehmen. Du solltest sie nicht nur hören, sondern auch aufschreiben. Mach es so lange, bis du alles kannst. Was man geschrieben hat, merkt man sich besser, das ist meine Erfahrung.

Blondie: Ich hatte das gleiche Problem, aber seit ich mit einer Vokabel-App lerne, kann ich überall Wörter lernen, auch unterwegs oder bei einem Spaziergang mit dem Hund.

SuperMaria: Trag deinen Text so oft laut vor, bis du dich sicher fühlst. Ansonsten kannst du dir immer Notizen machen und dann fällt dir der Text wieder ein.

LaraC: Mir reichen die einzelnen Wörter nicht, ich brauche Sätze. Am besten lernt man die Wörter, wenn man sie in Übungen benutzt. Zu vielen Schulbüchern gibt es auch Online-Übungen. Die kannst du so oft machen, bis du sie im Schlaf kannst.

b. Beendet die Sätze. Sucht im Text und schreibt mehrere Varianten.

Übe so lange, bis …

Seit ich …, kann ich mir die Wörter besser merken.

c. Welche Tipps habt ihr? Sammelt. Macht dann ein Lernplakat zum Vokabellernen.

- An Simonas Stelle würde ich …
- Sie könnte zum Beispiel …

8 **TEST** **Macht den Lerntypentest. Tragt eure Ergebnisse im Lerndreieck im Übungsbuch ein.** 13, 14

- … merkt sich die meisten Wörter, wenn er / sie sie gelesen hat.
- … merkt sich viele Wörter, wenn er / sie sie gehört hat.

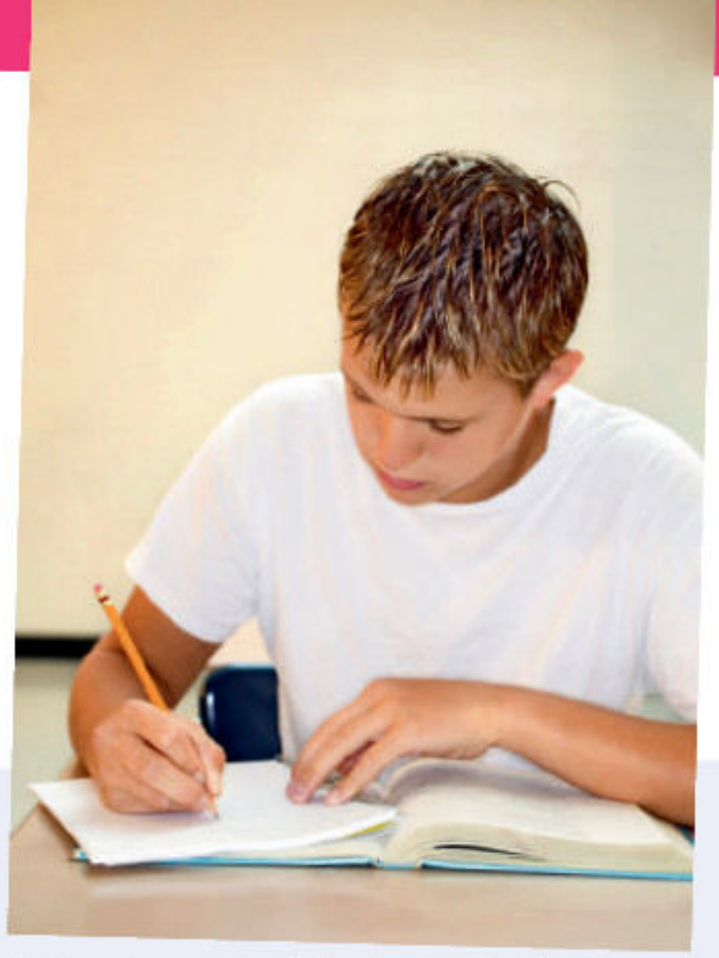
1. Lerntyp LESEN: Wähl 10 Wörter aus der Wortliste der Lektionen 1–6. Schreib sie jeweils auf einen Zettel. Zeig die Zettel deinem Mitschüler / deiner Mitschülerin. Danach muss er / sie die Wörter sagen. Schreib auf, wie viele richtig sind.

2. Lerntyp HÖREN: Wähl andere 10 Wörter aus der Wortliste der Lektionen 1–6. Schreib sie alle auf einen Zettel. Lies die Wörter deinem Mitschüler / deiner Mitschülerin vor. Mach dazwischen Pausen. Danach muss er / sie die Wörter sagen. Schreib auf, wie viele richtig sind.

3. Lerntyp SEHEN: Leg 10 Gegenstände unter ein Tuch (z. B. Handy, Stift, Schlüssel, Apfel, Stein usw.). Zeig deinem Mitschüler / deiner Mitschülerin die Gegenstände nacheinander. Mach dazwischen Pausen. Danach muss er / sie die Wörter sagen. Schreib auf, wie viele richtig sind.
Wertet die Ergebnisse aus.

PRO UND CONTRA

9 **a. Was denkt ihr: Was ist ein Lerncamp?**



b. Lies den Zeitungsartikel. Wähl für die Aufgaben 1 bis 5 die richtige Lösung.

Zum Lernen ins Ferienlager

Immer mehr deutsche Schulen bieten kostenlose Kurse zur Urlaubszeit an. Wer mit Pythagoras auf dem Kriegsfuß steht, der bleibt irgendwann auf der Strecke. Zumindest in Mathe. Fuat hat das begriffen. Der 15-Jährige schiebt in diesen Ferien eine Woche lang Zusatzschichten in der Brüder-Grimm-Schule im hessischen Steinau – und er liegt damit voll im Trend.

Immer mehr Kinder und Jugendliche drücken in den Osterferien freiwillig die Schulbank, um ihre Noten noch rechtzeitig vor dem Ende des Schuljahres aufzubessern. In Hessen starteten an diesem Dienstag 1400 Schüler in die sogenannten Lerncamps. Aber auch in anderen Bundesländern entfällt für versetzungsgefährdete Schüler neuerdings der Osterurlaub.

Camp – das klingt nach Ferienfreizeit mit Lagerfeuer, Fußball und Wanderungen. Nichts davon gibt es in Fuats Camp, in dem vor allem gebüffelt wird und das dazu noch im gewohnten Klassenzimmer stattfindet. 33 der insgesamt 40 Neuntklässler der Brüder-Grimm-Schule wollen sich fit für die bevorstehende Abschlussprüfung machen. Dafür bieten ihnen zwei Lehrer an fünf Ferientagen kostenlose Nachhilfe, jeden Tag von acht bis 15.30 Uhr. Und das Erstaunliche: Viele Jugendliche kommen scheinbar ganz gerne, auch dann, wenn sie den Paukkurs in den Ferien eigentlich gar nicht nötig hätten.

Lehrerin Julia Czech ist jedenfalls begeistert. „Die Jugendlichen legen in unserem Ostercamp eine Ausdauer an den Tag, wie man sie sonst nicht kennt." Durch das Prinzip der Freiwilligkeit entsteht ein völlig neues Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler. „Die Lehrer sind hier Lernberater und keine Notengeber", erzählt sie. Dadurch verlieren die Schüler ihre Angst, offen Fragen zu stellen.

1. Fuat bekommt Nachhilfe in …
   a. Geschichte.
   b. Deutsch.
   c. Mathe.

2. Die Schüler lernen in den Ferien, weil …
   a. ihre Eltern es wollen.
   b. sie selbst es wollen.
   c. die Lehrer es wollen.

3. Lerncamps gibt es …
   a. nur in Hessen.
   b. in Hessen und anderen Bundesländern.
   c. in vielen Bundesländern, aber nicht in Hessen.

4. Das Lerncamp dauert …
   a. fünf Tage.
   b. acht Tage.
   c. zwei Wochen.

5. Im Lerncamp haben die Schüler weniger Angst, weil sie …
   a. keine Noten bekommen.
   b. die Lehrer nicht kennen.
   c. viele Fragen stellen können.

10 **a. Hör die Meinungen über Lerncamps. Welche Meinung ist positiv? Welche negativ?**

1.24

b. Hör noch einmal. Wer sagt das? Lena, Jannis oder Kira? Ergänze die Namen.

1. _____ braucht die Ferien, um sich zu erholen.
2. _____ nutzt die Ferien, um in der Zukunft gute Berufschancen zu haben.
3. _____ hat beim Lerncamp mitgemacht, damit seine Mutter zufrieden ist.
4. _____ nimmt am Lerncamp teil, damit ihre Noten in den wichtigsten Fächern besser werden.

c. Such in den Sätzen das Subjekt. Was stellst du fest? Wann benutzt man *damit*? 15, 16

11 **SPIEL** **Wählt einen Satzanfang. Ihr habt drei Minuten Zeit, um ihn zu ergänzen. Welche Gruppe hat die meisten Ideen?**

Wir lernen Deutsch, um … zu …

Ich räume mein Zimmer auf, damit …

Wir machen viel Sport, um … zu …

12 **a. Lerncamps pro und contra: Sortiert die Satzanfänge und ergänzt sie.** 17

- Meiner Meinung nach sind Lerncamps eine gute Sache, denn …
- Ein Vorteil von Lerncamps ist, dass …
- Ein Nachteil von Lerncamps ist, dass …
- Ich finde Lerncamps nicht gut, weil …
- Außerdem finde ich negativ, dass …
- Ich finde es positiv, dass …
- Mir gefällt am Lerncamp, dass …

pro	contra
Meiner Meinung nach …	

b. Bildet neue Gruppen, vergleicht und sammelt weitere Argumente.

c. Bildet zwei Reihen: pro und contra. Ein/e Schüler/in läuft durch die „Meinungsallee“, die anderen nennen der Reihe nach ein pro- oder ein contra-Argument.



PROFISEITE

13 **Lest die Folien. Hört die Präsentation. Versucht dann mithilfe der Redemittel die Präsentation vorzutragen. Jeder übernimmt eine Folie.**

1.25



In meiner Präsentation geht es um das Thema …
Zuerst spreche ich über …
Danach beschreibe ich …
Zum Schluss präsentiere ich …

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass …
Positiv / Negativ ist auch, dass …

In meinem Heimatland … / Bei uns in …
Das finde ich gut / nicht gut, weil …

Ein Vorteil von Handys im Unterricht ist, dass …
Der Nachteil ist, dass …
Meiner Meinung nach sollte man Handys im Unterricht dann erlauben / verbieten, wenn …
Für / Gegen Handys spricht auch …

Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit.
Wenn es Fragen gibt, beantworte ich sie gern.
Vielen Dank.

DAS KANNST DU SCHON!



Wünsche, Vorstellungen

- Ich würde gern eine Weltreise machen.
- Ich hätte gern bessere Noten.
- Ich wäre gern Schiffskapitän.
- Hättest du Lust mitzumachen?

Tipps

- Du könntest mit einer App üben.
- An deiner Stelle würde ich den Text lernen.
- Du solltest mehr wiederholen.

Argumente

- Meiner Meinung nach …
- Ein Vorteil ist, dass …
- Ein Nachteil ist, dass …
- Ich finde … nicht gut, weil …
- Außerdem finde ich negativ, dass …
- Ich finde es aber positiv, dass …

GRAMMATIK
mit den Deutschprofis



Konjunktiv II

wäre

Ich wäre nicht gern ein halbes Jahr auf einem Schiff.

hätte

Auf einer langen Reise hätte ich Heimweh.

würde + Infinitiv

Ich würde bei dem Projekt gern mitmachen.
Wir würden gern zusammenarbeiten.

könnte, sollte + Infinitiv

Du könntest im Internet recherchieren.
Wir sollten ein Lernplakat erstellen.

Wozu? – Sätze mit damit und um … zu

Laura hilft mir bei den Hausaufgaben, damit ich alles besser verstehe.
Ich spare mein Taschengeld, um nächsten Monat ein neues Fahrrad zu kaufen.

Ich mache die Musik leiser, um mich besser konzentrieren zu können.
Ich mache die Musik leiser, damit ich mich besser konzentrieren kann.

gleiches Subjekt → um … zu / damit; verschiedene Subjekte → damit

Sätze mit seit und bis

Michael versteht alles besser, seit er mit Lernkarten lernt.
Seit ich regelmäßig Sport mache, fühle ich mich stark und fit.
Vor der Prüfung mache ich viele Übungen, bis ich alles gelernt habe.
Bis das Schuljahr zu Ende ist, müssen die Schüler noch zwei Tests schreiben.



SPIELWIESE

WITZE **Wähl einen Schülerwitz aus. Erzähl ihn den anderen.**

„Wenn ich drei Eier auf den Tisch lege und du legst noch zwei Eier dazu, wie viele Eier sind das dann?“, fragt der Lehrer. Darauf der Schüler: „Ich kann keine Eier legen.“

„Wie viele Erdteile gibt es?“, fragt der Lehrer.
„Sechs“, antwortet der Schüler.
„Genauer bitte.“
„Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs.“

„Fritzchen“, fragt der Lehrer, „wo hat man den Friedensvertrag von 1918 unterschrieben?“
„Unten rechts“, antwortet Fritzchen.

Der Neue fragt in der Klasse: „Wann macht ihr Pause?“
„Nie! Wir schlafen durch.“

Ein Schüler schläft im Unterricht ein. Der Lehrer ermahnt ihn: „Ich glaube nicht, dass das hier der richtige Platz zum Schlafen ist.“ Darauf der Schüler: „Es geht schon. Sie müssen nur leiser sprechen.“

„Na, wie gefällt es dir in der Schule?“ fragt Opa Max.
„Ganz gut“, sagt Max. „Es ist nur schade, dass unser Lehrer so wenig weiß. Ständig stellt er Fragen.“

1.26 **GEDICHT** **Hört das Gedicht. Lest mit. Macht eine Strichzeichnung und ergänzt sie zu jeder Strophe. Vergleicht die Zeichnungen.**

VERWANDLUNG

Ich male einen Ball
und unten Beine dran,
damit er gehen kann.

Ich male einen Ball
und vorne Augen dran,
damit er sehen kann.

Ich male einen Ball,
und oben Ohren dran,
damit er hören kann.

Ich male einen Ball
und hinten Schwänzchen dran,
damit er wedeln kann.

Ich male einen – was?
Es ist zwar noch schön rund,
doch jetzt ist es ein Hund.

Manfred Mai

MACH DICH FIT 1–6

HÖREN

1 **Hör die Diskussion zweimal. Lies die Aussagen vor dem zweiten Hören. Wer sagt das?**

1.27

Der Moderator einer Radiosendung diskutiert mit einer Lehrerin und einem Vater über das Thema „Geld für gute Noten?“.

	Moderator	Frau Funk	Herr Egger
1. Kinder und Jugendliche sollte man unterstützen, wenn sie schlechte Noten bekommen.	a.	b.	c.
2. Grundschulkinder arbeiten meistens noch motiviert mit.	a.	b.	c.
3. Wichtiger als eine Belohnung ist eine Anerkennung der schulischen Leistungen.	a.	b.	c.
4. Vielen Eltern fehlt die Zeit für Gespräche mit ihren Kindern.	a.	b.	c.
5. Viele Eltern sind der Meinung, dass Lernen – genauso wie Arbeit – honoriert werden muss.	a.	b.	c.
6. Eine Umfrage zeigt, dass 21 Prozent der Erwachsenen gute Noten ihrer Kinder immer belohnen.	a.	b.	c.
7. Man lernt nicht für Geld, sondern für sich selbst.	a.	b.	c.
8. Am besten ist, dem Kind zu sagen, wie stolz man auf seine Leistungen ist.	a.	b.	c.



Sprachkunde-Test Nr. 1	Name: Lili	Datum: 4.3.16
	Punkte: 24 / 27	Note: 1-2
	Unterschrift:	

Prima!

1. **Bestimme im folgenden Satz alle Wortarten.**
a) **Schreibe sie in die Tabelle unten – achte auf die Rechtschreibung!**

DER NETTE NACHBAR BESUCHT EINEN FREUND UND SCHENKT IHM EIN SPANNENDES BUCH ÜBER PIRATEN.

Nomen: Nachbar, Freund, Buch, Piraten, ✓
Verben: besucht, schenkt ✓
Adjektive: nette, spannendes ✓

4/4

b) **Schreibe den Satz nun richtig auf, achte dabei auf die Groß- und Kleinschreibung.**

Der nette Nachbar besucht einen Freund und schenkt ihm ein spannendes Buch über Piraten. ✓

2/2

2. **Setze die Satzzeichen und schreibe die Satzart dahinter.**

Morgen können wir zusammen spielen. ✓ Aussagesatz ✓

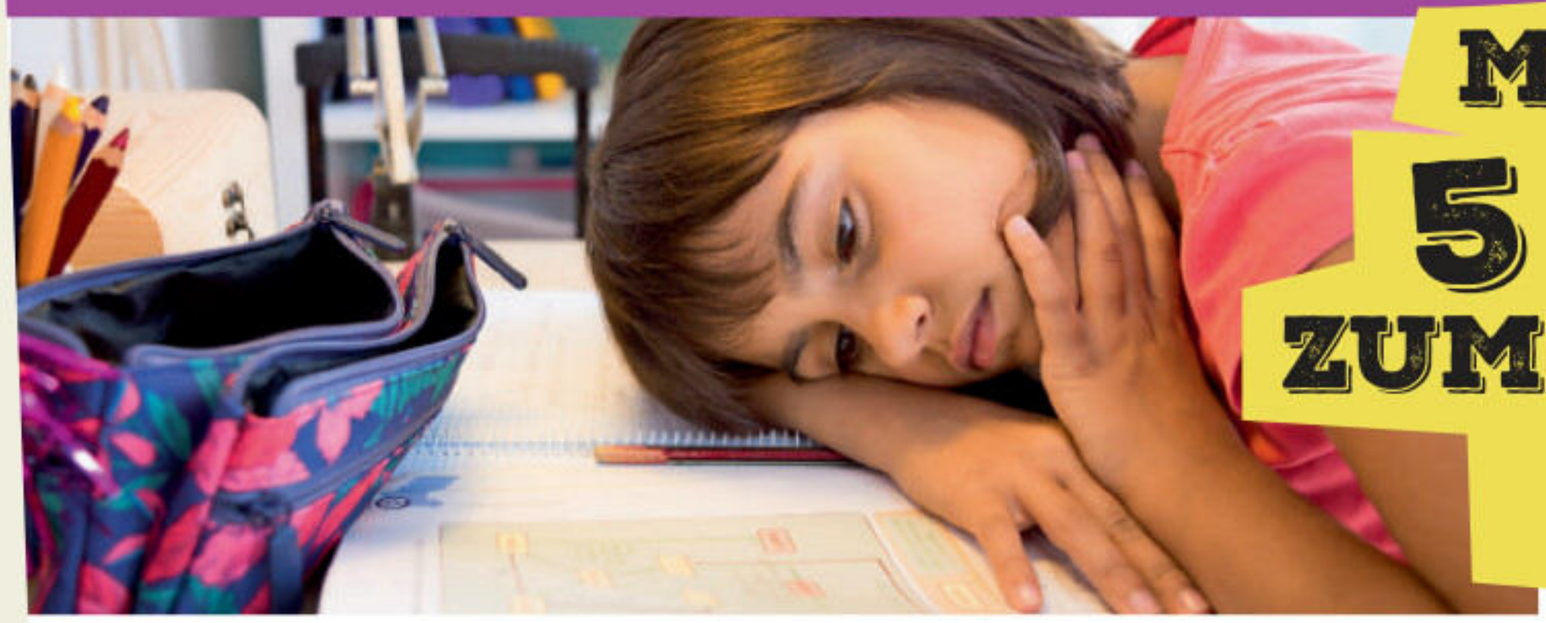
Hast du schon deine Hausaufgaben gemacht? ✓ Fragesatz

LESEN

1 **Lies den Text. Wähl für die Aufgaben 1–5 die richtige Lösung: a, b oder c.**

1. Um eine größere Menge Lernstoff zu lernen, sollte man
   a. den Lehrer um einen Lernplan bitten.
   b. den ersten Schritt morgens machen.
   c. sich den Stoff einteilen.

2. Nach jeder Lernetappe ist es motivierend,
   a. sich für die Anstrengung mit etwas zu belohnen, was Spaß macht.
   b. zu schlafen.
   c. eine Pizza zu essen.



MIT 5 TIPPS ZUM BESSEREN LERNEN

Tagelang gebüffelt, trotzdem keine gute Note bekommen? Das könnte an der falschen Methode liegen. Je mehr Lernstoff zu bewältigen ist, umso wichtiger wird es, effektiv zu lernen. Das geht mit diesen Tricks besser.

Lernplan erstellen

Am Anfang steht man oft vor einem riesigen Berg an Stoff, den man lernen muss. Jetzt heißt es: Keine Panik! Bring Struktur in deinen Lernstoff und erstelle einen Lernplan. Jede Bergbesteigung beginnt mit dem ersten Schritt. Teile den Lernstoff in einzelne Etappen ein, die du nach und nach zurücklegst. Lege in deinem Plan fest, wann du welche Etappe schaffen willst. Wenn du zum Beispiel in einer Woche eine wichtige Klassenarbeit schreibst, dann teile den Lernstoff in fünf Teile und wiederhole am sechsten Tag das Gelernte.

Für den perfekten Lernort sorgen

Schaffe dir den perfekten Lernort: Platz, Ruhe, Licht und Luft sind dabei wichtig. Im Chaos an einem unaufgeräumten Schreibtisch lernt es sich nicht gut. Sorge für genügend Platz für deine Hefte, Bücher, Stifte, Textmarker und anderen Utensilien. Am besten ist es, wenn du alles am Lernort liegen lassen kannst und dir damit das ständige Auf- und Ausräumen sparst.
Nicht jeder kann bei absoluter Stille lernen, aber die meisten werden durch störende Geräusche wie Fernsehen, Musik oder Gespräche aus dem Nebenzimmer abgelenkt. Auch Handy, Facebook und Co. lenken ab.

3. Es ist wichtig, am Lernort
   a. eine Tageslichtlampe zu benutzen.
   b. Ordnung zu halten.
   c. viele Geräte dabei zu haben, die beim Lernen helfen.

4. Pausen sind wichtig,
   a. wenn man zu müde ist.
   b. weil man danach den Stoff besser aufnehmen kann.
   c. damit man zwischendurch etwas Sport machen kann.

5. Man kann Formeln, Vokabeln oder Jahreszahlen auch singen,
   a. damit man beim Lernen mehr Spaß hat.
   b. um sie sich leichter zu merken.
   c. damit die anderen sie auch hören und lernen.

Schalte deine Geräte beim Lernen ab und genieße volle Konzentration.
Wer lernt, braucht Licht und Luft. Tageslicht ist besonders angenehm für die Augen und du kannst länger konzentriert arbeiten. Falls es zu dunkel wird, sind Tageslichtlampen empfehlenswert, da die Augen langsamer ermüden. Lüfte regelmäßig oder lerne bei gekipptem Fenster.

Sich motivieren

Du schaffst es! Bleib positiv und belohne dich nach jeder Lernetappe. Dann hast du während des Lernens schon etwas, worauf du dich freuen kannst. Du könntest zum Beispiel bei der Halbzeit deines Lernplans ins Kino oder ins Schwimmbad gehen oder dich mit Freunden verabreden. Kleinere Belohnungen zwischendurch wie deine Lieblings-TV-Serie, ein Fußballspiel oder eine Pizzabestellung können für einen Motivationsschub sorgen.

Pausen sind wichtig und richtig

Pausen tun nicht nur in der Schule gut, auch beim Lernen steigert eine kurze Pause von 10–15 Minuten zwischendurch die Aufnahmebereitschaft. Ideale Pausenfüller sind Kniebeuge oder andere Übungen und kurze Spaziergänge. Es hilft auch, einfach die Augen zu schließen, an nichts zu denken, zu dösen, zu träumen oder zu schlafen – danach tief durchatmen und du kannst dich wieder richtig gut konzentrieren. Wichtig ist es, regelmäßig Pausen zu machen und sich nicht komplett auszupowern.

Verschiedene Lerntechniken nutzen

Es gibt verschiedene Techniken, sich Sachen einzuprägen. Probiere unterschiedliche Methoden aus und finde heraus, was dir am meisten hilft. Gesungenes merkt man sich oft leichter als Gelesenes. Sing doch deine Chemieformeln, Vokabeln oder Geschichtsjahreszahlen. Du kannst dir wichtige Stichpunkte auch auf Karteikarten schreiben und abfragen lassen. Nimm Vokabeln mit deinem Handy auf und hör sie zum Beispiel beim Spazierengehen. Spiel Lehrerin und erkläre den anderen den Stoff oder stell ihnen Fragen.
Bau dir Eselsbrücken. Merksätze oder kleine Geschichten helfen. In Geographie hast du beispielsweise die Planeten mit diesem Merksatz immer parat: „Mein Vater erklärt mir jeden Sonntag unseren Nachthimmel.“ Die Anfangsbuchstaben stehen für Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun.

SCHREIBEN

1 **Lies die Situation. Schreib eine E-Mail (circa 80 Wörter). Schreib zu allen drei Punkten. Achte auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).**

Du warst letzte Woche im Theater in einem Musical. Dein Freund / deine Freundin konnte nicht mitkommen, weil er / sie krank war. Du hast für ihn / sie einige Fotos gemacht und Prospekte mitgenommen.

- Wie war die Vorstellung? Beschreibe. (Sänger, Tänzer, Musik, Kostüme …)
- Was hat dir besonders gut gefallen und warum?
- Mach einen Vorschlag für ein Treffen, um die Prospekte und Fotos zu zeigen.

SPRECHEN

1 **Präsentiere das Thema „Werbung im Fernsehen“. Verwende dazu die fünf Folien. Lies die Anweisungen und mach dir Notizen zu den Folien.**

Stell dein Thema vor. Erkläre den Inhalt und die Struktur deiner Präsentation.

Berichte von deinen Erfahrungen oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Berichte von der Situation in deinem Heimatland und gib Beispiele.

Sprich über die Vor- und Nachteile und sag deine Meinung. Gib auch Beispiele.

Beende deine Präsentation und bedanke dich bei den Zuhörern.



7 UMWELT BRAUCHT SCHUTZ









Das lernst du:
über Umweltprobleme sprechen · Ideen sammeln und präsentieren · Tipps geben · einen Romanauszug lesen · diskutieren

1 **a. Welche Wörter passen zu den Fotos? Wählt aus. Schlagt unbekannte Wörter im Wörterbuch nach.** 1

der Wald	die Umwelt	die Energie	verschwenden
das Wasser	die Tiere	schützen	trennen
die Luft	die Lebensmittel	verschmutzen	sparen
der Müll	das Klima	retten	speichern

b. Kombiniert die Wörter in a. Sortiert dann: Was sind Umweltprobleme? Was sind Umwelttipps?

den Müll trennen, …

TAGE DER NATUR



Wasser ist das wichtigste Lebensmittel; alles Leben hängt von ihm ab. Unser Körper besteht zu 60 bis 70 Prozent aus Wasser, Pflanzen haben sogar einen Wasseranteil von über 90 Prozent. Wir können mehrere Wochen überleben, ohne etwas zu essen, aber nur drei bis vier Tage ohne Wasser. Am 22. März erinnert der Weltwassertag an die Bedeutung des Wassers. Der Gedenktag wurde 1992 von den Vereinten Nationen eingeführt.



Die Ozeane bedecken den Großteil unserer Erde und bieten den größten Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Außerdem beeinflussen sie maßgeblich unser Klima und sind damit unentbehrlich für eine sichere Zukunft unseres Planeten. Die Weltmeere nehmen ein Drittel des gesamten Kohlendioxids auf und speichern es, was die globale Erwärmung erheblich mildert. Auch das Weltklima regulieren unsere Ozeane: Sie speichern große Mengen Wärme und verteilen diese über Meeresströmungen auf der ganzen Welt. Um auf die Bedeutung der Weltmeere aufmerksam zu machen, wird seit 1992 jedes Jahr am 8. Juni der „Tag der Ozeane“ gefeiert.



Künstliches Licht ist in vielen Teilen dieser Welt eine Selbstverständlichkeit: Es ist immer da, wenn wir es brauchen. Für die Umwelt ist es aber sehr wichtig, dass wir dieses wertvolle Gut nicht einfach verschwenden. Am 28. März findet eine besondere Stunde im Jahr statt, die zum Nachdenken anregen soll. Sie heißt „Stunde der Erde“. Ausgedacht hat sich das die internationale Naturschutzorganisation WWF 2006 in Australien. Sie schlägt vor, von 20.30 bis 21.30 Uhr den Strom zu Hause auszuschalten und auf andere Lichtquellen umzusteigen. Auch ganze Städte machen mit. Die Aktion zeigt, dass die ganze Welt gemeinsam die Natur und das Klima schützen und Energie sparen kann.

2 **a. Überfliegt die Texte. Ergänzt die Angaben.** 2

Name des Umwelt-Gedenktages			
Datum			

b. Lest die Texte. Wozu gibt es diese Gedenktage? Formuliert je einen Satz.

- … gibt es, um an … zu erinnern / aufmerksam zu machen / zu zeigen, dass …

c. PROJEKT Kennt ihr diese Tage? Recherchiert, wann sie sind, und macht einen Umweltkalender, in dem ihr alle Gedenktage eintragt.

Internationaler Tag des Waldes
Internationaler Tag des Baumes
Internationaler Küstenreinigungstag
Internationaler Tag der Berge

3 **Worum geht es an den Umwelt-Gedenktagen? Kombiniert.** 3

der Schutz • die Zerstörung • die Zukunft • die Verschwendung • die Bedeutung • die Verschmutzung • die Reinigung • der Lebensraum

der Wald • die Erde • das Klima • die Tiere • das Wasser • die Natur • der Baum • die Küste

- Es geht um die Bedeutung des Wassers.
  um den Schutz der Natur.

4 **a. Sammelt Ideen für weitere Umwelt-Gedenktage.** 4, 5







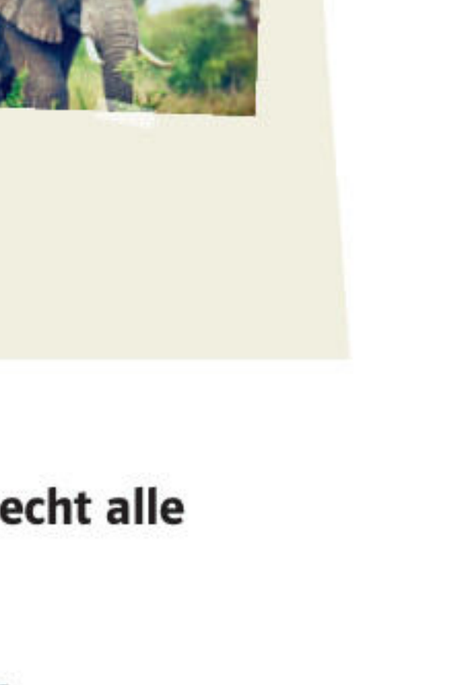
b. Wählt eine Idee aus, entwerft ein Logo und gestaltet ein Plakat. Präsentiert euren Tag den anderen.

- … ist / sind besonders wichtig, weil es immer weniger … gibt.
  … ist / sind ein wichtiger Teil unserer Umwelt.
  Es ist ein großes Problem, dass …
  Es ist unsere Aufgabe, … zu …
  Wir sollten …, um … zu schützen / zu retten / …



5 2.1 **a. Richtig sprechen: Hört mehrmals, klopft die Silben mit und sprecht nach. Sprecht alle betonten Silben lauter.**

Umwelt	Verschmutzung		→	Umweltverschmutzung
Energie	Verschwendung		→	Energieverschwendung
Welt	Wasser	Tag	→	Weltwassertag
Müll	wieder	Verwertung	→	Müllwiederverwertung
Natur	Schutz	Organisation	→	Naturschutzorganisation



b. Lest die Wörter vor: erst langsam und dann immer schneller.

2.2 **c. Hört zu und sprecht mit. Achtet auf die betonten Silben. Erfindet weitere Slogans.**

UMWELTDETEKTIVE



6 **a. Was denkt ihr: Was macht ein „Umweltdetektiv“?** 6

b. Lest den Text und vergleicht mit euren Ideen.
Macht eine Liste mit den Aufgaben eines Umweltdetektivs.

DIE UMWELTFREUNDLICHE SCHULE

Seit letztem Schuljahr gehen Umweltdetektive in unserer Schule auf Spurensuche. Sie schauen in die Mülleimer und überprüfen, ob der Müll getrennt wird. Sie kontrollieren, ob das Licht ausgeschaltet ist und ob die Fenster zu sind. An drei Tagen in der Woche gehen die Detektive in den Pausen in sämtliche Klassenzimmer der Schule und schauen nach dem Rechten. Wenn sie ein Problem entdecken, tragen sie es in eine Liste ein und besprechen es mit den Klassensprechern.
Die Umweltdetektive ernten nicht nur viel Lob für ihr Engagement, sie haben auch andere Schüler inspiriert, Aktionsgruppen zu gründen. Die gibt es inzwischen zu folgenden Themen:
– die Gruppe für Mülltrennung und Müllvermeidung
– die Handy-Sammler
– die Müllkünstler
– die Energiesparer
Dank der engagierten Schülerinnen und Schüler wird unsere Schule immer umweltfreundlicher!

7 2.3 **a. Hör die Umweltaktivisten. Zu welcher Gruppe passen die Fotos?** 7, 8

A



B



C



b. Hör noch einmal. Ergänze die Sätze.

1. Wir machen darauf aufmerksam, während des täglichen _____ in der Schule wenig Müll zu produzieren.
2. Statt Alufolie und _____ sollen die Schüler ihre eigenen Trinkflaschen und Brotdosen verwenden.
3. Wegen der giftigen _____ gehören alte Handys nicht in den Müll.
4. Während der _____ hatten wir viel Spaß und die Aktion zeigt erste Erfolge.

8 **a. Welche Gruppe hat welchen Tipp formuliert? Ordne zu.** 9

Unsere Umwelttipps

➡ Benutzt statt Plastiktüten lieber Papier- oder Stofftüten.

➡ Achtet wegen der hohen Kosten darauf, die Heizung im Klassenzimmer nicht immer voll aufzudrehen.

➡ Kauft statt Plastikflaschen lieber Flaschen aus Glas, die wiederverwendbar sind.

➡ Spuckt eure Kaugummis während der Pausen nicht auf den Schulhof.

➡ Lasst das Licht im Klassenzimmer während des Sportunterrichts nicht brennen.

b. Wie umweltfreundlich ist eure Schule? Was tut ihr für die Umwelt? Erzählt.

9 **a. Ihr seid jetzt Umweltdetektive: Wählt einen Ort und wählt dazu passende Umwelttipps aus. Ergänzt mit eigenen Ideen.**



den Müll trennen • Bäume pflanzen • duschen statt baden • das Licht ausmachen • kein Feuer machen • Elektrogeräte nicht auf Standby stellen, sondern ausschalten • umweltfreundliche Produkte kaufen • Verpackung vermeiden • weniger heizen • Stofftüten benutzen • den Müll nicht auf der Wiese liegen lassen • keine Pflanzen pflücken • Glasflaschen zurückbringen • Batterien in die Sammelbox werfen • die Natur respektieren

b. Gestaltet einen Flyer zu eurem „Tatort" und präsentiert ihn den anderen. Formuliert 5 Programmpunkte, die wichtig sind. 10, 11

- Es ist sehr wichtig, … zu …, weil man so …
- Statt … sollte man … kaufen.
- Um … zu …, sollte man …
- Mit … kann man Energie sparen.

AUS EINEM ROMAN

10 **a. Was denkt ihr: Worum geht es in dem Roman mit diesem Titel?** 12

- Es geht wahrscheinlich um …
- Vielleicht geht es um …
- Ich denke, dass …
- Ich vermute, dass …

das Leben der Tiere im Wald? • eine Naturkatastrophe? • Umweltprobleme? • die Freundschaft zwischen Menschen und Tieren? • das Waldsterben? • …

b. Lest den Anfang des Romans. Überprüft eure Vermutungen und beantwortet die Fragen.

1. Warum sind die Tiere besorgt? Was passiert im Wald?
2. Für wen steht „sie“ im Text? Was haben „sie“ gemacht?
3. Was wollen die Tiere tun?



Für die meisten Tiere des Farthing-Waldes begann gerade ein neuer Tag. Die Sonne war untergegangen und die heiße, trockene Luft kühlte endlich ein wenig ab. Es dämmerte und für den Dachs bedeutete dies, dass er zum Leben erwachte. Er verließ sein gemütliches unterirdisches Schlafzimmer, das mit trockenen Blättern und mit Gras ausgelegt war, und schlenderte durch die Verbindungsgänge auf den Ausgang zu. Dort blieb er stehen und schnupperte wachsam. […] Der Dachs sah, dass der Waldkauz in der Nähe auf dem Zweig einer Buche saß, also trottete er hinüber, um ein paar Worte mit ihm zu wechseln. […] »Immer noch kein Regen«, bemerkte er. […] Der Waldkauz öffnete ein Auge und plusterte sich ein wenig auf. »Sie haben den Teich zugeschüttet«, sagte er kurz angebunden.

Der Dachs hörte auf zu scharren und ließ sich auf alle viere fallen. […] »Ich habe gehört, dass die Planierraupe den ganzen Tag herumfuhr«, sagte er. »Aber das ist ernst. Sehr ernst.« Er schüttelte den Kopf. »Ich weiß wirklich nicht, wohin wir jetzt zum Trinken gehen sollen.« […] Der Dachs begann von neuem zu schnuppern, bis er den Geruch des Fuchses auffing, der auf sie zukam. Der Fuchs wedelte zur Begrüßung mit dem Schwanz, als er seine Freunde entdeckte. An dem besorgten Gesicht des Dachses konnte er ablesen, dass dieser die Neuigkeiten schon erfahren hatte.

»Ich war gerade drüben und habe es mir angesehen!«, rief er beim Näherkommen. »Kein Tropfen Wasser ist mehr da. Man kann nicht einmal mehr sehen, dass dort vorher ein Teich war.«

»Was machen sie denn bloß?«, fragte der Dachs.

»Sie ebnen alles ein, nehme ich an«, sagte der Fuchs. »Sie haben auch wieder Bäume gefällt.«

Der Dachs schüttelte den Kopf. »Wie lange dauert es noch, bis …«, begann er. »Bis sie uns erreichen?«, unterbrach der Waldkauz. »Vielleicht bis zum Sommer. Die Menschen sind sehr rasch mit ihrem Zerstörungswerk.«

»Was meinst du, Fuchs?«

»Der Waldkauz hat Recht. Noch ein Jahr, dann gibt es hier vielleicht nur noch Beton und Backsteinmauern. […]

»Und jetzt haben sie uns unser letztes richtiges Wasserloch weggenommen!«, stöhnte der Dachs. »Was sollen wir nur tun?«

»Wir haben immer noch den Bach am Fuß des Hügels«, sagte der Fuchs.

11 **Alle, jeder oder keiner? Ergänze die Sätze.** 13

Die Tiere sind _____ in der gleichen Lage: Ihr Zuhause, der Wald, ist in Gefahr. Der Teich ist zugeschüttet, es gibt nur noch einen kleinen Bach. Wenn _____ daraus trinken, ist er bald ausgetrocknet. Die Tiere wollen eine Versammlung abhalten. _____ soll seine Gedanken vortragen, damit sie das Problem gemeinsam lösen können. _____ muss daran teilnehmen, _____ darf zu Hause bleiben.

12 **a. Welche Tiere kommen in der Geschichte vor? Sammelt. Lest den Text mit verteilten Rollen. Übt vorher die Aussprache: Überlegt für jeden Satz, welches Wort ihr betont.** 14

2.4 **b. Hört den Anfang der Versammlung. Wie geht sie wohl weiter? Spielt die Diskussion der Tiere. Macht Vorschläge. Findet eine gemeinsame Lösung.**

aus der Luft nach Trinkwasser suchen? • zu den Menschen ins Dorf gehen? • einen anderen Wald suchen? • in ein Naturschutzgebiet auswandern? • …?

»Der besteht nur noch aus einem schlammigen Rinnsal«, entgegnete der Dachs. »Wenn alle Tiere des Waldes dort trinken, dann ist er in wenigen Tagen ausgetrocknet.« Der Waldkauz schlug ungeduldig mit den Flügeln. »Warum geht ihr nicht und schaut nach?« schlug er vor. »Es sind sicher noch andere Tiere dort. Vielleicht hat jemand einen Vorschlag.«

Ohne ein weiteres Wort hüpfte er vom Zweig, breitete die Flügel aus und flog davon. […] Der Dachs und der Fuchs trotteten nebeneinander dahin. […] Schließlich sahen sie, dass sich vor ihnen etwas bewegte. Mehrere Tiere rannten ziemlich planlos und verwirrt an der Bachböschung hin und her. Eine Feldmausfamilie und etwa ein halbes Dutzend Kaninchen waren da, doch sie rannten alle weg, als sie den Fuchs kommen sahen. […]

»Tz, tz! Habt keine Angst!«, beruhigte sie der Dachs. »Der Fuchs und ich sind nur gekommen, um uns den Bach anzusehen. Er ist die einzige Wasserstelle, die wir noch haben.« Er lächelte freundlich. »Wir sind alle in der gleichen Lage – Klein und Groß. Jetzt ist nicht die Zeit für … ehem … ehem …« Er brach ab. Denn er fand nicht die richtigen Worte.

»Für Meinungsverschiedenheiten?«, schlug der Fuchs mit der Spur eines Lächelns vor. […]

»Wir müssen eine Versammlung abhalten«, sagte der Fuchs. »Jeder muss teilnehmen! Wir müssen dieses Problem gemeinsam beraten, damit jeder seine Gedanken vortragen kann.« Der Dachs nickte. »Ja. Sie muss unverzüglich stattfinden«, sagte er. »Die Situation ist äußerst bedenklich. Unser Leben ist in Gefahr.« Er blickte den Fuchs ernst an. »Ich schlage vor, die Versammlung spätestens morgen Nacht abzuhalten – Schlag zwölf.« […] »Wir müssen es den anderen sagen«, fiel rasch der Fuchs ein. »Ihr Kaninchen müsst den Hasen und seine Familie suchen, und ihr, Feldmäuse, ihr könnt es den Wühlmäusen erzählen. Der Dachs weiß, wo das Wiesel zu finden ist, und ich werde nach der Kreuzotter und den Eidechsen Ausschau halten. Und diejenigen von euch, die tagsüber unterwegs sind, können es den Eichhörnchen sagen.«

»Was ist mit den Vögeln?«, fragte einer der Igel.

»Die überlassen wir dem Waldkauz«, antwortete der Fuchs. […] »Bis morgen also«, sagte der Fuchs. »Bis morgen«, sagte der Dachs.

PROFISEITE

13 **a. Welche Teile hat eine E-Mail? Ordne die Redemittel einer privaten E-Mail zu.** 15

Anrede

Einleitung

…
…

Schluss

Gruß + Vorname

A … vielen Dank für deine E-Mail / deine Nachricht.
… ich hoffe, es geht dir gut.

B Hallo Felix,
Lieber Leo, liebe Maja,

C Viele Grüße
Herzliche Grüße
Bis bald

D Ich hoffe, wir sehen uns bald.
Bitte schreib mir bald.
Ich freue mich auf deine Antwort.
Ich würde mich freuen, wenn du mir bald schreibst.

b. Lies die Situation und schreib eine E-Mail mit ca. 80 Wörtern. Schreib zu allen drei Punkten. Achte auf den Textaufbau.

Letzte Woche fand an deiner Schule ein Umwelttag statt. Dein/e Mitschüler/in war krank und konnte nicht dabei sein.

- Beschreibe: Was habt ihr am Umwelttag gemacht?
- Begründe: Was hat dir besonders gut gefallen?
- Mach einen Vorschlag für einen Besuch.



DAS KANNST DU SCHON!

Umweltprobleme

- Was sind die größten Umweltprobleme?
  - Die Zerstörung des Waldes.
    Die Verschwendung der Energie.
    Die Erwärmung des Klimas.
    …
- Was ist am wichtigsten?
  - Der Schutz der Tiere und des Waldes.
    Die Trennung des Mülls.
    …

Umwelttipps

- Benutze statt Plastikdosen lieber Flaschen aus Glas.
- Spar Energie.
- Wirf den Müll nicht im Wald weg.
- Wirf alte Handys und Batterien nicht in den Hausmüll.
- Du solltest umweltfreundliche Hefte kaufen.
- Du solltest zu viel Verpackung vermeiden.

GRAMMATIK
mit den Deutschprofis



Nomen im Genitiv

	der Wald	das Wasser	die Erde	die Tiere
der Tag	des Waldes	des Wassers	der Erde	der Tiere
die Bewohner	eines Kontinents	eines Landes	einer Region	vieler Städte

Schreib eigene Beispiele.

statt, wegen, während + Genitiv

Statt einer Plastiktüte nehme ich eine Stofftüte zum Einkaufen mit.
Während des Unterrichts darf man nicht essen.
Wegen der Autos ist die Luftverschmutzung ein großes Problem.

alle, jeder, keiner

Alle sollten etwas für die Umwelt tun.
Jeder muss Strom und Wasser sparen.
Wir haben viele gefragt, aber keiner wollte uns helfen.

SPIELWIESE

PLAKAT Farben in der Natur: Wählt eine Farbe. Malt und schreibt eigene Beispiele auf ein Plakat.

UNSERE NATUR

grün
die Farbe des Waldes
die Haut der Frösche
die Blätter der …

…

PROJEKT a. Kunst aus Müll: Wie findet ihr die Idee? Woraus sind die Insekten? Welches gefällt euch besonders?



Matthias Garff: Insektenkasten, 2016, Fundmaterial, Draht, Nägel, Schrauben, Farbe, Holz, Glas

b. Wie könnt ihr Kunst aus Müll machen? Sammelt Materialien und Ideen. Macht eine Ausstellung in der Klasse.

ZUKUNFTS-PLÄNE 8

WENN ICH GROß BIN, WERDE ICH …

BERUFSWÜNSCHE: DIESE 10 BERUFE FINDEN DIE 14- BIS 25-JÄHRIGEN AM INTERESSANTESTEN



Das lernst du:
über den Berufswunsch sprechen · Berufe beschreiben · Zukunftswünsche äußern · Prognosen stellen

1 **a. RÄTSEL Lest die Statistik, schlagt unbekannte Wörter im Wörterbuch nach. Stellt einander Rätselfragen oder stellt die Berufe pantomimisch dar.** 1

- Sie arbeitet im Kindergarten mit … Wer ist das?

b. Was überrascht euch an der Statistik? Gibt es bei euch ähnliche Traumberufe oder andere?

c. Macht eine Umfrage und erstellt eine Hitliste der Berufe in der Klasse.

EIN TAG ALS ...

2 **a. Welchen Beruf würdest du gern einen Tag lang ausprobieren? Warum?**

- Ich wäre gern … für einen Tag, weil ich dann … könnte.
- Ich möchte …, deshalb würde ich gern als … arbeiten.

2.5 **b. Hör das Gespräch. Welchen Beruf haben Alina und Simon ausprobiert?**

c. Hör noch einmal. Was ist richtig? Wähl aus.

1. Alle Siebtklässler haben bei den Berufsschnuppertagen mitgemacht.
2. Simon war im Bereich Medien und hat einen Tag im Radio verbracht.
3. Er kann sich vorstellen, später in diesem Bereich zu arbeiten.
4. Alina hat das Färben der Haare am besten gefallen.
5. Alina will nicht Frisörin werden, weil man auch samstags arbeiten muss.

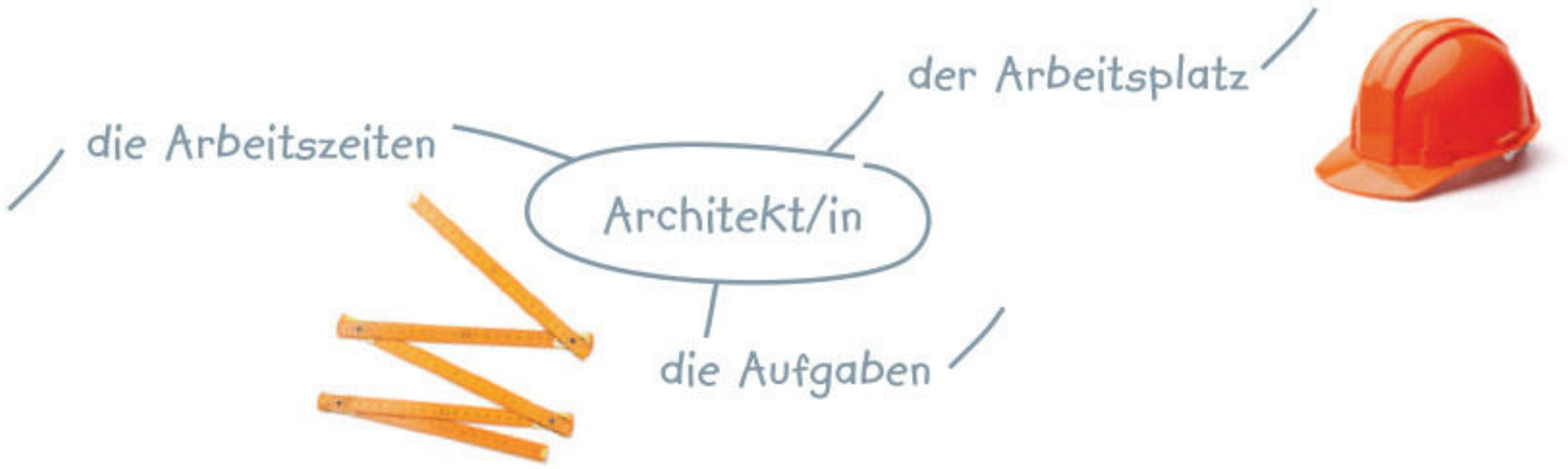
3 **a. Lies den Bericht über das Schülerpraktikum. Sammle die Informationen in einer Mindmap.** 2

NAME: Lukas Henkel

MEIN SCHÜLERPRAKTIKUM

KLASSE: 7b

Am 14. Mai habe ich mein Schülerpraktikum absolviert. Für einen Tag öffnete sich für mich die Tür zum Architekturbüro Lenz & Partner. Ich hatte mich darauf eingestellt, kleine Aufgaben eines Assistenten zu übernehmen, Pläne zu kopieren oder zu ordnen. Der Tag war aber viel spannender als ich dachte. Ich saß nicht nur im Büro, sondern durfte mit einem anderen Praktikanten zusammen einen Architekten zu einer Baustelle begleiten. Wie ich herausgefunden habe, muss ein Architekt außer Gebäude zu entwerfen auch den Bau regelmäßig überprüfen. Dazu ist es nötig, die Handwerker auf der Baustelle zu besuchen und zu fragen, welche Probleme es gibt. Ein Architekt muss unglaublich viel wissen. Wenn zum Beispiel ein Dachdecker ihn als Experten um Rat fragt, muss er die genauen Tätigkeiten eines Dachdeckers kennen. Der Arbeitstag ist meist lang, auch abends um acht waren noch Leute im Büro. Die Arbeit an den Projekten ist interessant und kreativ, man muss aber auch Verantwortung für die Termine und die Kosten übernehmen.
Während meines Praktikums habe ich viel über die Arbeit eines Architekten gelernt. Ob ich das später beruflich machen möchte, weiß ich aber noch nicht. Herr Lenz hat mir angeboten, später ein längeres Praktikum in seinem Büro zu machen.



b. Ergänze die Sätze. Was fällt dir auf?

1. Lukas dachte, er muss während des Praktikums die Aufgaben eines _____ machen.
2. Er hat mit einem anderen _____ zusammen eine Baustelle besucht.
3. Lukas findet die Arbeit eines _____ interessant.
4. Für die Arbeiter auf der Baustelle ist der Rat des _____ wichtig.

4 **SPIEL** **Würfle zweimal. Stell eine Frage. Dein/e Mitschüler/in antwortet.** 3, 4, 5

	⚀	⚁	⚂	⚃	⚄	⚅
1	der Beruf	der Job	die Aufgaben	die Arbeit	die Arbeits-zeiten	der Arbeits-platz
2	der Fotograf	der Polizist	der Architekt	der Pilot	der Journalist	der Astronaut

- Wie findest du den Beruf eines Astronauten?
- Den Beruf eines Astronauten finde ich spannend, aber gefährlich.



spannend • abwechslungsreich • langweilig • toll • interessant • gefährlich • schwierig • (un)regelmäßig • zu lang • wichtig • kreativ • verantwortungsvoll • …

5 **a. Hör zu. Was wollen die Schüler werden? Warum? Mach Notizen.** 6

2.6

Linus	+	spannend	helfen
Selma		hilfsbereit	Spaß machen
Annika		wichtig	mögen
Noah		gern …	mit … zu tun haben



b. Welchen Beruf findest du toll? Warum? Stell deinen Traumberuf kurz vor.

WENN ICH ... WÄRE

6 **a. Seht zuerst die Fotos und die Bildunterschriften an. Wie stellt ihr euch die zwei Berufe vor?** 7, 8

- Ein … arbeitet meistens …
- Meiner Meinung nach …
- Als … muss man bestimmt … haben / sein.
- In diesem Beruf kann man vielleicht …

TECHNIK TRIFFT AUF KREATIVITÄT



"Als Game-Designer bei einer Firma für Softwareentwicklung habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht."
Bernd Koslowski, Game-Designer

Game-Designer bewegen sich in virtuellen Welten und erfinden ein Spielszenario für Computer-, Handy- und Videospiele. Dabei kann es sowohl um Unterhaltung und Action als auch um einen Lerneffekt gehen, das hängt vom Auftraggeber ab. Die Arbeit ist ähnlich wie die eines Filmemachers: Der Game-Designer entwirft die Handlung, die Charaktere und das Design und animiert diese digital. Neben Spielen arbeitet er aber oft auch an ernsten Themen wie Übungen am Flugsimulator und im Katastrophenschutz oder Simulationen von Operationen in der Arztausbildung. Um einen guten Job zu machen, benötigen Game-Designer natürlich gute Computerkenntnisse, technisches Verständnis und Kreativität. Daneben müssen sie gute Kenntnisse der Zielgruppe, Fantasie und vor allem Geduld mitbringen. Die meisten, die heute als Game-Designer arbeiten, kommen aus dem Bereich Informatik. Denn lange Zeit gab es keinen Ausbildungsberuf oder Studiengang für diese Jobs. Heute bieten viele Technische Universitäten Studiengänge wie „Informatik: Games Engineering" an.

"Das Schöne an meinem Beruf ist, dass ich in meiner Schmuckwerkstatt alles selber mache, vom ersten Entwurf bis zum letzten Schliff."
Stefanie Herter, Goldschmiedin



Den Beruf des Goldschmieds gab es schon bei den alten Römern. Im Mittelalter gehörte das Goldschmiedehandwerk sogar zu den angesehensten Berufen, denn die Schmuckmacher arbeiteten oft für die Reichsten des Landes. Wer heute Goldschmied werden will, muss in der Regel eine dreieinhalbjährige Lehre machen. Da stehen nicht nur Stanzen, Feilen oder Gießen auf dem Stundenplan, sondern auch Chemie und Physik. Die Goldschmiede müssen nämlich wissen, wie man verschiedene Metalle „legiert", also vermischt. Neben Kreativität, Konzentration und handwerklichem Können ist noch eines ganz wichtig: Geduld zu haben. Schon das Entwerfen eines Schmuckstücks auf dem Papier kann Tage dauern; der Goldschmied muss nicht nur die Form des Schmucks bedenken, sondern auch das Gewicht und die Belastung, die das Stück später aushalten soll. Nach dem Entwurf dauert es noch bis zu 5 Stunden, bis ein Ring fertig ist. An manchen Modellen arbeitet ein Goldschmied bis zu 10 Stunden.

Aufgaben: ?
Kenntnisse: ?
Ausbildung: ?
wichtige Eigenschaften: ?

b. Wähl einen Beruf. Ergänze die Informationen. Vergleicht dann zu zweit.

c. Goldschmied oder Game-Designer? Zu welchem Beruf passen die Sätze? Ergänze.

- Wenn ich … wäre, würde ich mit den Händen arbeiten.
  würde ich bei einer internationalen Firma arbeiten.
  müsste ich den ganzen Tag vor dem Bildschirm sitzen.
  würde ich in einem Team arbeiten.
  müsste ich alles ganz allein machen.
  hätte ich sehr viel Arbeit.
  müsste ich viel über Metalle lernen.
  könnte ich sehr selbstständig arbeiten.

d. Lest die Sätze der Reihe nach vor. Achtet auf die Endungen -e und -en. Sprecht e ganz leise in -e oder lasst e in -en weg.

Wenn ich Goldschmied wäre, würde ich mit den Händen arbeiten.

7 Was ist dir wichtig? Wähl die fünf wichtigsten Aussagen aus und gib Punkte von 1 bis 5. Wertet dann das Ergebnis in der Klasse aus: Stellt eine Rangfolge auf. 9, 10, 11

MIR WÜRDE EIN BERUF SPASS MACHEN,

- ☐ wenn ich viel mit Menschen zu tun hätte.
- ☐ wenn ich klare und einfache Aufgaben hätte.
- ☐ wenn ich das tun könnte, worin ich gut bin.
- ☐ wenn ich viel mit anderen zusammenarbeiten könnte.
- ☐ wenn ich kreativ arbeiten könnte.
- ☐ wenn ich mit meinem Beruf anderen Menschen helfen würde.
- ☐ wenn ich viele verschiedene Tätigkeiten verbinden könnte.
- ☐ wenn ich durch meine Arbeit Probleme in der Gesellschaft lösen würde.
- ☐ wenn ich möglichst selbstständig arbeiten würde.
- ☐ wenn ich in Ruhe komplizierte Probleme lösen könnte.

8 Wähl einen Beruf und stell dir vor, wie es wäre.

- Wenn ich ein Fußballprofi wäre,
  würde ich …/müsste ich …/könnte ich …

Fußballprofi • Model • Tierarzt/Tierärztin • Lehrer/in • Sänger/in • Schauspieler/in • Astronaut/in • Polizist/in • Pilot/in • …

LEBEN IN 100 JAHREN



9 **Zukunftsvision „Schwimmende Stadt“: Sammelt Ideen zum Bild. Stellt sie vor.**

- Warum leben die Menschen in der Zukunft in schwimmenden Städten?
- Was gibt es alles in der schwimmenden Stadt?
- Woher kommt die Energie?
- Wie kommen die Menschen von einem Ort zum anderen?
- Wie ernähren sie sich?
- Welche Berufe gibt es nicht mehr? Welche neuen Berufe gibt es?

10 **a. Wie werden wir in 100 Jahren leben? Lest die Prognosen. Listet die Ideen auf.**

In Zukunft werden die Menschen nur noch Shakes trinken, in denen alle wichtigen Stoffe enthalten sind, um gesund zu bleiben.

In allen Gegen-ständen werden Chips stecken, die mit Computern verbunden sind. Die Menschen werden alles über ihre Gedanken steuern.

Die Polizei und die Feuerwehr werden ihre Fahrzeuge mit Fernbedienung steuern und Roboter einsetzen. Dadurch werden sie schneller handeln.

In den Städten wird es noch enger, deshalb wird es dort „senkrechte Wälder“ geben. Auch auf den Dächern der Hochhäuser werden Pflanzen wachsen. Die grünen Dächer werden nicht nur für gute Luft in der Stadt sorgen, sondern auch die Häuser vor Hitze oder Kälte schützen.

Zum Ende des Jahrhunderts wird unsere Energie aus dem All kommen. Satelliten werden die Sonnenstrahlung auffangen, bündeln und dann auf die Erde schicken.

In der Zukunft werden die Menschen mit Magnetautos und Magnetzügen fahren, die ohne Widerstand über den Boden gleiten. So werden sie sehr viel Energie sparen.

b. Welche Idee gefällt euch am besten? Was könnt ihr euch vorstellen? Was nicht? Diskutiert darüber.

- Die Idee, … zu …, finde ich …
- Ich kann mir nicht vorstellen, dass …

11 **a. Wie sieht die Natur in der Zukunft aus? Bildet Sätze.** 12, 13

Die Menschen	wird	länger leben.
Viele Tiere		auf dem Dach wachsen.
Die Bäume		alle Krankheiten bekämpfen.
Der Meeresspiegel		aussterben.
Die Gletscher	werden	neue Lebensräume suchen.
Es		gesünder leben.
		schmelzen.
		neue Energiequellen geben.
		steigen.

b. Erfindet weitere Prognosen. Schreibt sie auf und lest sie vor. Reagiert aufeinander.

- Das könnte passieren.
- Das ist sehr wahrscheinlich.
- Meinst du wirklich?
- Ich bin mir da nicht sicher.
- Das ist unmöglich.
- Das kann ich mir nicht vorstellen.

12 **SPIEL** **Was passiert mit euch in der Zukunft? Gebt Prognosen über euren Mitschüler / eure Mitschülerin. Er / sie reagiert.**



13 **a. Deine Zukunftsprognosen: Beende die Sätze.** 14

Nächstes Jahr werde ich …
In fünf Jahren werde ich …
Nach der Schule …
Wenn ich erwachsen bin, …
In 15 Jahren …
Wenn ich vierzig bin, …

b. Wähl einen Satz aus a. Mach dazu eine Mindmap: wohnen? mit wem? arbeiten? Familie? … Schreib auf dieser Grundlage einen Text.

PROFISEITE

14 **a.** SATZMODELLE Clip

Wenn ich Sportler	wäre ,	würde	ich	eine Medaille	gewinnen.
Wenn ich Musiker	wäre ,	hätte	ich	einen Hit	in den Charts.
Wenn ich Politiker	wäre ,	wäre	ich	für Gerechtigkeit.	
Wenn ich Schauspieler	wäre ,	könnte	man	mich	im Kino sehen.
Wenn ich Lehrer	wäre ,	müssten	wir	heute	keinen Test schreiben.

Wir	müssten	heute	keinen Test	schreiben,	wenn ich Lehrer	wäre .

b. Bau Sätze.

1. wäre • ich • wenn • ein Superstar • mich • kennen • würde • die ganze Welt
2. könnte • ich • Französisch • wenn • ich • würde • verstehen • die Franzosen
3. ich • auf dem Land • würde • wenn • hätte • leben • ich • viele Tiere
4. bessere Noten • hättest • du • studieren • wenn • du • könntest • Medizin
5. wenn • etwas • jeder • unsere Kinder • tun • für • hätten • würde • die Umwelt • bessere Zukunftsaussichten



DAS KANNST DU SCHON!

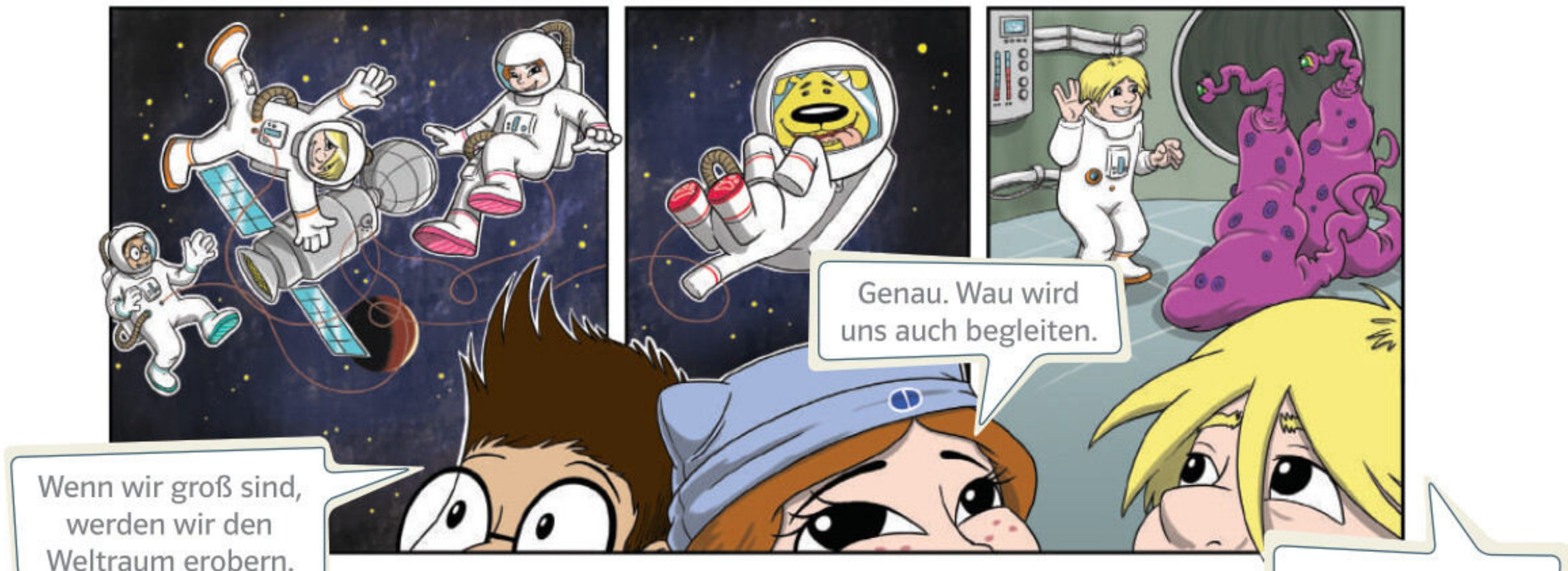
Berufswünsche

- Ich wäre gern Tierärztin.
- Ich möchte gern als Polizist arbeiten.
- Ich interessiere mich für den Beruf des Ingenieurs.
- Ich finde die Aufgaben eines Journalisten spannend.
- Ich weiß noch nicht, was ich beruflich machen möchte.

Zukunftsprognosen

- In 20 Jahren werden wir nur noch Shakes trinken.
  - Meinst du wirklich?
- In zehn Jahren werden wir die Energie der Sterne nutzen.
  - Das könnte passieren.
- Wenn ich vierzig bin, werde ich auf dem Mond leben.
  - Das kann ich mir nicht vorstellen.

GRAMMATIK
mit den Deutschprofis



Futur I: Prognosen

ich	werde an der Uni studieren	wir	werden viel reisen
du	wirst als Arzt arbeiten	ihr	werdet fünf Sprachen sprechen
er / sie	wird berühmt sein	sie	werden im Ausland leben

Nomen: n-Deklination

Da steht	ein Polizist	ein Junge	mein Nachbar
Ich sehe	einen Polizisten	einen Jungen	meinen Nachbarn
Ich spreche mit	einem Polizisten	einem Jungen	meinem Nachbarn
Das ist das Fahrrad	eines Polizisten	eines Jungen	meines Nachbarn

genauso: der Mensch, der Pilot, der Journalist, der Student, der Affe, der Bär, der Deutsche, der Franzose …

Konjunktiv II: irrealer wenn-Satz

Ich bin Schüler. Ich bekomme Noten.

Wenn	ich	Lehrer	wäre,	würde ich Noten geben.				
Die Schule würde mehr Spaß machen,				wenn	ich	Lehrer	wäre.	



SPIELWIESE

SPIEL **Der erste Spieler nennt einen Gegenstand. Der zweite sagt, was er machen würde, wenn er dieser Gegenstand wäre. Dann nennt er einen Gegenstand und der Nächste macht weiter.**

Computer.

Wenn ich ein Computer wäre, würde ich viele Computersprachen sprechen und verstehen.

Kaugummi.

Wenn ich ein Kaugummi wäre, …

2.7 **GEDICHT** **Hört zu und lest mit. Schreibt einen ähnlichen Text mit euren Ideen.**

IN 100 JAHREN …

In 100 Jahren werden die Menschen intelligente Häuser bauen.
Abends werden sie auf dem Dach sitzen und in den Himmel schauen.
In 100 Jahren werden die Menschen keinen Zucker und wenig Fett essen.
Sie werden gesund bleiben und alle Krankheiten vergessen.
Sie werden nicht in den Supermarkt gehen, um einzukaufen.
Das wird alles per Computer vollautomatisch laufen.
Die Menschen werden neue Galaxien kennenlernen.
Und dann werden sie wegfliegen, zu den fernen Sternen.









9

WIR MACHEN MEDIEN

Das lernst du:
einen Ablauf beschreiben · eine Anleitung verfassen · Aufgaben verteilen · das Verhalten kommentieren · eine Szene spielen

1 **a. Seht die Fotos an. Hört die Minidialoge.**
2.8 **Ordnet sie den Fotos zu.** 1

b. Film oder Zeitung? Sortiert die Aktivitäten.

Fotos aussuchen	eine Szene filmen	einen Artikel schreiben
ein Interview machen	eine Rolle sprechen	ein Drehbuch schreiben

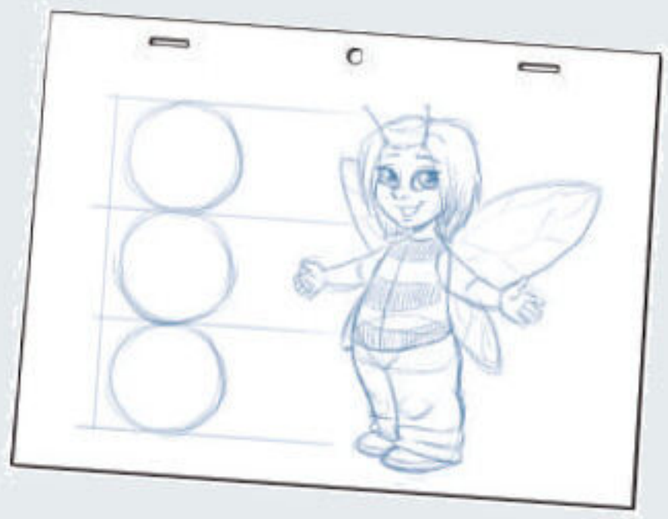
c. Was habt ihr davon schon gemacht?

SO WIRD EIN TRICKFILM GEMACHT

2 **a. RÄTSEL Schätzt zuerst! Lest dann den Text. Wer hat am besten geschätzt?** 2

1. Wie viele Bilder werden pro Minute für einen Trickfilm benötigt?
2. Wie viele Leute arbeiten an einem Trickfilm, der in die Kinos kommt?
3. Wie lange wird an einem zweistündigen Trickfilm etwa gearbeitet?

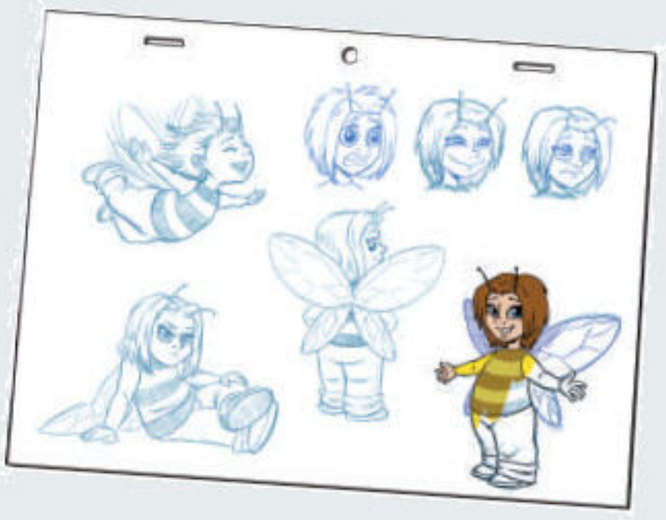
Alles beginnt mit einer guten Idee, auch ein Trickfilm. Aus der Idee wird ein Konzept für einen Film entwickelt und ein Drehbuch geschrieben.
Heute wird zwar vieles am Computer erstellt, aber kein Computer kann den Zeichner ersetzen. Am Anfang stehen immer Zeichnungen. Alle Figuren und Szenen werden zuerst skizzenhaft aufgemalt und bilden gemeinsam das sogenannte Storyboard. Es sieht aus wie ein Comic.



Gleichzeitig wird auch das Aussehen von allen Charakteren, Hintergründen und Gegenständen, die im Film vorkommen, genau festgelegt.
Jetzt kommt zum ersten Mal Bewegung ins Spiel. Die einzelnen Skizzen des Storyboards werden nacheinander in einem Film gezeigt. In diesem Film, der unter Fachleuten „Animatic“ genannt wird, sieht aber noch alles sehr statisch aus.
Als Nächstes werden die Dialoge mit Schauspielern im Tonstudio aufgenommen und unter die Animatic gelegt. So weiß man, wie lang die einzelnen Szenen sein müssen, und der eigentliche Animationsprozess kann beginnen: Die Bewegungen der Figuren werden entworfen. Der Animator skizziert alle Zeichnungen, die für einen Bewegungsablauf wichtig sind.



Die Zeichnungen des Animators werden aufgenommen und mit einem speziellen Computerprogramm abgespielt. Jedes einzelne Element in der Zeichnung kann so lange verschoben werden, bis alles zusammenpasst und Regisseur und Animator mit der Szene zufrieden sind. Damit es im Film so aussieht, als würden die Figuren sprechen, müssen natürlich auch die Mundbewegungen zum Text passen.
Nun beginnt die Feinarbeit. Von den Skizzen des Animators werden Reinzeichnungen angefertigt. Damit eine Bewegung in einem Trickfilm flüssig aussieht, werden zwischen zwölf und vierundzwanzig Zeichnungen pro Sekunde benötigt. Für eine Minute Film braucht man also weit über tausend Einzelbilder! Ein Animator allein kann unmöglich alle Szenen selbst animieren, das würde sehr lange dauern. Auf einem Musterblatt sind alle Details zu einer Figur festgelegt und alle Zeichner, die parallel an einer Figur arbeiten, müssen sich daran halten. Wenn alle Zeichnungen vorliegen und die Filmemacher mit dem Ergebnis zufrieden sind, werden die Bilder am Computer koloriert.
Zum Schluss werden alle Elemente der Animation, die Hintergründe und die Figuren im Computer zusammengefügt und noch mit ein paar Spezialeffekten versehen. Wenn auch Ton und Musik an der richtigen Stelle sind, ist der Trickfilm fertig! Selbst kürzere Filme sind also sehr aufwändig. Bei einem zweistündigen Kinofilm kann die Arbeit zwei Jahre lang dauern und in großen Filmstudios arbeiten bis zu 600 Leuten an einer Produktion.



b. Bringt die Wörter in die richtige Reihenfolge.

die Idee • die Spezialeffekte • die Reinzeichnungen • das Storyboard • das Kolorieren • die Tonaufnahme • das Drehbuch • die Animation

c. Ergänze die Sätze.

Wenn das Konzept steht, _____ für den Film ein Drehbuch _____.
Im Storyboard _____ alle Szenen aus dem Drehbuch skizzenhaft _____.
Gleichzeitig _____ das Aussehen der Hintergründe genau _____.
Als Nächstes _____ die Dialoge im Tonstudio _____. Dann _____
Reinzeichnungen von den Skizzen des Animators _____. Zum Schluss
_____ alle Elemente im Computer _____ und noch mit ein paar
Spezialeffekten _____.

3 Der Film ist fertig. Was passiert danach? Bilde Sätze. 3, 4

Ein Trailer		zur Premiere eingeladen.
Kinoplakate		von den Kritikern geschrieben.
Die Journalisten	wird	produziert.
Der Film	werden	von den Journalisten interviewt.
Der Regisseur und die Schauspieler		gedruckt.
Die Filmkritiken		dem Publikum gezeigt.

4 a. Wie wird ein Daumenkino gemacht? Beschreibe die einzelnen Schritte. 5



- Material wird …

b. Verknüpfe die Schritte zu einem Text.

Zuerst … Dann … Als Nächstes … Zum Schluss …

EINE SCHÜLERZEITUNG ENTSTEHT

5 **Die Schüler planen eine Schülerzeitung zum Thema Kommunikation. Hör zu.**
2.9 **Wer übernimmt welche Aufgabe?** 6

1. Nora kann	ein Quiz erstellen.
2. Tommi soll	eine Umfrage machen.
3. Tina und Lizzy wollen	den Umschlag gestalten.
4. Nico kann	ein Interview machen.
5. Marie kann	die Lehrerin fotografieren.
6. Annika und Karl sollen	Tierfotos suchen.
	einen Artikel schreiben.
	nichts machen.

6 **Lest die Einleitung der Schülerzeitung. Erstellt ein Inhaltsverzeichnis.**



Liebe Schülerinnen und Schüler,

in der Juni-Ausgabe beschäftigen wir uns mit dem Thema Kommunikation. Der Artikel über „Kommunikation früher und heute“ auf den Seiten 2 und 3 führt euch in das Thema ein. Viel Interessantes erfahrt ihr über die Kommunikation der Tiere von unserer Biologielehrerin Frau Hofer in einem Interview, das ihr auf den Seiten 4 bis 5 lesen könnt. Auf der folgenden Seite findet ihr eine spannende Umfrage darüber, welche Medien unter den Schülerinnen und Schülern unserer Schule unverzichtbar sind. Die Ergebnisse zeigen, dass eigentlich immer und überall kommuniziert wird.
Auf welche Geschichte die Kommunikation zurückblickt, könnt ihr in unserem Quiz auf Seite 7 herausfinden. Für die Schnellsten unter euch gibt es attraktive Preise zu gewinnen.
Unsere spannende Rätselecke findet ihr wie immer auf Seite 8 und die besten Witze zum Thema auf Seite 9.
Auf den letzten vier Seiten informieren wir in der Rubrik „Aktuelles“ über Neuigkeiten, Sportergebnisse und wichtige Ereignisse an unserer Schule.

Viel Spaß wünscht eure KUNTERBUNT-Redaktion

7 **QUIZ** **Lest das Quiz aus der Schülerzeitung. Setzt die Wörter ein.** 7, 8, 9

Kurierdienst • Zeitung • SMS • Rauchzeichen • Telefon • Tweet • Brieftauben • Trommeln • Handy • Morse-System • Facebook • E-Mail • Video

DIE GESCHICHTE DER KOMMUNIKATION





6000 v. Chr. wurde in Afrika mit [?] kommuniziert.

2400 v. Chr. wurde der [?] erfunden:
Boten überbrachten Nachrichten im Alten Ägypten auf Schriftrollen.

200 v. Chr. wurde an der Chinesischen Mauer mit [?] kommuniziert.

50 n. Chr. wurde im Römischen Reich die erste [?] veröffentlicht (Acta Diurna): Die Artikel wurden auf Steintafeln gedruckt.



Im 12. Jahrhundert wurden vom ägyptischen Sultan [?] mit einer Nachricht auf den Weg geschickt.

1844 wurde das [?] eingeführt:
Die Zeichen wurden mithilfe von Telegrafen weitergeleitet.



1876 wurde das [?] erfunden.

1946 wurde das erste [?] verwendet.

1971 wurde die erste [?] und 1992 die erste [?] verschickt.

1995 wurde zum ersten Mal [?] mit Telefonieren verknüpft.

2004 wurde [?] vorgestellt, das seitdem weltweit 2 Milliarden Mitglieder hat.

2006 wurde der erste [?] über ein damals neues soziales Netzwerk verschickt.

8 PROJEKT **a. Plant eine eigene Zeitung zum Thema „Unsere Lieblingsmedien“.**
Verteilt die Aufgaben. 10

Umfrage: Wofür wird das Smartphone genutzt?

Interview mit …

Artikel: Wie war das Leben ohne Internet?

Vorstellung eines neuen Computerspiels

Quiz: Die größten Erfinder der modernen Medien

- Könntest du …? / Würdest du …?
  - ○ Ja, das mache ich gern.
  - ○ Das ist kein Problem.
  - ○ Nein, das möchte ich nicht übernehmen. Ich würde lieber …
  - ○ Das schaffe ich leider nicht. / Dafür habe ich keine Zeit.

b. Verfasst euren Beitrag. Organisiert dann eine Redaktionssitzung:

- Lest die Beiträge und überarbeitet sie gemeinsam.
- Bringt sie in eine logische Reihenfolge.
- Stellt das Inhaltsverzeichnis zusammen.
- Gestaltet den Umschlag, findet einen Titel.
- Stellt die Beiträge zu einer Zeitung zusammen. (Ihr könnt auch eine Webseite gestalten und eine digitale Zeitung veröffentlichen.)

9 **Lies die Aufrufe. Wo würdest du gern mitmachen? Warum?**

MACH MIT BEIM HANDY-VIDEOWETTBEWERB

Ihr seid zwischen 11 und 21 Jahre alt? Und ihr habt eine tolle Idee, was man an eurem Heimatort verbessern könnte? Klasse! Wir suchen euch! Sendet eure Handy-Videobeiträge an das Zentrum für Kommunikation.
Was könnt ihr gewinnen?
1. Platz: Notebook,
2. Platz: Digicam,
3. Platz: iPod

Eine Jury wählt aus den Einsendungen die 15 besten Clips aus. Die prämierten Filme werden auf unserer Webseite veröffentlicht. Das Handy-Video darf nicht länger als drei Minuten sein, muss Bild und Ton aufweisen und mit maximal 50 MB in einem gängigen Videoformat abgespeichert sein.
Einsendeschluss ist der 16. April.
Viel Spaß und Erfolg, wir freuen uns auf eure Videos!

Jugendreporter gesucht!

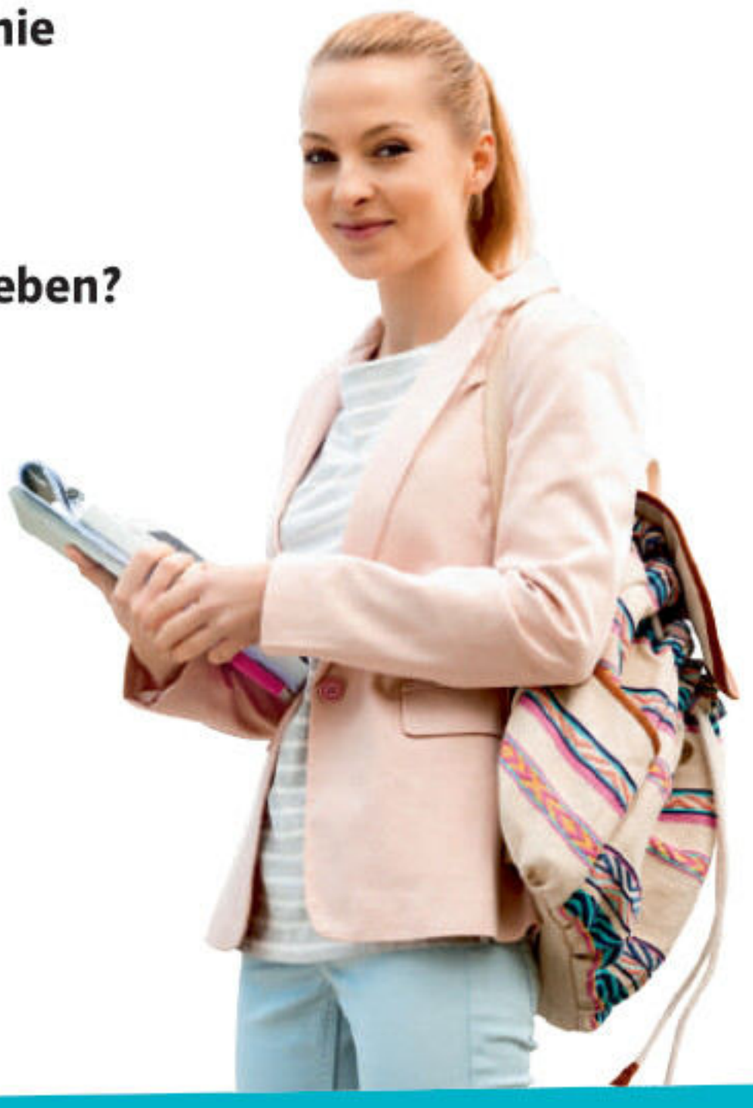
Ihr möchtet ein Ereignis in einer Fotoreportage zeigen oder interessante Leute interviewen? Oder ihr möchtet einmal über eine spannende Aktion aus der Schule berichten?
Dann bewerbt euch bis Dienstag, 4. Mai bei der Stadtzeitung.
Bewerbungen bitte an Anna Hein, E-Mail: a.hein@stadtreporter.de

- Mich interessiert der Aufruf zum …, weil …
- Ich würde mich eher für … entscheiden, denn …

10 **a. Hör das Interview. Möchte die ehemalige Kinderreporterin Melanie Journalistin werden?** 2.10 11

b. Hör noch einmal. Über welche Themen hat Melanie gern geschrieben? Wähl aus.

- ☐ Freizeit
- ☐ Sportvereine
- ☐ Kinderkochkurse
- ☐ Erinnerungen an die Schulzeit
- ☐ Empfehlungen für Museen
- ☐ Veranstaltungen für Kinder in der Stadt
- ☐ Buchkritiken
- ☐ Filmkritiken
- ☐ Umweltschutzaktionen



c. Über welches Thema würdest du gern schreiben?

11 **a. Wie dreht man ein Handy-Video? Bringt die Sätze in die richtige Reihenfolge.** 12, 13, 14

A Die Szenen sollten einzeln gedreht werden.
B Das Video muss auf den Computer übertragen werden.
C Als Erstes kann die Umgebung gefilmt werden.
D Wenn der Film geschnitten ist, muss er noch vertont werden.
E Zum Schluss kann der Film auf eine DVD gebrannt werden.
F Als Nächstes müssen die Nahaufnahmen gemacht werden.
G Zuerst muss ein Thema gefunden werden.
H Dann muss das fertige Filmmaterial bearbeitet werden.


die Umgebung (Totale)


die Nahaufnahme

b. Formuliert weitere Tipps.

- das Handy-Video im Querformat drehen
- die Szenen im Flugzeugmodus filmen
- den Film mit einem Computerprogramm schneiden
- Musik einbauen
- Geräusche und Effekte hinzufügen

Das Handy-Video sollte im Querformat …

Der Film kann …

12 **a. Lest und diskutiert: Was würdet ihr machen?** 15

Tobias: Vor Kurzem haben ich und mein Freund auf einer Parkbank ein Handy gefunden. Weit und breit war kein Mensch zu sehen und wir wussten nicht, was wir tun sollten. Mein Freund meinte, wir könnten es doch mitnehmen. Ich war mir nicht sicher. Ich finde, so teure Sachen sollte man nicht behalten. Ich würde vielleicht einen Aushang machen oder das Handy ins Fundbüro bringen. Wie denkt ihr darüber?

+
- Ich finde es okay, wenn …
- Ich würde das Gleiche machen.
- Ich könnte es verstehen, wenn …

−
- Das würde ich nie machen.
- Ich finde es unmöglich, …
  nicht richtig / falsch, …

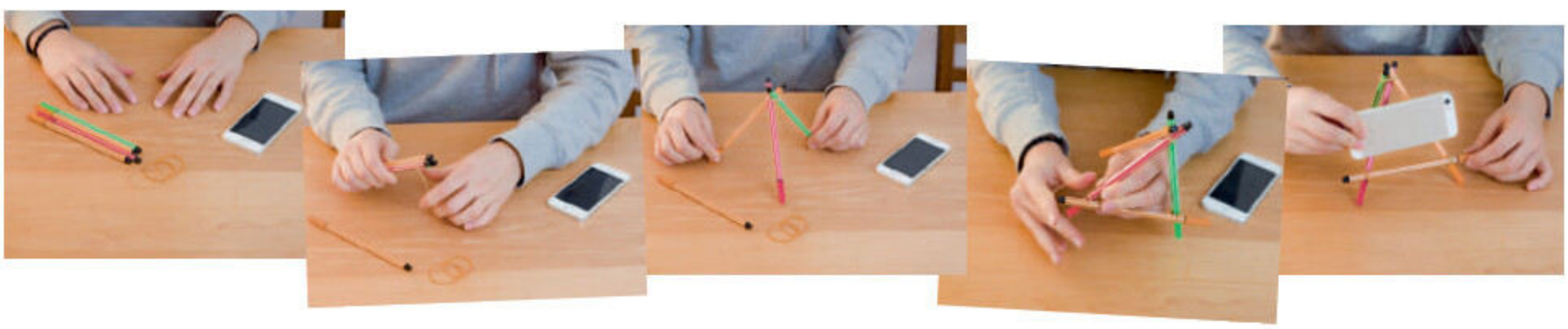
b. ROLLENSPIEL Wählt eine Szene und arbeitet in Gruppen.

- Entwerft eine Szene aus der Perspektive der Freunde, die das Handy gefunden haben, oder eine Szene aus der Perspektive der Person, die das Handy verloren hat und ihre Freunde um Rat fragt.
- Führt die Szenen vor. Ein Mitschüler filmt mit dem Smartphone. Seht euch das Ergebnis an. Was müsst ihr verbessern? Überarbeitet die Szenen.
- Filmt die Szenen an den verschiedenen Schauplätzen.

PROFISEITE

13 **a.** SATZMODELLE **Ein Handystativ basteln** Clip

Zuerst	wird	das Material		bereitgestellt.
Drei Stifte	werden	mit einem Gummiband		zusammengebunden.
Die drei Stifte	werden	wie ein Zelt		aufgestellt.
Der vierte Stift	wird	quer	an zwei Stiften	befestigt.
Das Handy	kann	jetzt		daraufgelegt werden.



b. Wo wird was gemacht? Bau Sätze.

1. im Studio • einen Film drehen
2. in der Druckerei • Bücher und Zeitungen drucken
3. im Kino • neue Filme zeigen
4. im Fernsehen • jeden Tag aktuelle Nachrichten senden
5. im Theater • ein neues Stück zeigen



DAS KANNST DU SCHON!

Aufgaben verteilen

- Könntest du für das Klassenfest einen Kuchen backen?
- ○ Ja, das mache ich gern.
- ○ Das ist kein Problem.

- ○ Nein, das möchte ich nicht übernehmen. Ich würde lieber …
- ○ Das schaffe ich leider nicht.
- ○ Dazu habe ich keine Lust.
- ○ Es tut mir leid, aber dafür habe ich keine Zeit.

das Verhalten kommentieren

- Findest du das okay?
- ○ Ich finde es okay, wenn …
- ○ Ich würde das Gleiche machen.
- ○ Ich könnte es verstehen, wenn …

- ○ Das würde ich nie machen.
- ○ Ich finde es unmöglich, …
  nicht richtig, …
  falsch, …

GRAMMATIK
mit den Deutschprofis



Aktiv – Passiv

Präsens	
Man dreht den Film.	Der Film wird gedreht.
Das Filmteam dreht den Film.	Der Film wird von dem Filmteam gedreht.
Präteritum	
Man wählte den Drehort aus.	Der Drehort wurde ausgewählt.
Der Regisseur wählte den Drehort aus.	Der Drehort wurde vom Regisseur ausgewählt.

ich werde von meiner Mutter abgeholt	ich wurde von meiner Schwester angerufen
du wirst von deinem Bruder abgeholt	du wurdest nicht angerufen
Max wird von seinen Eltern abgeholt	Max wurde von seinen Eltern angerufen
wir werden von Freunden abgeholt	wir wurden von unseren Freunden angerufen
ihr werdet von Frau Weber abgeholt	ihr wurdet von der Lehrerin angerufen
die Schüler werden nicht abgeholt	die Schüler wurden von uns angerufen

Passiv mit Modalverb

Man muss ein gutes Thema finden.	Ein gutes Thema muss gefunden werden.
Man sollte die Szenen einzeln drehen.	Die Szenen sollten einzeln gedreht werden.
Man kann noch Geräusche hinzufügen.	Geräusche können noch hinzugefügt werden.

RÄTSELKRIMI **Lest den Artikel und die Aussagen genau. Eine Person sagt nicht die Wahrheit. Wisst ihr, welche?**

Einbruch im Jugendzentrum Nord

Wie die Polizei mitteilte, wurde am Dienstag in das Jugendzentrum Nord in der Uferstraße eingebrochen. Der Einbruch ereignete sich am frühen Morgen gegen 6 Uhr, als das beliebte Jugendzentrum noch völlig leer war. Beim Aufschließen der Tür stellte der Hausmeister fest, dass eine Fensterscheibe eingeschlagen wurde, und alarmierte sofort die Polizei. Laut seiner Aussage wurden ein Computer, eine Musikanlage und andere teure Gegenstände gestohlen. Die Polizei geht davon aus, dass es mehrere Täter waren. Die Einbrecher konnten bislang nicht gefasst werden. Ein verdächtiger Mann im schwarzen Kapuzenpulli wurde gegen 6.30 Uhr auf der Straße gesehen, wie die Anwohner berichteten. Auch weitere Personen, die sich zur Tatzeit in der Nähe aufhielten, wurden von der Polizei verhört.

Ich wohne in der Uferstraße, aber im Jugendzentrum bin ich noch nie gewesen. Ich gehe zweimal die Woche morgens joggen, etwa eine halbe Stunde lang. Beim Joggen habe ich immer meinen Kopfhörer auf, ich habe also keine Geräusche gehört. Ich bin gegen 6 Uhr los. Auf der Straßenseite gegenüber sah ich einen Mann, der gerade sein Auto aufschloss. Aber sonst habe ich niemanden getroffen.





Ich habe von dem Einbruch in der Zeitung gelesen, das Jugendzentrum kenne ich nicht. Ich bin an diesem Tag sehr früh zur Arbeit gegangen, weil ich eine Besprechung hatte. Die erste Straßenbahn fährt um 5.45 Uhr. Ich bin also schon um 5.30 Uhr losgegangen. Auf der anderen Straßenseite rannte eine Gestalt mit Kapuze vorbei. Am Jugendzentrum war alles ruhig.



Ich wohne direkt gegenüber vom Jugendzentrum. Jeden Morgen um 6 Uhr gehe ich mit meinem Hund Gassi. Ich habe gerade noch gesehen, wie ein Jogger aus einem Haus kam und um die Ecke bog. Etwas später habe ich einen Mann gesehen, der zu seinem Auto lief. Er hatte eine Aktentasche dabei und fuhr sicherlich zur Arbeit.

10 A

DU WIRST GEBRAUCHT



Das lernst du:
über Engagement berichten · eine Jugendorganisation vorstellen · Kurzartikel lesen und verfassen · eine offizielle E-Mail schreiben · eine Präsentation vortragen

1 **a. Seht die Fotos an. Was machen die Jugendlichen in ihrer Freizeit?** 1

2.11 **b. Hört zu. Wer spricht? Ergänzt weitere Aktivitäten.**

Erste Hilfe leisten

der Schul-sanitätsdienst

die Jugendfeuerwehr

das Tierheim

mit dem Wasserschlauch umgehen

ICH ENGAGIERE MICH

2 **a. Überflieg die Beiträge. Wer engagiert sich? Wer nicht?** 2, 3, 4

Linus: Hallo, ich bin 14 Jahre alt und würde mich gerne irgendwo engagieren, weiß aber nicht wo! Ich habe manchmal ein schlechtes Gewissen, wenn ich niemandem helfe. Im Tierheim suchen sie zurzeit keine Helfer und die freiwillige Feuerwehr ist nichts für mich. Was macht ihr denn so?

Matilda: Ich bin zwar kein Mitglied in einer Organisation, aber ich engagiere mich in der Schule. Ich war früher schon mal Klassensprecherin und ich singe schon einige Jahre im Chor. Wir machen jedes Jahr beim Benefizkonzert mit. Mit den Einnahmen unterstützt die Schule sozial schwache Familien, z. B. bei Klassenfahrten.

Rachid: Ich engagiere mich auch nicht regelmäßig, aber ich habe schon einmal an dem Projekt „genial sozial" teilgenommen. In dem Projekt können Schüler einen Tag in einer sozialen Einrichtung arbeiten und etwas Geld verdienen. Das Geld wird für einen guten Zweck gespendet. Beim letzten Mal für Kinder in Afrika.

Livia: Ich habe eigentlich überhaupt keine Zeit für Engagement. Ich interessiere mich für Tiere und gehe reiten. Wenn mich aber jemand fragt, dann miste ich im Stall aus oder kümmere mich um die Pferde. Aber meistens schaffe ich es nicht, viel zu helfen.

Fabian: Ich war mit meinem Vater vor Kurzem bei einer Ausstellung von den Greenteams, der Jugendorganisation von Greenpeace. Dort habe ich mich länger mit einem Jungen unterhalten, der dort Mitglied ist. Er hat mir auch Infomaterial mitgegeben. Ich würde mich gern für die Umwelt einsetzen, aber jetzt habe ich dafür keine Zeit. Später vielleicht.

Lili & Lotta: Wir werden als Streitschlichter ausgebildet und lernen Methoden, wie wir Jugendliche uns gegen Mobbing einsetzen. Einmal wöchentlich finden die Treffen in unserer Schule statt. Das finden wir wichtig.

b. Was passt zusammen? Bilde Sätze.

Matilda	hat	bei Benefizkonzerten	teilgenommen.
Rachid	interessiert sich	an einem sozialen Projekt	einsetzen.
Livia	kümmert sich	für die Umwelt	unterhalten.
Fabian	würde sich gern	für Tiere.	mit.
Lili und Lotta	macht	gegen Mobbing	ein.
	setzen sich	um die Pferde.	
	hat sich	mit einem Mitglied	
		der Greenteams	

3 a. Engagement an der Schule: Sieh die Fotos an. Was tun die Jugendlichen für andere? 5, 6, 7

A



B



C



- Der Junge auf Foto … interessiert sich für … und hilft … bei …
  … kümmert sich um …
  … macht bei … mit.

2.12 **b. Hör zu. Waren deine Vermutungen richtig?**

c. Hör noch einmal. Mach Notizen.

	interessiert sich für …	nimmt an … teil	hilft bei …	kümmert sich um …	beschäftigt sich mit …
Mareike					
Lukas					
Paul					

d. Kennst du Jugendliche oder Erwachsene, die sich für etwas engagieren? Berichte.

Umweltschutz • Schule • die Rechte von … • Kinder • Sport • die Unterstützung von …

4 PROJEKT Wählt ein Logo aus und recherchiert über die Organisation. Macht ein Plakat und stellt die Organisation vor.

- Ziele: Womit beschäftigt sich die Organisation? Um wen kümmert sie sich?
- Mitglieder: Wie viele Mitglieder hat sie? Wer kann Mitglied werden? Wie oft treffen sie sich?
- Ergebnisse und Aktivitäten: Was für Aktionen gibt es? Was haben sie bisher erreicht?

Deutsches Rotes Kreuz Jugendrotkreuz

THW JUGEND

NABU

GREENTEAM

ZUSAMMEN SIND WIR STARK



5 **a. Hör das Interview. Was erfährst du über die Band? Notiere.** 2.13 8

Name der Band:
Wie viele Aktionen bisher?
Das Schönste an den Projekten:
Das Schwierigste an den Projekten:

b. Hör noch einmal. Worauf beziehen sich die Sätze? Wähl aus.

Die Mädchen engagieren sich **für sie**.
Sie freuen sich **darüber**.
Sie diskutieren **mit ihnen** über ihre Rechte.
Sie müssen immer **darauf** achten.

Kinder in Not • soziale Projekte • viele Zuschauer • neue Ideen • tolle Erlebnisse • ihre Eltern und Geschwister • den Zeitplan • den Kindern

c. Kennst du Bands oder Musiker, die sich für etwas einsetzen?

6 **a. Lies die Kurzartikel. Welche Überschrift passt? Ordne zu. Drei passen nicht.** 9, 10, 11

Bühne frei für Toleranz • Unterschriften für das Schwimmbad • Musik gegen Rassismus • Für mehr Verkehrssicherheit • Demonstrieren für ein Schwimmbad • Schwänzen für eine gute Sache

A

Auch in den Ferien arbeiten die Schüler der Klasse 7 b des St.-Anna-Gymnasiums in Steinheim freiwillig an ihrem Projekt. Sie sprechen mit Passanten in der Innenstadt und sammeln Unterschriften. „Wir wollen uns für das Schwimmbad engagieren, das nächstes Jahr geschlossen werden soll. Im Schwimmbad können wir uns in der Freizeit treffen. Das ist wichtig für uns."

B

Schülerinnen, Schüler und Gastschauspieler tragen eine Woche lang Texte und Musik vor. Mit einer Theateraufführung setzen sich die Stuttgarter Jugendlichen für mehr Menschlichkeit, Toleranz und Weltoffenheit ein. Sie wollen sich um Menschen in Not kümmern, deshalb überweisen sie den Erlös auf das Konto einer kleinen Schule für gehörlose Kinder in Burundi.

2018 wird die Fußgängerbrücke über die Kurt-Schumacher-Straße in Lünen abgerissen. 180 Schüler der Geschwister-Scholl-Gesamtschule machten bei einer Demonstration mit, um darauf aufmerksam zu machen, dass viele Schüler die Brücke als sicheren Überweg über die vierspurige Straße nutzen.



C

b. Lies die Fragen. Welche Antwort passt? Zwei passen nicht.

1. Wofür engagieren sich die Schüler aus Steinheim?
2. Mit wem sprechen die Schüler der Klasse 7b?
3. Wobei machten 180 Schüler der Geschwister-Scholl-Gesamtschule mit?
4. Wogegen demonstrieren die Schüler in Lünen?
5. Um wen kümmern sich die Schüler aus Stuttgart?

a. Um Menschen in Not.
b. Für eine Brücke.
c. Mit Passanten.
d. Für ein Schwimmbad.
e. Gegen den Abriss einer Brücke.
f. Bei einer Demonstration.
g. Gegen Rassismus.

7 **Seht das Foto an und lest die Mindmap. Schreibt einen Kurzartikel.** 12





MACH MIT!



8 **a. Was denkt ihr: Womit beschäftigt sich die Organisation „Schüler Helfen Leben“? Sammelt Ideen.** 13

2.14 **b. Hör den Vortrag. Was ist richtig? Wähl aus.**

1 Einmal im Jahr veranstaltet die Hilfsorganisation den Sozialen Tag,
a damit Schüler Berufserfahrungen sammeln können.
b um Geld für einen guten Zweck zu sammeln.
c damit die Schulen mehr Geld haben.

2 In Deutschland nehmen immer mehr Schüler am Sozialen Tag teil, im letzten Jahr
a über 18 000 Schüler aus rund 70 Schulen.
b fast 80 000 Schüler aus circa 700 Schulen.
c über 80 000 Schüler aus rund 700 Schulen.

3 Die verrückteste Tätigkeit am Sozialen Tag war bisher,
a die Glühlampen im Schloss Bellevue zu wechseln.
b die Fenster im Schloss Bellevue zu putzen.
c beim Bundespräsidenten Lampen zu reparieren.

4 In der Arbeitsvereinbarung steht,
a wem man das Geld spendet.
b wann ihr euren Lohn abholen könnt.
c wie viel Geld man verdient.

5 Ihr seid offiziell für den Sozialen Tag angemeldet und für den Unterricht entschuldigt,
a wenn ihr im Kindergarten helft.
b wenn ihr die Arbeitsvereinbarung bei eurer Schule abgegeben habt.
c wenn ihr Lust habt, im Familien- und Bekanntenkreis zu helfen.

c. Hör noch einmal. Mach Notizen. Fass die Informationen für die Schülerzeitung in deiner Muttersprache zusammen.

9 **Was würdest du an einem sozialen Tag gern machen? Was nicht? Wähl aus und begründe.** 14

in einer Schulküche Geschirr spülen
in einer Gärtnerei Unkraut jäten
im Kindergarten Kinder betreuen
für ältere Menschen einkaufen
Regale im Supermarkt füllen
beim Nachbarn den Rasen mähen
auf einem Bauernhof den Stall ausmisten
im Klassenzimmer die Wände streichen
im Hotel Betten machen
…

Ich würde nie …, weil das zu anstrengend ist.

10 **a. Nico will bei „Schüler Helfen Leben" mitmachen. Rekonstruiere seine E-Mail.** 15

- [ ] Ich möchte mich in meiner Freizeit engagieren.
- [ ] Nico Lehmann
- [ ] Sehr geehrte Damen und Herren,
- [ ] Können Sie mir sagen, wie ich bei einem Projekt mitmachen kann?
- [ ] Ich möchte auch wissen, wem das Geld zum Schluss gespendet wird.
- [ ] Mir gefällt alles, was mit Tieren zu tun hat.
- [ ] Mit freundlichen Grüßen
- [ ] Für Ihre Antwort danke ich Ihnen im Voraus.
- [ ] im Internet habe ich Ihre Webseite gefunden und über Ihre Aktionen gelesen.

b. Notiere die Redemittel einer offiziellen E-Mail.

Anrede: Anfang: Schluss: Gruß + Name:

c. Du interessierst dich für eine Aktion und möchtest ein paar zusätzliche Informationen. Schreib eine E-Mail. Achte auf die Gliederung.

- Warum schreibst du?
- Schreib, für welche Aktion du dich interessierst.
- Frag, wo die Aktion stattfindet, wann sie beginnt und wann sie endet.

11 **SPIEL** **Organisiert eine Tauschbörse. Schreibt auf Karten, was ihr bietet und was ihr sucht. Geht herum, fragt einander. Zum Schluss hat jeder einen Tauschpartner.**

Biete Hilfe bei den Physikhausaufgaben.

Suche jemand, der mit mir zusammen den Rasen bei meiner Oma mäht.

beim Autowaschen helfen • … erklären • mit dem Hund spazieren gehen • in den Ferien das Haustier füttern • … aus dem Kindergarten abholen • zusammen auf die kleine Schwester aufpassen • zum Zahnarzt begleiten

PROFISEITE

12 **Setzt die Teile zu einer Präsentation zusammen.**

- Fertigt dazu visuelles Material an (Plakat, PowerPoint Präsentation, Tafelbild …).
- Übt das Vortragen zu zweit: Kopiert den Text und lest jeden Satz mehrmals laut vor. Markiert betonte Wörter und Pausen.
- Sprecht und seht dabei die Gruppe an. Die anderen geben Rückmeldung.

A

Außerdem kann man im Verein viel voneinander lernen. Man lernt, im Team zusammenzuarbeiten und auf andere Rücksicht zu nehmen.

B

Zusammenfassend kann man sagen: Sein Hobby kann man im Verein, aber auch allein oder mit Freunden ausüben. Die Hauptsache ist, dass man Freude daran hat.

C

Ich möchte abschließend darauf hinweisen, dass nicht jeder Verein zu jedem passt. Wenn man zum Beispiel keine Wettkämpfe mag, sollte man nicht im Sportverein mitmachen. Um herauszufinden, welcher Verein passt, kann man probeweise ein- oder zweimal irgendwo mitmachen.

D

Das Thema meiner Präsentation sind Hobbys und Vereine. Dazu habe ich ein Plakat vorbereitet. Dort seht ihr auch die Fragen, um die es geht: Wie viele und welche Vereine gibt es? Für wen sind sie geeignet und für wen nicht?

E

Als Erstes möchte ich einige Fakten nennen: Etwa 40 Millionen Menschen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sind Mitglieder in Vereinen. Sie setzen sich für andere ein oder beschäftigen sich gemeinsam mit ihren Hobbys. Es gibt mehr als 800 000 Vereine, nahezu für alle Freizeitbeschäftigungen.

F

Damit komme ich zur Frage, warum man Vereine braucht, wenn man Briefmarken sammelt oder gern schwimmt? Der wichtigste Grund ist vermutlich, dass jeder irgendwo dazugehören will. In einem Verein trifft man auf Menschen mit gleichen Interessen, man findet schneller Freunde.

G

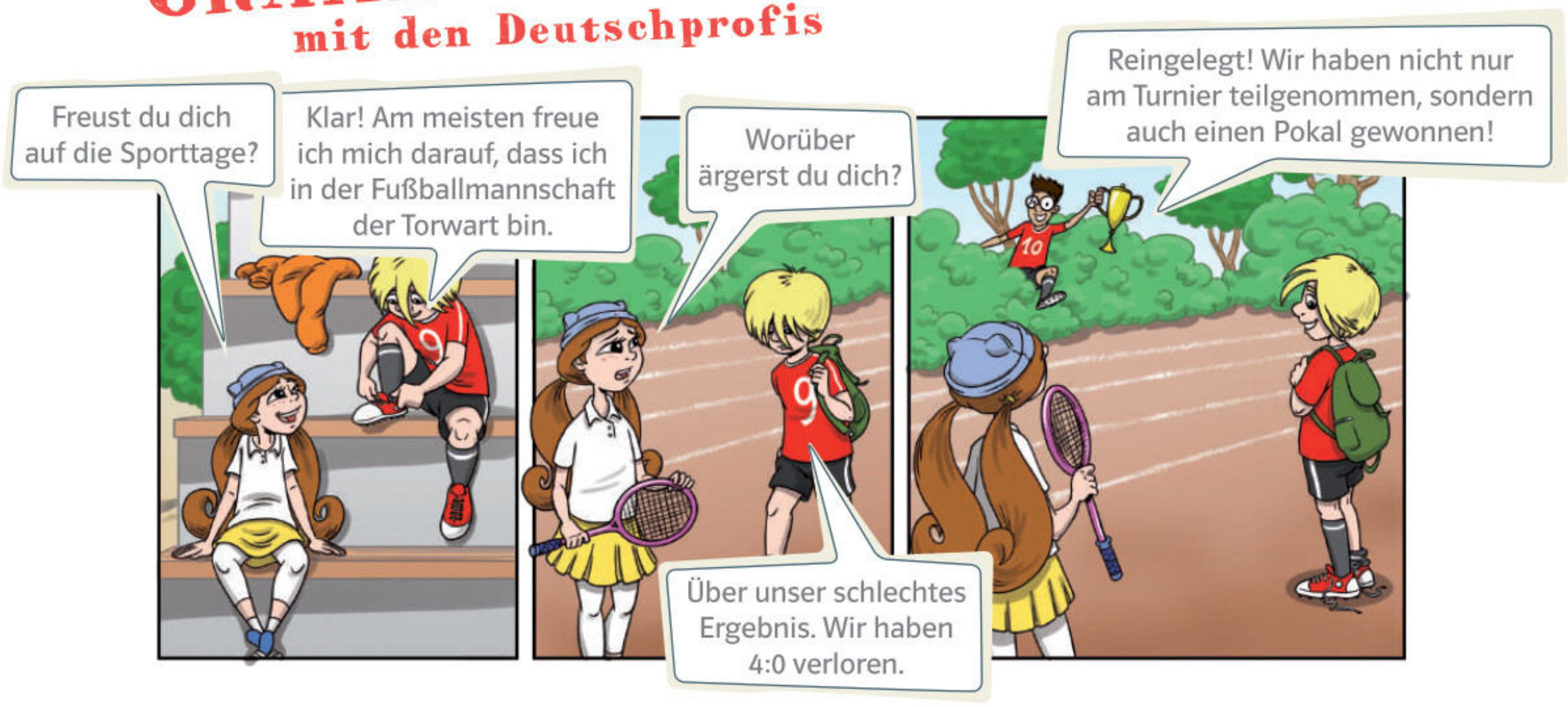
Das klingt bisher alles sehr positiv. Aber nicht alle sind für einen Verein zu begeistern. Sich jede Woche zu einer festen Zeit treffen – das kann und will nicht jeder.

DAS KANNST DU SCHON!



- Wofür interessierst du dich?
  - Ich interessiere mich für Sport.
- Hast du schon an einem Wettkampf teilgenommen?
  - Ja, ich nehme regelmäßig an Wettkämpfen teil.
- Um wen kümmern sich die Schüler in deiner Klasse?
  - Sie kümmern sich um die jüngeren Schüler.
- Wofür engagierst du dich?
  - Für den Tierschutz.

GRAMMATIK
mit den Deutschprofis



Verben mit Präpositionen

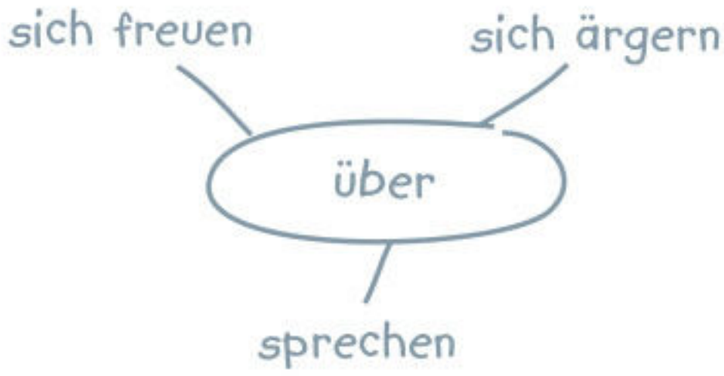
Wofür interessierst du dich? – Ich interessiere mich für andere Planeten.
Ich interessiere mich dafür, ob es Leben auf anderen Planeten gibt.

Um wen kümmerst du dich? – Ich kümmere mich um meine jüngeren Geschwister.
Ich kümmere mich darum, dass es meinen jüngeren Geschwistern gut geht.

Worüber freut sich Lea? – Sie freut sich über eine gute Note in Deutsch.
Sie freut sich darüber, dass sie eine gute Note in Deutsch bekommen hat.

mit Akkusativ	mit Dativ
sich interessieren für	teilnehmen an
sich engagieren für	helfen bei
sich einsetzen für	mitmachen bei
kämpfen für / gegen	sich unterhalten mit
demonstrieren für / gegen	sprechen mit
sich kümmern um	sich beschäftigen mit
sich freuen auf	
sich freuen über	
sich ärgern über	

Sortiere die Verben nach Präpositionen.
Das hilft beim Lernen.



SPIELWIESE



LIED **Lest den Songtext von „Erde nach vorn“ der Band „11 WIE DU“. Sucht den Song im Internet.**

Mit jeder Stimme, die für uns spricht,
entsteht Freiheit und bessere Sicht,
für Leute im Dunkeln so was wie Licht
und für die, die nur bremsen, ein Gegengewicht.
Wenn du dabei bist, sind wir schon einer mehr.
Stell dir mal vor, wie die Welt dann wär'.
Teilst du mit uns diesen Traum,
die Welt gemeinsam aufzubau'n?
Glaubst du, es ist noch nichts verlor'n?
Geh mit uns raus – wir bringen die Erde nach vorn!

Mit jedem Herzen, das für die Sache schlägt,
werden Dinge hin zum Besser'n bewegt,
ein fehlendes Teil ins große Puzzle gelegt
und die letzten Zweifel aus dem Weg gefegt.
Wenn du dabei bist, sind wir schon einer mehr.
Stell dir mal vor, wie die Welt dann wär'.
Teilst du mit uns diesen Traum,
die Welt gemeinsam aufzubau'n?
Bist du zur Hoffnung verschwor'n?
Geh mit uns raus – wir bringen die Erde nach vorn!

Wenn du dabei bist, sind wir einer mehr.
Stell dir mal vor, wie die Welt dann wär'.
Wenn aus tausend Ideen die eine durchdringt,
die die Erde ganz easy nach vorne bringt.
Teilst du mit uns diesen Traum,
die Welt gemeinsam aufzubau'n?
Bist du zur Hoffnung verschwor'n?
Geh mit uns raus.
Wir sind schon eine Handvoll
und wir habn's uns geschwor'n
Wir gehen raus, bring'n die Erde nach vorn!

DEN RHEIN ENTLANG

11



Der Rhein verbindet Europas größten Seehafen in Rotterdam mit der Nordsee.



Die Kölner sind stolz, am wasserreichsten Fluss Deutschlands zu leben.



1 **Seht die Bilder an. Macht einen Steckbrief zum Rhein.** 1, 2

DER RHEIN

Länge: 1238 km
entspringt: in den Alpen
mündet in:
fließt durch:
die größte Stadt am Rhein:
der wichtigste Hafen am Rhein:
die größten Nebenflüsse:

Das lernst du:
zeitliche Abläufe beschreiben · eine Reise planen · Vorschläge machen und darauf reagieren · eine Sage lesen

AUS DER GESCHICHTE DES RHEINS

2 **a. Lest die Texte. Ordnet die Überschriften zu. Drei passen nicht.** 3, 4

A Hochwasser verwüstet Köln
B Fast 100 Kilometer kürzer als gedacht
C Rheinbegradigung ermöglicht Schiffsverkehr
D Feuer in Chemiefabrik färbt den Rhein blutrot
E Ein Wal sorgt für bundesweite Aufregung
F Schiffsverkehr löst Fischsterben aus
G „Moby Dick" verschwand im Rhein
H Hochwasser vernichtet rund 2200 Rheininseln

Am 18. Mai 1966 ging ein merkwürdiger Anruf bei der Duisburger Wasserschutzpolizei ein. Zwei Schiffer meldeten, dass mitten im Rhein ein weißer Belugawal schwamm. Nachdem sich der Wal bei einem Orkan von einem Transportschiff befreit hatte, verirrte er sich in den Rhein. Die Presse taufte das Tier „Moby Dick". „Moby Dick" hielt tagelang Politiker und Umweltschützer in Atem, bevor er am 16. Juni im offenen Meer verschwand.

Das Hochwasser im Frühjahr 1784 zerstörte den Stadtteil Mühlheim am Rhein und forderte allein in Köln 65 Menschenleben. Nachdem es tagelang geregnet hatte, erreichte der Wasserpegel den Rekord von 13,55 Metern. Normalerweise liegt die Wassertiefe bei unter vier Metern.



Nachdem am 1. November 1986 eine Großlagerhalle nahe Brüssel gebrannt hatte, gelangten mehr als 20 Tonnen hochgiftiger Pestizide in den Rhein und färbten das Wasser rot. Die Chemikalien lösten ein großes Fischsterben aus.

SCHON GEWUSST?

SPANNENDE FAKTEN ÜBER DEN RHEIN

Bis vor einigen Jahren hatte man noch gedacht, der Rhein hat eine Länge von 1320 Kilometern. Das ist falsch, wie Bruno Kremer im Sommer 2010 herausfand. Bei einer Recherche über den Rhein fiel dem Kölner Biologen durch Zufall auf, dass sich in den Sechzigerjahren ein Fehler eingeschlichen hatte. Statt 1230 Kilometer gaben ab 1960 immer mehr Bücher 1320 Kilometer an. Bruno Kremer maß selber nach. Sein Ergebnis: 1228 bis 1238 Kilometer, je nach Ausgangspunkt.



Dass auf dem gesamten Rhein Schiffe unterwegs sind, liegt vor allem an Johann Gottfried Tulla. Nachdem der deutsche Ingenieur 1817–1876 die Begradigung des Rheins durchgeführt hatte, konnte der Rhein fast komplett von Schiffen befahren werden. Während der Arbeiten hatte man rund 2200 Rheininseln entfernt und die Breite des Flusses erheblich verkürzt.

b. Was war vorher passiert? Sucht die Fakten in den Texten. Was fällt euch auf?

Bruno Kremer maß die Rhein-Länge nach. –> In den Sechzigerjahren hatte sich ein Fehler eingeschlichen.
Das Wasser im Rhein färbte sich rot.
Das Hochwasser im Frühjahr 1784 zerstörte den Stadtteil Mühlheim.
Der Rhein konnte fast komplett von Schiffen befahren werden.
Ein Wal verirrte sich in den Rhein.

c. Wie heißt das Verb im Plusquamperfekt? Ergänzt die Verbformen.

ein Fehler schlich sich ein – _____
man dachte – _____
es regnete – _____
eine Großlagerhalle brannte – _____
man verkürzte – _____
man entfernte – _____

3 **Lest das Reiseprogramm. Was haben die Touristen gemacht? Bildet Sätze der Reihe nach.** 5



- Schifffahrt von Bonn nach Köln
- Stadtführung in Köln
- Besichtigung des Kölner Doms
- Mittagessen
- Besuch im Schokoladenmuseum
- Spaziergang auf dem Kölner Rheinboulevard
- Rückfahrt nach Bonn

- Nachdem die Touristen mit dem Schiff von Bonn nach Köln gefahren waren, machten sie …
- Nachdem sie eine Stadtführung in Köln …

4 SPIEL **Was hat Leo vor seiner Reise gemacht? Einer schreibt einen Satzanfang mit *nachdem* auf ein Blatt und gibt das gefaltete Blatt weiter. Die anderen beenden den Satz jeweils. Faltet das Blatt auseinander. Welcher Satz ist am lustigsten?** 6, 7

eine Fahrkarte nach … kaufen
ein Bett in der Jugendherberge buchen
den Rucksack packen
zum Bahnhof fahren
den Eltern Tschüss sagen
in den Zug einsteigen

Nachdem Leo in den Zug eingestiegen war, …



EINE REISE PLANEN

5 **Lies die Prospekte. Welches Angebot findest du am interessantesten? Warum?** 8

Ländlicher Urlaub in Niedersachsen

Übernachtung im Heu wie zu Großvaters Zeiten!
Im Heu-Hotel übernachtet ihr in ehemaligen Heuschobern und erlebt, wie gut Heu riecht und wie gut man im Heu schlafen kann. Außerdem erwarten euch andere tolle Erlebnisse wie Reiten, Lagerfeuer, Grillen und vieles mehr.



Ferien auf dem Hausboot auf der Elbe nahe Hamburg



Nur eine Stunde von Hamburg entfernt liegt Drochtersen. Mitten im Grünen, an einem Seitenarm der Elbe verankert, könnt ihr hier einen Urlaub auf einem liebevoll gestalteten Hausboot verbringen. Die moderne, aber dennoch gemütliche Wasserwohnung ist der perfekte Ausgangspunkt für Wander- und Paddeltouren. Startet in ein neues Abenteuer!

ABENTEUERÜBERNACHTUNGEN IN DER BAUMHAUSHERBERGE „ROBINS NEST“

In den Wipfeln großer Bäume sehen Naturliebhaber und Neugierige den Wald mit anderen Augen. In unseren Baumhäusern können bis zu vier Personen einen gemütlichen Schlafplatz finden. Mit Treppen und Hängebrücken erreicht man die Baumnester in bis zu sieben Metern Höhe.



6 **a. Hör zu. Für welche Reise ist Laura, für welche Florian?** 9, 10

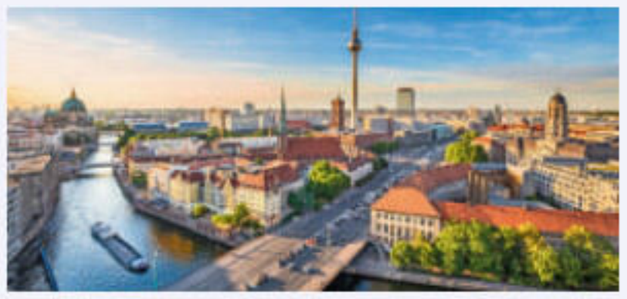
2.15

b. Hör noch einmal. Wer sagt was?

1. Ich möchte entweder zelten oder eine Radtour machen – was hältst du davon?
2. Ich bin dafür.
3. Mama will entweder in einem richtigen Hotel oder in einer Ferienwohnung übernachten.
4. Wir könnten nicht nur eine Schifffahrt machen, sondern auch einige Museen in Hamburg besuchen. Wie findest du das?
5. Ich möchte weder Museen noch Ausstellungen besuchen.
6. Das finde ich zwar romantisch, aber ein bisschen langweilig.

INSEL NORDERNEY
5 Übernachtungen in einem Bungalow auf dem Campingplatz, Blick auf die Nordsee, lange Sandstrände, ideal für Surf-Anfänger, weitere Aktivitäten: Picknick am Strand, Radtouren





SPRACHREISE NACH BERLIN Sprachunterricht von Muttersprachlern, Unterbringung in einem Jugendhotel mitten in der Stadt, mit der Berlin Welcome Card kostenloser Eintritt in zahlreiche Museen, Besuch in einem Musical

JUGENDHERBERGE BURG STAHLECK Übernachtung in einer mittelalterlichen Burg, Wanderungen, Seilbahnfahrt, Schifffahrt auf dem Rhein, Inszenierung eines mittelalterlichen Theaterstücks, Kinoabend, Grillen



7 **Wähl ein Angebot aus. Diskutiere mit deinem Mitschüler / deiner Mitschülerin. Versuche ihn / sie zu überzeugen. Einigt euch schließlich auf eine Reise.** 11

- Ich schlage vor, …
- Wir könnten entweder …
- Was hältst du davon?
- Wie findest du die Idee?

- Ich finde es besser, wenn …
- Könnten wir nicht lieber …?
- Die Idee finde ich zwar gut, aber …

- Für / Gegen … spricht, dass …
- Gut, ich bin einverstanden.
- Ich bin dafür / dagegen.
- Du hast recht.

8 RAP **Hört zu und sprecht mit. Jeder spricht reihum einen Satz. Sprecht sehr überzeugend: Sprecht betonte Silben laut und klopft, klatscht oder stampft dazu.** 2.16

Sommerferien, Urlaubsreise! Verreise doch auf deine Weise!
Baden im Bodensee? – Wie findest du die Idee?
Feuerwerk auf dem Rhein? – Das könnte fantastisch sein!
Was hältst du davon? Wie findest du das?
Ich finde das gut! Ich glaub', das macht Spaß!
Ich bin dafür! Ich find' das nicht schlecht.
Die Idee find' ich gut. Ja, du hast recht!
Ich schlage vor, wir fahren ans Meer.
Einverstanden! Ich mag das sehr!
Sommerferien! Urlaubsreise! Mach's doch mal auf deine Weise!

9 PROJEKT **Wählt ein Reiseziel in D-A-CH. Verteilt die Fragen, recherchiert und plant eine Reise dahin. Stellt die Informationen für die anderen zusammen.** 12

- Man kann entweder mit … oder mit … fahren.
  Mit dem … dauert die Reise etwa …
  Der Flug ist zwar teuer, aber …

- Wie kommt man dahin?
- Wie lange dauert die Reise?
- Was kostet sie?
- Was kann man dort besichtigen?
- Was kann man noch machen?

ALTE SAGEN VOM RHEIN


A


B


C

10 **a. Wer oder was könnte das sein? Zeigt auf den Bildern.** 13, 14, 15

der Fährmann　der Goldklumpen　der Kahn　das Handruder　die weiße Gestalt

b. Wie wird aus den Bildern eine Geschichte? Bringt sie in eine Reihenfolge.

c. Lest die Geschichte. Habt ihr die Bilder richtig geordnet?

Rheingold

Es war einmal eine Zeit, als der Rhein zwischen Mannheim und Worms noch in seinem alten Bett und direkt an Lampertheim vorbei floss, da gab es einen Fährmann. Der Fährmann brachte die Leute mit einem Boot von Lampertheim über den Rhein an das Wormser Ufer.

Eines Nachts lag der Fährmann in seinem Bett und hörte plötzlich den Ruf „hul riwwer“* von der anderen Rheinseite. Er wunderte sich sehr, denn alle, die er an diesem Tag hinübergebracht hatte, waren auch wieder zurückgekehrt. Da es aber seine Aufgabe war, die Leute zu holen, machte er sich auf den Weg. Als er am Fluss ankam, sah er am anderen Rheinufer ein Mädchen in einem weißen Kleid stehen. Der Fährmann bestieg mit klopfendem Herzen seinen Kahn und steuerte ihn in der dunklen Nacht auf die andere Rheinseite. Die kleine, weiße Gestalt sprang so schnell in den schaukelnden Kahn, dass der beinah kenterte. Lautlos und ohne ein Wort zu sprechen, ruderte der Fährmann das Boot mit dem Mädchen über den reißenden Strom wieder zurück.

Bevor sie das Ufer erreichten, griff das Mädchen in sein Kleid, um dem Fährmann seinen Lohn zu reichen. Dem Fährmann jedoch war das kleine weiße Mädchen unheimlich. Er fürchtete sich und hielt, um der Gestalt nicht zu nahe zu kommen, sein Handruder hin, damit sie das Geld drauflegt. Das tat sie auch. Doch der Lohn bestand nicht etwa aus einer Münze, nein. Einen dicken Klumpen reinen Goldes, der sehr schwer war, legte das Mädchen auf das Ruderblatt.

Der Fährmann war davon so überrascht, dass das Ruder anfing zu wackeln und das Gold ins Wasser rutschte. Er versuchte zwar noch, das Gold aufzufangen, aber es rutschte ihm durch die Finger und verschwand in der Tiefe des Flusses. Als der Fährmann sich wieder aufrichtete, war das Mädchen verschwunden.

Zu Hause erzählte der Fährmann seiner Frau die Geschichte, doch sie wollte sie nicht glauben und schimpfte. Das Mädchen in dem weißen Kleid aber ist nie mehr aufgetaucht. Der Goldklumpen wurde bis heute nicht gefunden. Wenn man allerdings in den Abendstunden von Lampertheim nach Worms oder Mannheim fährt, schimmert der Rhein an einer bestimmten Stelle golden. Das könnte die Stelle sein, wo der Goldklumpen versunken ist.

* hol rüber



d. Welche Aussage ist richtig? Wählt aus.

1. Bevor der Fährmann einschlief, hörte er einen Ruf von der anderen Rheinseite.
2. Bevor er in seinen Kahn stieg, sah er am anderen Ufer ein Mädchen im weißen Kleid.
3. Bevor das Mädchen in den Kahn sprang, bezahlte es den Fährmann.
4. Das Mädchen gab dem Fährmann das Gold, bevor sie das Ufer erreichten.
5. Bevor das Gold ins Wasser fiel, verschwand das Mädchen.

11 SPIEL **Einen Tag zurückdrehen: Erzähl deinen Tag rückwärts. Ein/e Mitschüler/in macht dazu Pantomime.** 16, 17, 18

- Bevor ich ins Bett ging, las ich noch ein Buch. Bevor ich ein Buch las, spielte ich …

12 GEDICHT **a. Die bekannteste Sage vom Rhein ist die von der Loreley. Hört und lest das Gedicht von Heinrich Heine. Gibt es eine Übersetzung in eure Sprache? Vergleicht.**

2.17

Loreley

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldnes Haar.

Sie kämmt es mit goldnem Kamme
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer, im kleinen Schiffe,
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Loreley getan.



b. Tragt das Gedicht vor. Sprecht mit Emotionen (traurig, geheimnisvoll, begeistert . . .). Wer trägt es am ausdrucksvollsten vor?

PROFISEITE

13 **a.** SATZMODELLE **Fahrradtour nach Koblenz** Clip

Nachdem	ich		gepackt hatte,	fuhr	ich mit meinem Fahrrad los.
Nachdem	ich	eine Stunde	gefahren war,	sprang	die Kette ab.
Nachdem	ich	das Fahrrad	repariert hatte,	kam	ein Gewitter.
Nachdem	ich	mich	getrocknet hatte,	fiel	ich in eine Pfütze.
Nachdem	ich	so viel Pech	gehabt hatte,	nahm	ich den Zug nach Koblenz.

b. Bau Sätze mit *nachdem*.

1. Leo: Wau füttern • frühstücken
2. Felix: genug Geld sparen • sich ein neues Skateboard kaufen
3. die Schüler: das Klingelzeichen hören • auf den Hof rennen
4. wir: das Theaterstück proben • den Text lernen
5. ich: das Eis essen • noch eins bestellen



DAS KANNST DU SCHON!

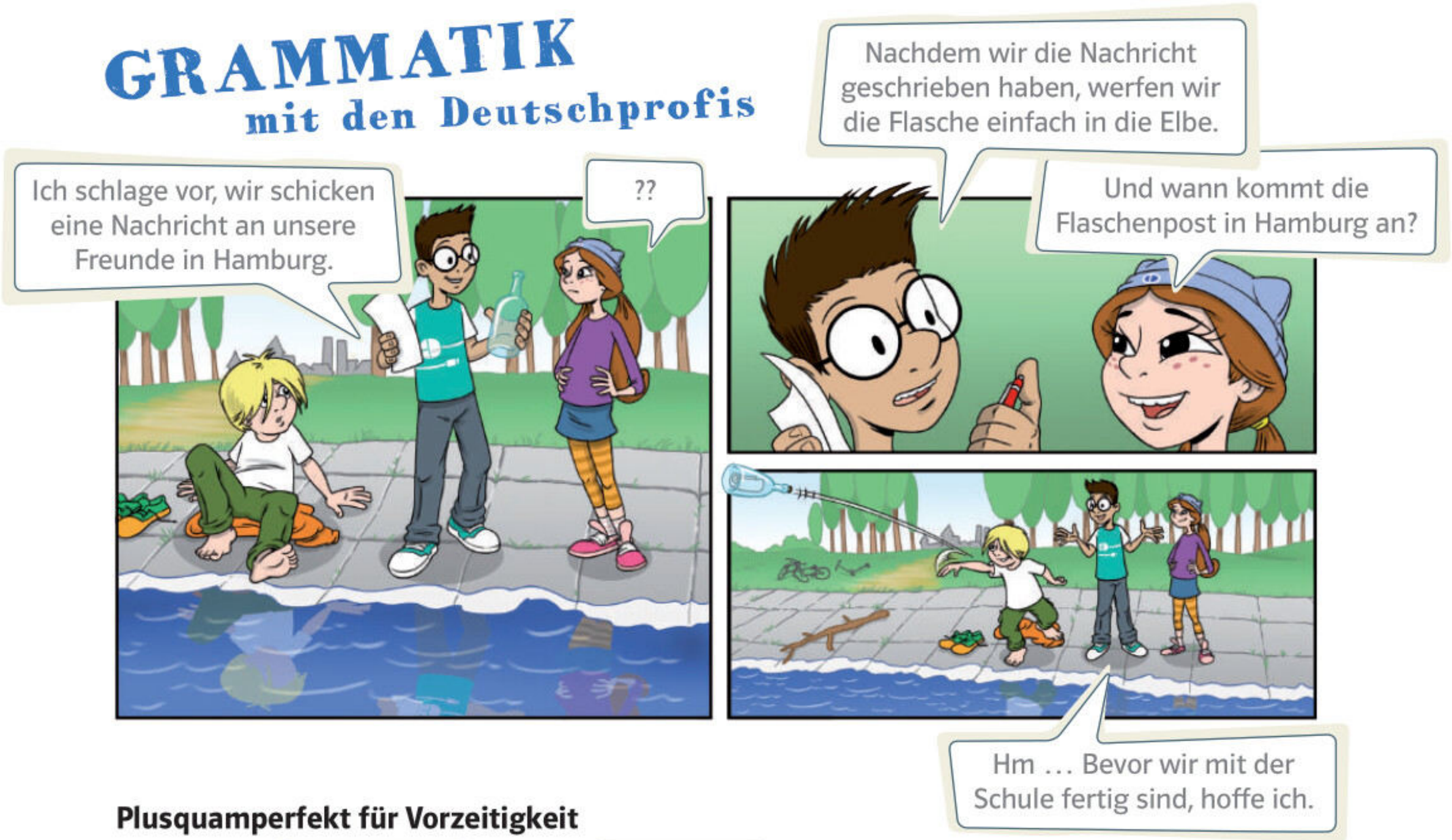
einen Vorschlag machen und darauf reagieren

- Ich schlage vor, wir machen eine Radtour.
- Das ist eine super Idee.
- Wir könnten zur Eisdiele fahren. Wie findest du das?
- Ich hätte da eine andere Idee. Was hältst du davon, ein Picknick im Park zu machen?
- Das finde ich nicht so gut. Besser wäre es, an den See zu fahren.
- Ja, einverstanden.

eine Reise machen

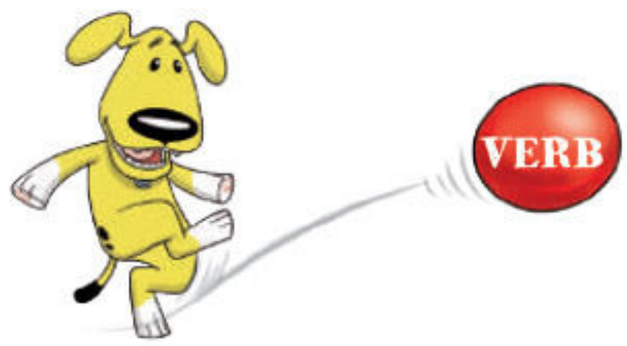
eine Fahrkarte kaufen
einen Flug buchen
ein Zimmer buchen
den Koffer packen
in einer Jugendherberge übernachten
die Sehenswürdigkeiten besichtigen
eine Führung im Museum machen
eine Schifffahrt machen
…

GRAMMATIK
mit den Deutschprofis



Plusquamperfekt für Vorzeitigkeit

	hatte + ge…	war + ge…
ich	hatte gelesen	war gerannt
du	hattest gelesen	warst gerannt
er / sie / es	hatte gelesen	war gerannt
wir	hatten gelesen	waren gerannt
ihr	hattet gelesen	wart gerannt
sie	hatten gelesen	waren gerannt



Sätze mit nachdem und bevor

Nachdem	Leo eine Fahrkarte gekauft hatte,	stieg er in den Zug ein.
Nachdem	wir die Burg besichtigt haben,	wollen wir eine Schifffahrt machen.
Bevor	der Zug in Koblenz ankommt,	rufen wir euch an.
Bevor	der Zug in Köln ankam,	hielt er dreimal.

Zweiteilige Konnektoren

Der Rhein ist nicht nur lang, sondern auch sehr reich an Wasser.
Das Hotel ist zwar schön, aber ziemlich teuer.
In den Ferien fahren wir entweder ans Meer oder in die Berge.
Ich will weder mit dem Schiff noch mit dem Auto reisen. Am liebsten fliege ich.

SPIELWIESE

D-A-CH a. Flaschenpost: In der Schweiz wird eine Flasche in den Rhein geworfen. In welcher Reihenfolge erreicht sie die Orte? Sucht auf einer Karte.



Der **wichtigste Binnenhafen** Europas ist am Niederrhein in Duisburg angesiedelt.



Der **Drachenfels** ist ein Berg im Siebengebirge am Rhein zwischen Königswinter und Bad Honnef. Trotz seiner Höhe von nur knapp 321 m ist es der bekannteste Berg am Rhein.

Der **Rheinfall** bei Schaffhausen ist der größte Wasserfall Europas. Hier fließen pro Sekunde 700 Kubikmeter Wasser, der Wasserfall ist 23 Meter hoch und ganze 150 Meter breit.





Die **Burg Hammerstein** ist nur eine Ruine auf einer 195 m hohen Anhöhe am Rhein südlich des Ortes Hammerstein. Die Anlage wurde im 10. Jahrhundert erbaut und ist somit die älteste Burg des Mittelrheintals.

130 Meter ragt der bekannteste Felsen, der **Loreleyfelsen** bei St. Goarshausen, aus dem Wasser. Der Sage nach soll die Nixe Loreley Bootsmänner mit ihrem Gesang in den Tod getrieben haben. Tatsächlich müssen Kapitäne hier die engste und tiefste Stelle des Rheins durchqueren.



b. Schreibt eine Nachricht für die Flaschenpost. Überlegt: an wen? worüber? In welchen Fluss könntet ihr die Flasche werfen? Wo würde sie ankommen?


A


B

12 ZUSAMMENLEBEN


C


D

Das lernst du:
Personen beschreiben · über Ähnlichkeiten und Unterschiede sprechen · Ratschläge geben, einen Konflikt lösen · über Erfahrungen berichten · über dich erzählen

1 **a. Seht die Fotos an. Was denkt ihr: Woher kennen sich die Personen? In welcher Beziehung stehen sie zueinander? Sind sie miteinander verwandt?** 1

- … sehen sich ähnlich. Sie sind bestimmt verwandt.
- … sind sehr unterschiedlich. Vielleicht kennen sie sich aus …
- … sehen aus wie …
- Der / Die Erwachsene könnte der / die … sein.

2.18 **b. Hört zu. Welches Foto passt? Waren eure Vermutungen richtig?**

ÄHNLICH ODER GANZ ANDERS?



2 **a. Seht die Taschen und ihren Inhalt genau an. Was meint ihr: Wem gehören sie? Ordnet Eigenschaften zu und beschreibt die Person.** 2

(un)ordentlich • kreativ • fröhlich • genau • (un)pünktlich • fantasievoll • aktiv • sportlich • faul • unternehmungslustig • vielseitig • ernst • ruhig • hat viele Hobbys • mag Musik • macht Sport • … ist ihr / ihm wichtig • …

- Ich denke, Tasche A gehört einem Jungen / Mädchen. Er / Sie interessiert sich wahrscheinlich für … und mag … Ich glaube, er / sie ist …

b. Wähl 3 Gegenstände aus deiner Tasche aus, die für dich besonders charakteristisch sind. Die anderen beschreiben dich.

3 **Wer kommt im Alphabet nach dir? Bildet Paare. Worin seid ihr euch ähnlich, worin nicht? Sucht 3 Ähnlichkeiten und 3 Unterschiede. Stellt sie in der Klasse vor.**

- Wir sind beide Fans von …
- Wir interessieren uns beide für …
- Ich lese gern …, … macht lieber …
- Wir hören sehr unterschiedliche Musik: …



Cro

Das Markenzeichen von Sänger Cro ist ohne Zweifel seine Panda-Maske, die er nie ablegt. Aber die Fans stört es nicht, seine Haarfarbe und seine Augenfarbe nicht zu kennen. Am liebsten mag es Cro sportlich und lässig auf der Bühne, in bequemen Jeans und T-Shirts. Die graue Hose passt gut zur grauen Jacke.



Lena

Die sympathische Sängerin Lena schenkt jedem ein Lächeln. Sie bevorzugt die Farbe Schwarz, in ihren Konzerten trägt sie oft enge schwarze Kleider oder kurze Röcke. Aber auch die Farbe Grau steht ihr. Durch die schwarze Kapuzenjacke wirkt ihr Outfit lässiger. Statt komplizierter Frisuren trägt sie ihre langen dunklen Haare meist offen oder zu einem Pferdeschwanz gebunden.



Daniel Brühl

Der Schauspieler Daniel Brühl, der sich auch in Hollywood einen Namen gemacht hat, mag es elegant: dunkler Anzug, kariertes Hemd, gestreifte Krawatte. Seine Frisur ist immer ordentlich, er trägt aber gern einen gepflegten Dreitagebart. Der Schauspieler hat Stil, trotzdem bewahrt er seine Leichtigkeit.

4 RÄTSEL **a. Lest die Beschreibungen. In jedem Text ist ein Fehler versteckt. Findet ihr ihn?** 3, 4, 5

b. Wie findet ihr das Outfit der Stars?

- Die gestreifte Krawatte gefällt mir …
- … finde ich (nicht) besonders schön.
- … sieht elegant / lässig / cool / … aus.
- … passt / passen nicht zu …
- … steht ihm / ihr (nicht).
- … würde ich nicht anziehen.

5 **Macht einen Steckbrief zu einem Mitschüler / einer Mitschülerin. Hängt die Steckbriefe im Klassenzimmer auf. Wer erkennt die Person zuerst?** 6

GESUCHT

Haare: braun, lockig Augenfarbe: braun
Lieblingsklamotten: schwarze Jeans, rote und gelbe Tops
Besonderes Kennzeichen: selbstgemachtes Armband
Eigenschaften: humorvoll, hilfsbereit, ein bisschen faul

RICHTIG STREITEN

6 **a. Was sind typische Streitthemen? Sortiert und ergänzt mit eigenen Ideen.** 7, 8

in der Familie:
unter Freunden:
unter Mitschülern:

den Müll rausbringen • die Tafel wischen • das Bad benutzen • den Tisch decken • mit dem Hund Gassi gehen • zu spät kommen • ein Geheimnis verraten • sich an Regeln halten • die Hausaufgaben abschreiben lassen • …



- Mit den Eltern streitet man oft darüber, wie lange man aufbleiben darf.
- Mit den Geschwistern …

2.19 **b. Hör die Situationen. Wer streitet hier? Worüber?**

7 2.20 **a. Hör das Gespräch mit Streitschlichtern. Antworte auf die Fragen.** 9

1. Warum sind sie Streitschlichter geworden?
2. Wie lange dauert die Ausbildung?
3. Wie haben sie geübt?

b. Hör noch einmal. Ordne die Regeln des Streitschlichtens.

1. Vorphase: _____ 2. Klärung: _____ 3. Abschluss: _____

A Die Beteiligten beschreiben den Konflikt aus ihrer Sicht.
B Die Grundregeln werden eingeführt: sich gegenseitig zuhören und ausreden lassen.
C Dabei sollte man auch sagen, welche Gefühle man hat.
D Wenn alle dem Vorschlag zustimmen, geben sie sich die Hand oder es wird eine schriftliche Vereinbarung unterschrieben.
E Die Streitschlichter achten darauf, dass alle zu Wort kommen.
F Den Streitenden muss klar sein, dass niemand den anderen beleidigen darf.
G Eine gemeinsame Lösung wird gesucht.
H Es wird geklärt, dass alles, was gesagt wird, in der Gruppe bleibt und nicht weitererzählt werden darf.

8 **Arbeitet zu dritt. Spielt eine Situation nach. Eine/r ist Streitschlichter/in, er / sie hört genau zu und berät. Versucht eine Lösung zu finden.**

1. Marie hat sich von Leon ein Computerspiel ausgeliehen. Als Marie das Spiel zurückgibt, hat die Hülle einige Kratzer. Leon beschwert sich, er will unbedingt eine neue Hülle. Marie findet daran nichts Schlimmes: Leichte Kratzer und Gebrauchsspuren sind doch normal?

2. Laura und Moritz sollen mit zwei anderen ein Plakat zum Thema „Umweltschutz“ machen und präsentieren. Moritz ist es sehr wichtig, dass die Präsentation gut wird, und er erwartet, dass sich alle viel Mühe geben. Laura ist alles egal, sie möchte nicht zu viel Zeit reinstecken. Als Moritz vorschlägt, sich nachmittags zu treffen, um im Internet zu recherchieren und das Plakat zu gestalten, sagt Laura: „So ein Blödsinn, was soll der Quatsch? Streber!“ Moritz regt sich auf: „Du machst nie etwas, du bist total faul!“

- Du solltest … nicht beleidigen.
- Versuch mal, … zu verstehen.
- Was würdest du an … Stelle machen?
- Wie wäre es, wenn du …?
- Du könntest … bitten, …
- Ihr könntet gemeinsam …
- Hättest du einen Lösungsvorschlag?
- Eine Lösung wäre, …

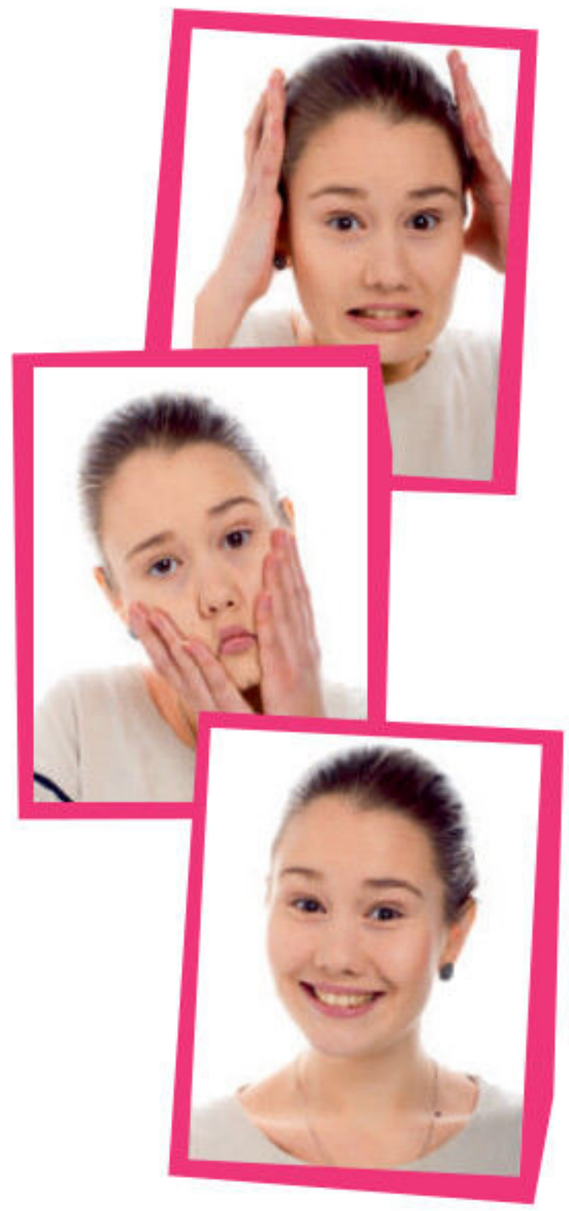
9 **a. Richtig sprechen: Hört die Pausengespräche und achtet auf die Emotionswörter. Was bedeuten sie? Ordnet zu.** 10

2.21

1. ● Ich habe bei der Klassenarbeit fast alles bei Lara abgeschrieben!
   - ○ Ach ja? a. Sei still. Das darf doch niemand hören.
   - ○ Oh je! b. Das ist ja schlimm. Das darf man doch nicht.
   - ○ Psst! c. Das kann nicht sein. Das glaube ich dir nicht.

2. ● Wisst ihr was? Morgen bringe ich meine Spinne in die Schule mit!
   - ○ Hä? a. Das ist ja wirklich eklig.
   - ○ Igitt! b. Wie bitte? Das kann nicht wahr sein.
   - ○ Aha! c. Das ist ja interessant.

3. ● Soll ich euch mal was erzählen? Tim ist heute nicht zur ersten Stunde gekommen!
   - ○ So, so! a. Wie bitte? Das kann nicht wahr sein.
   - ○ Nanu? b. Das ist mir eigentlich egal.
   - ○ Oh-oh! c. Das ist nicht gut. Das darf man doch nicht.



b. Hört noch einmal. Sprecht die Reaktionen mit. Spielt dann die Szenen.

c. Variiert. Jeder spricht einen Satz. Die anderen reagieren mit einem Emotionswort.

ZU GAST IN DEUTSCHLAND

10 **a. Wähl einen Bericht einer Austauschschülerin. Welches Zitat passt zu deinem Text?** 11, 12

„Ich fange an, Witze auf Deutsch zu machen!“
„Diskussionen im Unterricht kannte ich nicht.“
„Das Fach Philosophie gibt es bei uns nicht.“
„Der Unterricht ist hier viel lustiger.“
„Ich vermisse meine Schuluniform.“
„Weihnachten finde ich so schön!“

Was erleben eigentlich Schüler, die ein Austauschjahr in Deutschland verbringen? Wir haben sie nach ihren Erfahrungen gefragt.

Mariam hat sich auf Anhieb in Deutschland verliebt. Trotzdem sind der Alltag und die Schule hier ganz anders als in ihrem Heimatland Georgien. „Mir gefällt, wie pünktlich die Leute hier sind. Das erleichtert den Alltag sehr“, sagt die 15-Jährige, die später in Deutschland studieren will. Seit August 2015 besucht sie die zehnte Klasse des Gymnasiums St. Mauritz in Münster. „Die Leute hier sind sehr nett und freundlich. Was mir aber nicht gefällt, ist das Wetter. Irgendwie gibt es hier nur Winter.“ Begeistert ist sie aber vom deutschen Schulsystem. „In jeder Stunde lernt man was Neues, und der Unterricht ist auch interaktiv.“ Allerdings beginnt der Unterricht in Münster eine Stunde früher als in Rustawi, wo Mariam zu Hause ist. „Bei uns fängt die Schule erst um neun Uhr an, und wir haben früher frei, dafür dauert die größte Pause nur 15 Minuten. Außerdem ist der Unterricht immer ein bisschen stressig, weil wir sehr viele Notizen machen müssen und sehr viele Hausaufgaben bekommen. Hier in Deutschland ist der Unterricht viel lustiger, und nach der Schule müssen wir nicht so viele Hausaufgaben machen.“

Nachdem Carolina schon bei sich zu Hause in Chile eine Austauschschülerin aus Deutschland aufgenommen hatte, stand für sie fest, dass sie das Land näher kennenlernen wollte. „Ich mag die Kultur und die Sprache“, sagt die 16-Jährige, die ihr Austauschjahr in Spelle verbringt. In dem kleinen Dorf in Niedersachsen geht sie seit sieben Monaten auf eine Realschule. Die Sprachbarriere machte ihr zu Beginn ganz schön zu schaffen. „Am Anfang war der Unterricht manchmal langweilig, aber jetzt, wo ich mehr verstehen kann, ist es echt super.“ Auch an den Schulalltag musste sich Carolina erst gewöhnen. „Hier ist alles anders. In Chile haben wir eine Schuluniform und gehen von 8 bis 17 Uhr in die Schule. Und wir haben auch andere Fächer. Insgesamt gefällt mir unser Schulsystem besser als das deutsche, weil wir keine verschiedenen Schulformen haben.“ Stattdessen besuchen die Schüler in Chile vom Kindergarten bis zur zwölften Klasse die gleiche Schule. Die Unterscheidung zwischen Grundschule, Realschule, Hauptschule oder Gymnasium gibt es in dem südamerikanischen Land nicht. „Ich finde es nicht so gut, dass die Kinder sich hier so früh entscheiden müssen, welche Schule sie besuchen wollen. Außerdem mag ich es, dass wir zu Hause alle Schuluniformen tragen. So kann man nicht sehen, wer wie viel Geld hat.“ Trotzdem gefällt es ihr in Deutschland gut. „Ich mag, wie die Leute hier sind, ich mag die schönen Orte und die Sprache.“

Schon seit der fünften Klasse interessiert sich Sunny für Deutschland und Europa. „Meine Klassenlehrerin hat immer über das Leben ihrer Schwester in Deutschland gesprochen. Das fand ich spannend und habe deshalb Deutsch gelernt. Jetzt bin ich fünf Jahre später endlich hier", sagt die 16-Jährige aus Hsinchu, das im Nordwesten Taiwans liegt. „Ich finde es toll, schon als Schülerin die Welt kennenzulernen.

Zum Glück habe ich gute Noten in Englisch, sodass ich als Austauschschülerin nach Europa fliegen konnte. Ich würde auch gern mal nach Finnland, wegen dem Schnee und weil man sagt, dass dort der Weihnachtsmann herkommt."

Seit September besucht Sunny das Wolfgang-Ernst-Gymnasium im hessischen Büdingen. „Die Schule war für mich am Anfang schwer, alles war neu." Ungewohnt war für sie vor allem, wie viel die Schüler im Unterricht diskutieren. „Das finde ich sehr gut, denn bei uns hören wir immer nur den Lehrern zu." Im Fremdsprachenunterricht gefällt ihr, dass während der ganzen Stunde die jeweilige Sprache gesprochen wird. „Aber ich denke, dass es insgesamt zu wenig Kursinhalte sind und die Klassenarbeiten oft zu einfach sind. Und ich bin wirklich geschockt, dass man in Mathe selbst für die grundlegenden Rechnungen einen Taschenrechner benutzt."

Für ihre Hobbys wie Fahrradfahren und Kalligrafie bleibt Sunny hier viel mehr Zeit als in ihrer Heimat. „In Taiwan haben wir nur zweimal im Jahr Ferien, im Sommer und im Winter, und der Unterricht dauert von 7.30 bis 17 Uhr."

b. Mach Notizen zu deinem Text. Tauscht euch dann zu dritt aus.

positive Erfahrungen	negative Erfahrungen

c. Warst du schon einmal im Ausland? Wie war es für dich? Berichte.

- Für mich war neu, dass …
- Mich hat überrascht, dass …
- Besonders interessant fand ich …
- Ich fand es überraschend, dass …

11 Stell dir vor, du gehst als Austauschschüler/in nach Deutschland. Schreib an deine zukünftige Gastfamilie einen Vorstellungsbrief über dich und dein Land.

- Sammle erst alle wichtigen Informationen zu den Stichpunkten unten und ordne sie.
- Lies deinen Text mehrmals und überarbeite ihn. Achte auf einen logischen Aufbau, die Gliederung und sprachliche Korrektheit (Grammatik, Rechtschreibung).
- Gib deinen Text einem Lernpartner / einer Lernpartnerin zum Lesen.

eigene Person und Familie	Alltag und Schule	Freizeit, Hobbys, Interessen
Essgewohnheiten	Deutschkenntnisse	…

PROFISEITE

QUIZ Ihr seid jetzt Deutschprofis! Testet zum Abschluss euer Wissen über interessante Fakten zur deutschen Sprache. Spielt in Gruppen. Welche Gruppe hat innerhalb von 3 Minuten die meisten richtigen Antworten?

INTERESSANTE FAKTEN ÜBER DIE DEUTSCHE SPRACHE

1 Wie viele Menschen sprechen weltweit Deutsch?
a. etwa 155 Millionen
b. etwa 50 Millionen
c. etwa 250 Millionen

2 Wie viele Wörter kennen Deutschlernende auf dem B1-Niveau?
a. ca. 1000 Wörter
b. ca. 2000 Wörter
c. ca. 3000 Wörter

3 Wie viel Prozent des deutschen Wortschatzes kommen aus dem Englischen?
a. etwa 3,7 Prozent
b. etwa 37 Prozent
c. etwa 13 Prozent

4 Welcher Buchstabe wird im Deutschen am häufigsten verwendet?
a. das D
b. das I
c. das E

5 Wie lang ist ein durchschnittliches Wort im Deutschen?
a. etwa 10,6 Buchstaben lang
b. etwa 7,5 Buchstaben lang
c. etwa 5,4 Buchstaben lang

6 Welcher Artikel wird in der deutschen Sprache am häufigsten benutzt (46 Prozent)?
a. der
b. das
c. die

7 Wer hat im Jahr 1838 in Berlin das „Deutsche Wörterbuch“ begonnen?
a. Goethe
b. die Brüder Grimm
c. Alexander Humboldt

BONUSFRAGE

Wer kann das längste deutsche Wort „Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung“ ohne Stocken auf einmal lesen?

DAS KANNST DU SCHON!



Personen vergleichen

- Meine Schwester sieht mir sehr ähnlich.

Wir sind aber unterschiedlich: Ich bin unternehmungslustig, sie ist eher ruhig.
Wir sind beide Fans von Cro.
Wir lesen ganz unterschiedliche Bücher.

über Erfahrungen berichten

- Für mich war neu, dass …
- Mich hat überrascht, dass …
- Besonders interessant fand ich …
- Ich fand es überraschend, dass …
- Ich fand es positiv, dass …

SPIEL **Reise durch D-A-CH: Lest die Aufgaben und spielt die Situationen. Dein Mitschüler / deine Mitschülerin spielt auf der nächsten Seite. Gute Reise!**

1

SPIELER A

Du steigst in den Zug von Wien nach Innsbruck. In deinem Abteil sitzt dein Mitspieler / deine Mitspielerin. Begrüßt euch und führt ein kurzes Gespräch (Name, Alter, Herkunft, Reiseziel …).

2

Auf der Fahrt von Innsbruck nach Zürich hast du Hunger und würdest gern im Speisewagen etwas essen. Schlag deinem Mitspieler / deiner Mitspielerin vor, mitzugehen. Sprecht auch darüber, was ihr essen möchtet.

10

Ihr steigt am Berliner Hauptbahnhof aus. Du möchtest dort deinen deutschen Freund Leo treffen. Ruf ihn an und verabrede dich mit ihm.

3

Ihr seid in Zürich. Du möchtest, dass dein Mitspieler / deine Mitspielerin ein Foto von dir am Zürich-See macht. Frag ihn / sie und erkläre ihm / ihr, wie man mit deinem Handy fotografiert.



9

Ihr seid auf dem Leipziger Bahnhof und könnt den Zug nach Berlin nicht finden. Ihr habt die Durchsage nicht verstanden. Bittet Reisende um Hilfe.

4

Ihr steigt aus dem Zug Zürich-Basel aus. Der Zug fährt ab. Plötzlich wird euch klar, dass ihr beide etwas im Zug vergessen habt. Geht ins Fundbüro und beschreibt die Gegenstände.

8

Ihr seid in Leipzig und möchtet euch die Stadt ansehen. Fragt nach dem Weg ins Stadtzentrum und zum Völkerschlachtdenkmal.

5

In Freiburg bleibt ihr zwei Tage. Besprecht, wo ihr übernachten wollt, und bucht ein Zimmer.

7

Von Freiburg möchtest du nach Stuttgart weiter, dein Mitspieler / deine Mitspielerin an den Bodensee. Argumentiert und versucht den anderen zu überzeugen. Einigt euch auf das Reiseziel.

6

Lade deinen Mitspieler / deine Mitspielerin ins Café ein. Bestellt etwas zu essen und zu trinken.

SPIELWIESE

SPIEL Reise durch D-A-CH: Lest die Aufgaben und spielt die Situationen.
Dein Mitschüler / deine Mitschülerin spielt auf der vorherigen Seite. Gute Reise!

1 **SPIELER B**

Du sitzt schon im Zug von Wien nach Innsbruck. Dein Mitspieler / deine Mitspielerin steigt ein. Begrüßt euch und führt ein kurzes Gespräch (Name, Alter, Herkunft, Reiseziel …).

2

Dein Mitspieler / deine Mitspielerin hat Hunger und schlägt vor, etwas im Speisewagen zu essen. Reagiere. Sprecht auch darüber, was ihr essen möchtet.



10

Ihr steigt am Berliner Hauptbahnhof aus. Du möchtest dort deinen deutschen Freund Felix treffen. Ruf ihn an und verabrede dich mit ihm.

3

Ihr seid in Zürich. Dein Mitspieler / deine Mitspielerin bittet dich, ein Foto von ihm / ihr am Zürich-See zu machen. Frag ihn / sie, wie man mit seinem / ihrem Handy fotografiert.

9

Ihr seid auf dem Leipziger Bahnhof und könnt den Zug nach Berlin nicht finden. Ihr habt die Durchsage nicht verstanden. Bittet Reisende um Hilfe.

4

Ihr steigt aus dem Zug Zürich-Basel aus. Der Zug fährt ab. Plötzlich wird euch klar, dass ihr beide etwas im Zug vergessen habt. Geht ins Fundbüro und beschreibt die Gegenstände.

8

Ihr seid in Leipzig und möchtet euch die Stadt ansehen. Fragt nach dem Weg ins Stadtzentrum und zum Völkerschlachtdenkmal.

5

In Freiburg bleibt ihr zwei Tage. Besprecht, wo ihr übernachten wollt, und bucht ein Zimmer.

7

Von Freiburg möchtest du zum Bodensee weiter, dein Mitspieler / deine Mitspielerin nach Stuttgart. Argumentiert und versucht den anderen zu überzeugen. Einigt euch auf das Reiseziel.

6

Dein Mitspieler / deine Mitspielerin lädt dich in ein Café ein. Bestellt etwas zu essen und zu trinken.

MACH DICH FIT 7–12

HÖREN

1 **Du hörst fünf kurze Texte. Lös zu jedem Text zwei Aufgaben. Lies vorher die Aufgaben sehr genau.**

2.22

1. 1. An der Wahl können alle Schüler teilnehmen. richtig falsch
   2. Die Wahl findet …
      a. am 10.4. um 13 Uhr statt.
      b. am 4.10. um 13 Uhr statt.
      c. am 13.4. um 10 Uhr statt.

2. 1. Die IAA wird nächste Woche eröffnet. richtig falsch
   2. Es gibt auch Kritik, weil …
      a. Autos keine Zukunft haben.
      b. die Autos nicht umweltfreundlich genug sind.
      c. nicht alle Autofirmen ihre Fahrzeuge ausstellen.

3. 1. Jeden Samstag gibt es einen Tag der offenen Tür. richtig falsch
   2. Die Teilnahme am Tag der offenen Tür kostet …
      a. 3 Euro.
      b. 9 Euro.
      c. nichts.

4. 1. Wegen eines Unfalls fährt die Straßenbahn 12 nicht. richtig falsch
   2. Zum BMW-Museum fährt man vom Karlsplatz …
      a. statt mit der Straßenbahn 12 mit der U3.
      b. nur mit der U3.
      c. erst mit der Straßenbahn 12 und dann mit der U3.

5. 1. Die Klassenlehrerin ruft Lenas Eltern an. richtig falsch
   2. Lena …
      a. soll die Kopie ihres Reisepasses mitbringen.
      b. darf beim Schüleraustausch nicht mitmachen.
      c. soll die Klassenlehrerin anrufen.

LESEN

1 **a. Sollten Schulbücher durch Tablets ersetzt werden? Lies die Kommentare aus einer Zeitschrift. Wähl aus: Ist die Person für die Verwendung von Tablets?**

1. Anna	a. ja	b. nein
2. Andreas	a. ja	b. nein
3. Lena	a. ja	b. nein
4. Tobias	a. ja	b. nein
5. Kira	a. ja	b. nein
6. Michael	a. ja	b. nein
7. Verena	a. ja	b. nein

Kommentare unserer Leser zum Artikel „Tablets statt Schulbücher?“



Anna S. Die Frage ist falsch gestellt! Aus einem Buch zu lernen ist etwas ganz anderes als auf einem Tablet mit dem Finger herumzuwischen. In der Schule geht es nicht darum, auf Daten zuzugreifen, sondern erst einmal zu lernen, wie man aus Informationen Wissen generiert. In der Oberstufe könnte man damit anders umgehen und Tablets gegebenenfalls einsetzen. Aber nicht in der Unterstufe oder in der Grundschule.



Andreas Der Kauf dieser Geräte könnte schnell zu teuer werden, außerdem gehen viele Kinder mit technischen Geräten nicht sorgfältig um. Was ist, wenn das Tablet kaputtgeht? Welche Schule kann es sich leisten, die Reparaturkosten zu übernehmen oder immer wieder neue Geräte anzuschaffen? Es ist auch möglich, dass das Gerät geklaut wird. Was passiert dann?



Lena Mit Tablets und Smartphones hat man viel mehr Möglichkeiten zum Lernen und kann immer auf seine Daten zugreifen, egal, ob man zu Hause, in der Schule oder unterwegs ist. Den Unterrichtsstoff kann man durch gespeicherte Links schnell wiederfinden und das ohne lästiges Bücherschleppen. Tablets, Computer und der Umgang mit diesen Medien sind aus dem Alltag und vielen Berufen kaum mehr wegzudenken, deshalb sollte man früh lernen, wie man damit sinnvoll arbeitet.



Tobias Ich denke, es dauert nicht mehr lange, bis Schulbücher durch Tablets oder Laptops ersetzt werden. Das hat sicherlich einige Nachteile, aber die Vorteile überwiegen. Man spart dadurch Geld, Papier und ist immer auf

b. Sammle Argumente für und gegen Tablets im Unterricht.

pro	contra

dem neuesten Stand der Technik. Kosten hat man zwar bei der Anschaffung des Geräts, das macht sich aber später mehr als bezahlt für den Schüler. Und das Wichtigste dabei ist, dass die Schüler dadurch die Technik beherrschen und für das spätere Berufsleben gewappnet sind.



Kira Digitale Geräte liegen voll im Trend, aber wie soll man denn noch unterrichten, wenn die Schüler nur noch dem Tablet Aufmerksamkeit schenken? Die Lehrer würden doch daran verzweifeln. Besonders in der Grundstufe sind die Kinder noch nicht so weit. Außerdem müssen sie erstmal ihre motorischen Fähigkeiten trainieren. Fehlerfreies Schreiben kann und muss in der Schule gelernt werden.



Michael Durch den Einsatz von Tablets lernen schon die Jüngeren, mit Technik umzugehen, und bekommen dadurch eine moderne Medienerziehung, die sie auch später im Berufsleben nutzen können. Sie erhalten auch ein direktes Feedback zu dem, was sie gemacht haben, und können sehen, ob sie die Infos richtig verarbeitet haben, ob diese für andere verständlich sind bzw. wo man noch etwas verbessern muss. Außerdem entsteht weniger Papiermüll und die Umwelt wird dadurch geschont.



Verena Aus meiner Erfahrung als Referendarin weiß ich, dass sowohl Schüler als auch Lehrer durch neue Technologien aktiver geworden sind und die Motivation zum Lernen gestiegen ist. Aufgaben können je nach Wissensstand leichter differenziert werden. Die Intensität des Unterrichts ist höher, dadurch schafft man in kürzerer Zeit mehr Stoff und gewinnt mehr Trainingszeit, in der Schüler selbstständig arbeiten können.

SCHREIBEN

1 **Lies die Situation und schreib eine E-Mail.**

Du liest die Anzeige und du möchtest in den Ferien eine Woche mit Freunden in dieser Herberge verbringen. Schreib eine Anfrage an die Herberge. Schreib zu jedem Punkt zwei Sätze. Überlege dir eine passende Reihenfolge der Punkte. Vergiss die Anrede und den Schluss nicht.

- Warum interessierst du dich für diese Anzeige?
- Wann und für wie lange wollt ihr kommen?
- Wie sind die Preise?
- Was möchtest du noch wissen?



Unsere Herberge liegt bei Neustadt an der Elbe und ist einen Besuch wert. In nächster Umgebung kann man das **Elbschloss** besichtigen, **Bootsfahrten** auf der Elbe unternehmen, auf Safari gehen und Tiere beobachten.
Die ca. 30 km entfernte Stadt **Lüneburg** bietet neben Besichtigungsmöglichkeiten wie die historische Innenstadt ein Wellen- und Erlebnisbad.
Im 20 km entfernten **Scharnebeck** befindet sich das größte Schiffshebewerk Europas. Und der **Heide Park** ist Norddeutschlands größter Freizeit- und Familienpark mit über 40 Attraktionen.
Wir freuen uns das ganze Jahr über auf unsere Gäste!
Familie Hennig

SPRECHEN

1 **Präsentiere das Thema „Warum ist es wichtig, Deutsch zu lernen?“ Sprich ca. 5 Minuten darüber.**

- Sammle zuerst Stichwörter zum Thema und notiere deine Gedanken, wer, wie und wozu in deinem Land Deutsch lernt.



- Gliedere deine Argumente: Was ist am wichtigsten? Welche Reihenfolge ist logisch? Was sind Überschriften und was sind Unterpunkte?
- Wähl die Präsentationsform: Welche Medien und Materialien möchtest du nutzen? (Fotos, Plakat, Statistik, PowerPoint-Folien, …)
- Halte deine Präsentation. Die anderen können im Anschluss Fragen stellen.

ALPHABETISCHE WÖRTERLISTE

Hier findest du den Wortschatz von *Die Deutschprofis B1*. Eigennamen von Personen und Städten wurden nicht aufgenommen. Bei unregelmäßigen Verben sind Präteritum und Perfekt angegeben. Neben jedem Wort stehen Lektion und Aufgabe, in der das Wort zum ersten Mal vorkommt. Fett gedruckte Wörter stehen auf der Liste für das *Goethe-Zertifikat B1*.

A

abbrechen, brach ab, h. abgebrochen L3/6 megszakít
abfahren, fuhr ab, i. abgefahren L12/SW elutazik
abfragen L6/7 kikérdez
abgeben, gab ab, h. abgegeben L10/8 lead
abgucken L3/6 leles
abhalten, hielt ab, h. abgehalten L7/10 tart
abhängen von + D, hing ab, h. abgehangen L2/11 függ vmitől
abkühlen L7/10 lehűl
Ablauf, der, ¨-e L9/2 folyamat
ablegen L12/4 letesz
ablesen, las ab, h. abgelesen L7/10 leolvas
abmachen L4/3 megállapodik vmiben
abreißen, riss ab, h. abgerissen L10/6 lebont
Abriss, der, -e L10/6 lebontás
abrollen L3/6 lepereg
abschließend L10/12 végezetül
Abschluss, der, ¨-e L12/7 befejezés
Abschlussprüfung, die, -en L6/9 záróvizsga
abschwatzen L6/2 elkunyerál
absolvieren L8/3 elvégez
abspeichern L9/9 tárol
abspielen L9/2 lejátszik
abwechslungsreich L8/4 változatos
Abteil, das, -e L12/SW fülke
Aggression, die, -en L12/7 agresszió
Ähnlichkeit, die, -en L12/3 hasonlóság
Akkordeon, das, -s L2/1 harmonika
aktiv L12/2 aktív
Aktivist, der, -en L7/7 aktivista
Aktivität, die, -en L6/5 aktivitás
alarmieren L9/SW riaszt
All, das L8/10 világegyetem
allerdings L5/2 mindazonáltal
Alufolie, die, -n L7/7 alufólia
amerikanisch L2/11 amerikai
Amsel, die, -n L3/SW feketerigó
analysieren L6/5 elemez
anblicken L7/10 megpillant
an Bord L6/1 a fedélzeten
anders L12/2 másképp
Anfänger, der, - L2/2 kezdő
anfertigen L3/2 elkészít
angeben (etwas), gab an, h. angegeben L2/1 megad
angeben mit + D, gab an, h. angegeben L1/12 henceg vmivel
angesehen L8/6 tekintélyes
Animator, der, -en L9/2 animátor
animieren L8/6 animál
Anlass, der, ¨-e L6/2 alkalom
annehmen, nahm an, h. angenommen L7/10 feltételez
anregen L7/2 ösztönöz
Anruf, der, -e L11/2 hívás
ansiedeln L11/SW telepít
anstrengend L1/12 fárasztó
Anteil, der, -e L7/2 rész
antreten, trat an, i. angetreten L1/12 indul (versenyen)
Anwalt, der, ¨-e L8/1 ügyvéd
Anwohner, der, - L9/SW lakos
anzeigen L3/10 jelez
Anzug, der ¨-e L12/4 öltöny
Arabisch L5/2 arab (nyelv)
Arbeitsplatz, der, ¨-e L8/3 munkahely
Arbeitsvereinbarung, die, -en L10/8 munkaszerződés
Arbeitszeit, die, -en L8/3 munkaidő
Architekt, der, -en L8/3 építész
Architekturbüro, das, -s L8/3 építész-iroda
Armband, das, ¨-er L12/5 karkötő
Assistent, der, -en L8/3 asszisztens
Astronaut, der, -en L8/4 űrhajós
Atlantik, der L6/2 Atlanti-óceán
attraktiv L9/6 vonzó
auf Anhieb L12/10 rögtön
auf die Weise L11/8 módon
aufbauen L10/SW felépít
aufbessern L4/3 feljavít
aufbleiben, blieb auf, i. aufgeblieben L12/6 fennmarad
aufdrehen L7/8 felcsavar
auffangen, fing auf, h. aufgefangen L7/10 felfog
aufhalten, hielt auf, h. aufgehalten L9/SW feltart
aufhängen L4/6 felakaszt
Aufklärung, die L1/8 felvilágosítás
Aufkleber, der, - L4/2 matrica
aufmalen L9/2 felfest
aufmerksam L5/8 figyelmes
aufmerksam machen auf + A L7/2 felhívja a figyelmét vmire
Aufmerksamkeit, die L6/13 figyelem
aufnehmen, nahm auf, h. aufgenommen L6/7 felvesz
aufregen, sich L12/8 idegeskedik
Aufregung, die L11/2 izgalom
aufrichten, sich L11/10 felegyenesedik
aufschließen, schloss auf, h. aufgeschlossen L9/SW kinyit
aufstellen L9/13 felállít
auftauchen L11/10 felbukkan
Auftraggeber, der, - L8/6 megbízó
aufwändig L9/2 költséges
aufweisen, wies auf, h. aufgewiesen L9/9 felmutat
ausbilden L10/2 képez
Ausbildung, die, -en L8/6 képzés
Ausbildungsberuf, der, -e L8/6 szakképzettség
Ausdauer, die L6/2 kitartás
ausdenken, sich, dachte aus, h. ausgedacht L7/2 kigondol
ausdrücken L5/7 kifejez
Ausgabe, die, -n L9/6 kiadás
Ausgang, der, ¨-e L7/10 kijárat
Ausgangspunkt, der, -e L11/2 kiindulópont
ausgeben für + A, gab aus, h. ausgegeben L4/2 kiad vmire
aushalten, hielt aus, h. ausgehalten L8/6 kibír
Aushang, der, ¨-e L9/12 hirdetmény
auskennen, sich, kannte aus, h. ausgekannt L10/3 kiismeri magát
auskommen mit + D, kam aus, i. ausgekommen L4/3 kijön vmiből
Ausland, das L12/10 külföld
ausländisch L5/2 külföldi
auslaufen, lief aus, i. ausgelaufen L6/2 kifut
ausleihen, sich, lieh aus, h. ausgeliehen L12/8 kölcsönöz
auslösen L11/2 előidéz
ausmisten L10/2 kitrágyáz

ausräumen L12/6 kiürít
ausreden lassen, ließ, h. gelassen L12/7 hagy végigmondani
Aussage, die, -n L9/SW kijelentés
Ausschau halten nach + D L7/10 keres vmit
Außenbereich, der, -e L3/6 kültér
außergewöhnlich L6/2 rendkívüli
äußerst L7/10 rendkívül
aussterben, starb aus, i. ausgestorben L8/11 kihal
austauschen L12/10 kicserél
Austauschjahr, das, -e L12/10 csereév
Austauschschüler, der, - L12/10 cserediák
austrocknen L7/10 kiszárad
ausüben L10/12 gyakorol
auswandern L7/10 kivándorol
auswechseln L10/8 kicserél
auswerten L6/8 kiértékel
automatisch L3/10 automatikusan
Autor, der, -en L4/14 szerző

B

Bach, der, ¨-e L7/10 patak
Backsteinmauer, die, -n L7/10 téglafal
Balance, die L1/6 egyensúly
Bällchen, das, - L5/9 golyócska
Band (Musikgruppe), die, -s L2/6 együttes
Bankkaufmann, der, ¨-er L8/1 banktisztviselő
Bankkauffrau, die, -en L8/1 banktisztviselőnő
bar L1/8 készpénzben
Bart, der, ¨-e L12/4 szakáll
Batterie, die, -n L3/7 elem
Bauer, der, -n L6/2 paraszt
Baustelle, die, -n L8/3 építkezés
bedanken, sich, für + A L6/13 megköszön vmit
bedenken, bedachte, h. bedacht L8/6 meggondol
bedenklich L7/10 aggasztó
bedeuten L1/8 jelent
Bedeutung, die, -en L7/2 jelentés
beeinflussen L7/2 befolyásol
befahren, befuhr, h. befahren L11/2 bejár
befestigen L9/13 megerősít
begeistert L1/6 lelkes
Beginn, der L12/10 kezdet
beginnen, begann, h. begonnen L7/10 elkezd
begleiten L8/3 kísér
Begradigung, die, -en L11/2 szabályozás (folyóé)
begreifen, begriff, h. begriffen L6/9 felfog
Begrüßung, die, -en L7/10 köszöntés
behalten, behielt, h. behalten L9/12 megtart
behandeln L5/8 bánik vkivel
beinah L11/10 csaknem
bekämpfen L8/11 legyőz
Belastung, die, -en L8/6 megterhelés
beleidigen L12/7 megsért
Beleidigung, die, -en L12/7 sértés
bemerken L7/10 megjegyez
Benefizkonzert, das, -e L10/2 jótékonysági hangverseny
benötigen L8/6 szükséges
benutzen L6/7 használ
beobachten L6/5 megfigyel
bequem L12/4 kényelmes
beraten, beriet, h. beraten L7/10 megtárgyal
Bereich, der, -e L8/2 terület
bereitstellen L9/4 készenlétbe helyez
beruflich L8/3 szakmailag
Berufschance, die, -n L6/10 szakmai lehetőség
Berufserfahrung, die, -en L10/8 szakmai tapasztalat
Berufsschnuppertag, der, -e L8/2 szakmai bemutatónap
Berufswunsch, der, ¨-e L8/1 vágyott szakma
beruhigen L7/10 megnyugtat
Besatzung, die, -en L6/2 személyzet
beschließen, beschloss, h. beschlossen L4/6 elhatároz
beschreiben, beschrieb, h. beschrieben L6/5 leír
beschweren, sich L12/8 panaszkodik
Besichtigung, die, -en L11/3 látogatás
besiedelt L3/2 lakott
besorgt L7/10 gondterhelt
besprechen, besprach, h. besprochen L7/6 megbeszél
Besprechung, die, -en L9/SW megbeszélés
besteigen, bestieg, h. bestiegen L6/2 megmászik
bestellen L12/SW rendel
bestimmen L1/8 meghatároz
beteiligen, sich L12/7 részt vesz
Beton, der L7/10 beton
Betrag, der, ¨-e L1/8 összeg
betreuen L10/9 gondoskodik
bevorstehend L6/9 előtte álló
bevorzugen L12/4 előnyben részesít
bewahren L12/4 megőriz
Bewegung, die, -en L1/8 mozgás
beweisen, bewies, h. bewiesen L1/12 bebizonyít
bewerben, sich, bewarb, h. beworben L6/2 pályázik
Bewerbung, die, -en L9/9 pályázat
Binnenhafen, der, ¨- L11/SW belvízi kikötő
Biografie, die, -n L5/2 életrajz
Biologe, der, -n L3/6 biológus
Biomüll, der L7/7 bioszemét
bislang L9/SW eddig
bitten, bat, h. gebeten L12/SW kér
Blatt, das, ¨-er L3/6 lap
Blick, der, -e L11/7 kilátás
blitzen L11/12 villámlik
Blödsinn, der L12/8 hülyeség
bloß L7/10 csak
Boden, der, ¨- L3/3 föld
Böschung, die, -en L7/10 rézsű
Boulevard, der, -s L11/3 körút
Breite, die, -n L11/2 szélesség
brennen, brannte, h. gebrannt L7/8 ég
Briefmarke, die, -n L10/12 bélyeg
Brieftaube, die, -n L9/7 postagalamb
Buche, die, -n L7/10 bükk
buchen L11/4 foglal
büffeln L6/9 magol
bündeln L8/10 nyalábba köt
Bundesland, das, ¨-er L3/1 szövetségi állam
Bundespräsident, der, -en L10/8 szövetségi elnök
bundesweit L11/2 országos(an)
Bungalow, der, -s L11/7 bungaló
Bürokauffrau, die, -en L8/1 irodai ügyintéző(nő)
Bürokaufmann, der, ¨-er L8/1 irodai ügyintéző

C

Camp, das, -s L6/9 tábor
Campingplatz, der, ¨-e L11/7 kemping
Casting, das, -s L4/12 szereplőválogatás
Charakter, der, -e L8/6 karakter
Cheeseburger, der, - L5/9 sajtburger
Chemielabor, das, -s/-e L6/5 vegyi labor
Chemikalie, die, -n L11/2 vegyi anyag
Chinesische Mauer, die L9/7 Kínai Nagyfal
Chip, der, -s L8/10 chip
circa (ca.) L10/8 körülbelül (kb.)
Clip, der, -s L9/9 klip
Clique, die, -n L12/1 baráti társaság
Computerprogramm, das, -e L9/2 számítógépes program
contra L6/9 ellene
Crêpe, die, -s L5/9 palacsinta

D

Dach, das, ¨-er L8/10 tető
Dachdecker, der, - L8/3 tetőfedő
Dachgeschoss, das, -e L3/3 padlás
Dachs, der, -e L3/2 borz
dadurch L6/9 ezáltal
Dame, die, -n L10/8 hölgy
dämmern L7/10 pirkad
darum L2/2 ezért
Daumenkino, das, -s L9/4 pörgetős füzet
dazugeben, gab dazu, h. dazugegeben L5/12 hozzáad
dazugehören L10/12 hozzátartozik
dazwischen L6/8 közte
Demonstration, die, -en L10/6 tüntetés
demonstrieren L10/6 tüntet
den Tisch decken L12/6 asztalt terít
der-/das-/diejenige, diejenigen L7/10 az
Design, das, -s L3/6 dizájn
Designer, der, - L8/1 formatervező
deswegen L2/2 ezért
Detail, das, -s L9/2 részlet
Detektiv, der, -e L7/6 nyomozó
diebstahlsicher L3/10 lopásbiztos
die meisten L4/2 a legtöbb
digital L3/10 digitális
Diskussion, die, -en L7/10 vita
diskutieren L6/5 beszélget
Disziplin, die L1/6 fegyelem
Döner, der, - L4/3 gyros, kebeb
Dose, die, -n L5/11 doboz
drauflegen L11/10 rátesz
Drehbuch, das, ¨-er L9/1 forgatókönyv
drehen L3/11 forgat
Drittel, das, - L7/2 harmad
drüben L7/10 odaát
Druck, der L3/6 nyomás
drücken L3/11 nyom
Druckerei, die, -en L9/13 nyomda
durcheinanderbringen, brachte d., h. durcheinandergebracht L6/7 összekever
durchführen L11/2 elvégez
durchqueren L11/SW átszel
Durchsage, die, -n L12/SW közlemény (bemondott)
durchschlafen, schlief durch, h. durchgeschlafen L6/SW átalszik
durchsetzen, sich L2/2 akaratát érvényesíti
Dutzend, das, -e L7/10 tucat
dynamisch L1/6 dinamikus

E

Effekt, der, -e L8/6 effekt
egal L1/8 mindegy
eher L2/10 inkább
ehrgeizig L1/12 becsvágyó
Ehrlichkeit, die L5/8 őszinteség
Eichhörnchen, das, - L3/3 mókus
Eidechse, die, -n L7/10 gyík
Eigenschaft, die, -en L8/6 tulajdonság
eignen, sich L3/6 alkalmas
einbauen L9/11 beépít
einbinden, band ein, h. eingebunden L3/10 beköt
einbrechen, brach ein, i. eingebrochen L9/SW betör
Einbrecher, der, - L9/SW betörő
Einbruch, der, ¨-e L9/SW betörés
einebnen L7/10 elegyenget
einfallen, fiel ein, i. eingefallen L6/7 eszébe jut
einführen L7/2 bevezet
eingehen, ging ein, i. eingegangen L11/2 belemegy
einigen, sich L5/2 megegyezik
einmischen, sich L12/7 beavatkozik
Einnahme, die, -n L10/2 bevétel
Einrichtung, die, -en L10/2 berendezés
einschalten L3/11 bekapcsol
einschlafen, schlief ein, i. eingeschlafen L11/10 elalszik
einschlagen, schlug ein, h. eingeschlagen L9/SW bever
einschleichen, sich, schlich ein, h. eingeschlichen L11/2 belopódzik
Einsendeschluss, der, ¨-e L9/9 beküldési határidő
Einsendung, die, -en L9/9 beküldés
einsetzen L8/10 alkalmaz
einsetzen, sich, für + A L10/2 kiáll vki/vmi mellett
einsteigen, stieg ein, i. eingestiegen L11/4 beszáll
einstellen, sich, auf + A L8/3 felkészül vmire
Eintrag, der, ¨-e L2/11 bejegyzés
einzelne/r/s L6/7 egyes
einzige/r/s L2/2 egyetlen
elastisch L3/6 rugalmas
elegant L12/4 elegáns
Elektrizität, die L3/7 elektromosság
Elektro(musik), die L2/6 elektromos zene
Elektrogerät, das, -e L7/9 elektromos készülék
elektronisch L2/1 elektronikus
Element, das, -e L9/2 elem, rész
Emotion, die, -en L2/13 érzelem
empfehlen, empfahl, h. empfohlen L4/4 javasol
Empfehlung, die, -en L9/10 javaslat
Engagement, das L7/6 elköteleződés
engagieren, sich L10/1 elköteleződik
engagiert L7/6 elkötelezett
entfallen, entfiel, i. entfallen L6/9 kiesik
entfernen L11/2 eltávolít
entfernt L11/5 távol
Entfernung, die, -en L3/7 távolság
entgegnen L7/10 válaszol
enthalten, enthielt, h. enthalten L8/10 tartalmaz
entlang L11 mentén
entscheiden, sich, entschied, h. entschieden L1/12 dönt
entspringen, entsprang, i. entsprungen L3/2 ered
entweder . . . oder L11/6 vagy ... vagy
entwerfen, entwarf, h. entworfen L3/6 tervez
Entwicklung, die, -en L8/6 fejlődés
Entwurf, der, ¨-e L6/5 terv
Erdteil, der, -e L6/SW földrész
ereignen, sich L9/SW történik
Erfolg, der, -e L1/12 siker
erfordern L3/6 követel
Ergebnis, das, -se L10/4 eredmény
ergreifen, ergriff, h. ergriffen L11/12 megfog
erhalten, erhielt, h. erhalten L3/10 (meg)kap
erheblich L7/2 jelentős
erhitzen L5/12 felmelegít
erholen, sich L6/10 kipiheni magát
Erholungsgebiet, das, -e L3/2 üdülőterület
erinnern an + A L3/10 emlékeztet vkire/vmire
erinnern, sich L6/2 emlékszik
Erinnerung, die, -en L9/10 emlék
erlauben L6/13 megenged
erleichtern L12/10 megkönnyít
Erlös, der, -e L10/6 bevétel
ermahnen L6/SW figyelmeztet
ermöglichen L11/2 lehetővé tesz
ernähren, sich L8/9 táplálkozik
Ernährung, die L1/8 táplálék
erreichen L1/9 elér
ersetzen L9/2 pótol
erstaunlich L6/9 meglepő
Erste Hilfe, die L10/1 elsősegély
erstellen L6/5 készít
erstrecken, sich L3/2 elterül
erwachen L7/10 felébred
erwachsen L8/13 felnőtt
Erwärmung, die, -en L7/2 felmelegedés
erwarten L11/5 vár

Erzieherin, die, -nen L8/1 nevelőnő
erzielen L1/8 elér
Esslöffel, der, - L5/12 evőkanál
Etage, die, -n L3/3 emelet
experimentieren L6/5 kísérletezik

F

Fachangestellte, der/die, -n L8/1 szakalkalmazott
Fachgebiet, das, -e L3/8 szakterület
Fachleute, die (Plural) L9/2 szakemberek
Fagott, das, -e L2/1 fagott
Fährmann, der, ¨-er L11/10 révész
fair L1/3 fair, korrekt
Fakt, der, -en L10/12 tény
Falafel, die, -n L5/9 falafel
fällen L7/10 kivág
falls L1/12 ha
Familienmitglied, das, -er L1/8 családtag
Fantasie, die L8/6 fantázia
fantasievoll L12/2 fantáziadús
fantastisch L2/11 fantasztikus
farblich L7/7 szín szerint
fassen L9/SW elfog
Fastfood-Restaurant, das, -s L5/11 gyorsétterem
Favorit, der, -en L5/9 kedvenc
fegen L10/SW seper
feilen L8/6 reszel
Feinarbeit, die, -en L9/2 precíziós munka
Fensterscheibe, die, -en L9/SW ablaküveg
Ferienjob, der, -s L4/3 szünidei munka
Ferienlager, das, - L6/9 szünidei tábor
Ferienwohnung, die, -en L11/6 apartman
Fernbedienung, die, -en L8/10 távirányító
fest L10/12 állandó
festlegen L9/2 meghatároz
feststehen, stand fest, h. festgestanden L12/10 biztos
feststellen L3/6 megállapít
Feuerwehr, die L8/10 tűzoltó
Fichte, die, -n L3/2 fenyő
Filmemacher, der, - L8/6 filmes
filmen L9/1 filmez
finanziell L1/8 anyagilag
Fitness, die L1/6 fitnesz
Fladenbrot, das, -e L5/9 pita (kenyér)
Flaschenpost, die L11/GR palackposta
Fleiß, der L5/8 szorgalom
Flohmarkt, der, ¨-e L4/6 bolhapiac
Flohmarktstand, der, ¨-e L4/9 bolhapiaci stand
Flugbegleiterin, die, -nen L8/1 légiutas-kísérő(nő)
Flügel, der, - L7/10 szárny
Flugsimulator, der, -en L8/6 repülőgép-szimulátor
Flugzeugmodus, der, -modi L9/11 repülőgép üzemmód
flüssig L9/2 folyékony
folgende/r/s L3/6 következő
fordern L11/2 követel
forschen L3/8 kutat
Forscher, der, - L3/6 kutató
fortleben L3/2 tovább él
Fotoapparat, der, -e L3/7 fényképezőgép
Fotograf, der, -en L8/4 fényképész
Fotoreporter, der, - L8/5 fotóriporter
Freiheit, die L10/SW szabadság
freiwillig L6/9 önként
Freiwilligkeit, die L6/9 önkéntesség
Fremdsprache, die, -n L5/2 idegen nyelv
Freude, die, -n L10/12 öröm
Friedensvertrag, der, ¨-e L6/SW békeszerződés
frisch L1/3 friss
Frische, die L4/11 frissesség
Frisörin, die, -nen L8/2 fodrásznő
Frisur, die, -en L12/4 frizura
frittiert L5/9 rántott
Frosch, der, ¨-e L7/SW béka
Frühjahr, das, -e L11/2 tavasz
füllen L10/8 tölt
Fundbüro, das, -s L9/12 talált tárgyak osztálya
funkeln L11/12 ragyog
Funktion, die, -en L3/10 funkció
fürchten, sich L11/10 fél

G

garantieren L4/11 garantál
Gassi gehen, ging, i. gegangen L9/SW sétálni megy (kutyával)
Gebirge, das, - L3/1 hegység
Gedanke, der, -n L7/10 gondolat
Gedenktag, der, -e L7/2 emléknap
Geduld, die L8/6 türelem
geeignet L1/6 alkalmas
Gegenstand, der, ¨-e L3/11 tárgy
gegenüber L9/SW szemben
gegnerisch L1/6 szembenálló
geheim L11/Gram titkos
Geheimnis, das, -se L12/6 titok
geheimnisvoll L11/12 titokzatos
gehen um + A, ging, i. gegangen L7/10 szól vmiről
gehören zu + D L1/12 valakié
gehörlos L10/6 süket
gelangen L11/2 kerül
Gemeinschaft, die, -en L5/6 közösség
gemütlich L7/10 kellemes
genial L4/14 zseniális
genießen, genoss, h. genossen L3/2 élvez
gepflegt L12/4 ápolt
Geräusch, das, -e L9/11 zaj
Geruch, der, ¨-e L7/10 szag
gesamt L7/2 összes
Gesamtschule, die, -n L10/6 (10 osztályos) iskola
geschickt L3/10 ügyes
Geschirr, das L10/9 edény
geschockt L12/10 megdöbbent
Gesellschaft, die, -en L8/7 társadalom
gespannt auf + A L6/3 kíváncsi
Gestalt, die, -en L9/SW alak
gestreift L12/4 csíkos
gewaltig L11/12 hatalmas
gewiss L2/10 biztosan
Gewissen, das, - L10/2 lelkiismeret
Gewitter, das, - L11/13 zivatar
gewohnt L6/9 megszokott
gießen, goss, h. gegossen L8/6 önt
giftig L7/7 mérgező
Gipfel, der, - L11/12 csúcs
Glasbläserei, die, -en L3/2 üvegfúvás
gleichmäßig L5/12 egyenletes
gleichzeitig L9/2 egyszerre
gleiten, glitt, i. geglitten L8/10 siklik
global L7/2 globális
Glühlampe, die, -n L10/8 izzó
Goldklumpen, der, - L11/10 aranyrög
Goldschmiedin, die, -nen L8/6 aranyműves(nő)
greifen, griff, h. gegriffen L11/10 nyúl
grenzen an + A L3/1 határos vmivel
großartig L2/11 nagyszerű
Grund, der, ¨-e L10/12 ok
Grundlage, die, -n L3/6 alap
grundlegend L12/10 alapvető
Grundregel, die, -n L12/7 alapszabály
Gummiband, das, ¨-er L9/4 gumiszalag
günstig L4/14 kedvező
Gut, das, ¨-er L7/2 érték
Gyros, das, - L5/9 gyros

H

Haarfarbe, die, -n L12/4 hajszín
Hackfleisch, das L5/9 darált hús
haften bleiben, blieb h., i. haftengeblieben L3/6 megtapad
Häkchen, das, - L3/6 pipa
Halfpipe, die, -s L1/12 félcső
Hälfte, die, -n L6/7 fél
halten, sich, an + A, hielt, h. gehalten L9/2 tartja magát vmihez
halten von + D, hielt, h. gehalten L11/6 gondol (vmit vkiről/vmiről)

Halterung, die, -en L3/10 tartó
handeln L8/10 cselekszik
Handfläche, die, -n L3/10 tenyér
handlich L2/2 kézhez álló
Handlung, die, -en L8/6 cselekmény
Handruder, das, - L11/10 evező
Handwerk, das L8/6 szakma
Handwerker, der, - L8/3 iparos
Handystativ, das, -e L9/13 mobiltelefon-állvány
Hängebrücke, die, -n L11/5 függőhíd
hänseln L1/6 csúfol
Harfe, die, -n L2/1 hárfa
hassen L12/7 gyűlöl
Hauptbahnhof, der, ¨-e L12/SW főpályaudvar
Hauptsache, die, -n L10/12 lényeg
Hauptschule, die, -n L12/10 általános iskola
Hausaufgabenbetreuung, die, -en L10/3 segítségnyújtás a házi feladat elkészítésében
Hausboot, das, -e L11/5 lakóhajó
Hausfassade, die, -n L3/6 épülethomlokzat
Haushalt, der, -e L4/3 háztartás
Hausmeister, der, - L9/SW házmester
Hebel, der, - L3/11 emelő
Hefe, die, -n L9/GR élesztő
Heimat, die, -en L3/SW haza
Heimatland, das, ¨-er L5/6 haza
Heimweh, das L6/3 honvágy
heizen L7/9 fűt
Heizung, die, -en L7/8 fűtés
Helfer, der, - L10/2 segítő
herausfinden, fand h., h. herausgefunden L3/6 rájön
herkommen, kam her, i. hergekommen L12/10 ered
Herkunft, die, ¨-e L12/SW származás
Heuschober, der, - L11/5 szénakazal
hilfsbereit L8/5 segítőkész
Hilfsbereitschaft, die L5/8 segítőkészség
hinhalten, hielt hin, h. hingehalten L11/10 odatart
Hintergrund, der, ¨-e L9/2 háttér
hinüber L7/10 át
hinüberbringen, brachte h., h. hinübergebracht L11/10 átvisz
hinweisen auf + A, wies hin, h. hingewiesen L10/12 rámutat
hinzufügen L9/11 hozzáad
Hip-Hop, der L1/6 hip-hop
Hit, der, -s L2/10 sláger
Hitze, die L8/10 hőség
Hochwasser, das, - L11/2 árvíz
Hoffnung, die, -en L10/SW remény
Höflichkeit, die L5/8 udvariasság
Höhe, die, -n L11/5 magasság
Hügel, der, - L3/1 domb
Hülle, die, -n L12/8 tok
humorvoll L12/5 humoros
Hut, der, ¨-e L4/GR kalap

I

Igel, der, - L3/3 sün
in Atem halten, hielt, h. gehalten L11/2 izgalomban tart
in der Regel L8/6 általában
Infomaterial, das, -ien L10/2 információs anyag
Informatik, die L3/9 informatika
Informatiker, der, - L8/1 informatikus
Infotag, der, -e L10/8 tájékoztató nap
Ingenieur, der, -e L3/6 mérnök
Inhaltsverzeichnis, das, -se L9/6 tartalomjegyzék
Initiative, die, -n L1/8 kezdeményezés
Innenstadt, die, ¨-e L10/6 belváros
Insekt, das, -en L3/3 rovar
inspirieren L7/6 ihlet
Inszenierung, die, -en L11/7 rendezés
Integration, die L5/6 beilleszkedés
interaktiv L12/10 interaktív
interessieren, sich, für + A L3/9 érdeklődik vmi iránt
interviewen L9/3 interjút készít vkivel
irgendwie L12/7 valahogy
irgendwo L10/2 valahol

J

jäten L10/9 gyomlál
Jazz, der L2/6 jazz
je (nach) L11/2 vmi szerint
jedenfalls L6/9 mindenesetre
jedoch L11/10 azonban
jeweilig L12/10 mindenkori
joggen L1/6 kocog
Journalist, der, -en L8/1 újságíró
Judo, das L1/1 cselgáncs
Jugend, die L3/8 ifjúság
Jugendherberge, die, -n L11/4 ifjúsági szálló
Jugendzentrum, das, -zentren L9/SW ifjúsági központ
Jungfrau, die, -en L11/12 szűz
Jurist, der, -en L8/1 jogász
Jury, die, -s L3/10 zsűri

K

Kahn, der, ¨-e L11/10 csónak
Kajakfahren, das L1/1 kajakozás
Kalligrafie, die, -n L12/10 szépírás
Kälte, die L8/10 hideg
Kamera, die, -s L4/GR fényképezőgép
Kamm, der, ¨-e L11/12 fésű
kämmen L8/2 fésül
Kapitän, der, -e L6/2 kapitány
Kapuzenjacke, die, -n L12/4 kapucnis dzseki
kariert L12/4 kockás
Katastrophenschutz, der L8/6 katasztrófavédelem
Kenntnis, die, -se L8/6 ismeret
Kennzeichen, das, - L12/5 ismertetőjel
kentern L11/10 felborul
Ketchup, der/das, -s L5/9 ketchup
Kette, die, -n L4/7 lánc
Keyboard, das, -s L2/1 billentyűzet
Kfz-Mechatroniker, der, - L8/1 gépjármű mechatronikus
Kichererbse, die, -n L5/9 csicseriborsó
klären L12/7 tisztáz
Klarinette, die, -n L2/2 klarinét
Klärung, die, -en L12/7 tisztázás
Klassenkamerad, der, -en L5/2 osztálytárs
Klassensprecher, der, - L4/6 osztálytitkár
Klassik, die (klassische Musik) L2/1 klasszikus zene
Klettverschluss, der, ¨-e L3/6 tépőzár
Klima, das, -s L7/1 éghajlat
Knabberartikel, der, - L4/2 rágcsálnivaló
knapp L11/SW alig
kneten L6/2 gyúr
Knie, das, - L6/2 térd
Knopf, der, ¨-e L3/11 gomb
Kochbuch, das, ¨-er L5/12 szakácskönyv
Kohlendioxid, das, -e L7/2 szén-dioxid
kolorieren L9/2 színez
Kombination, die, -en L2/11 kombináció
Kommentar, der, -e L2/13 kommentár
Kommunikation, die L9/5 kommunikáció
Kommunismus, der L6/2 kommunizmus
kommunizieren L3/10 kommunikál
Kompass, der, -e L3/7 iránytű
Konflikt, der, -e L12/7 konfliktus
konkret L12/7 konkrét
Kontaktstelle, die, -n L3/6 kapcsolódási pont
Konto, das, Konten L10/6 számla
Kontrabass, der, ¨-e L2/1 nagybőgő
Konzentration, die L8/6 koncentráció
konzentrieren, sich L1/3 koncentrál
Konzept, das, -e L9/2 koncepció
Koordination, die L1/6 összehangolás
Kopfhörer, der, - L9/SW fejhallgató
kopieren L8/3 másol

Korallenriff, das, -e L3/6 korallzátony
Korb, der, ¨e L5/7 kosár
Kosmetikum, das, Kosmetika L4/3 kozmetikum
Kosten, die (nur Plural) L7/8 költségek
Kraft, die, ¨e L1/1 erő
Krankheit, die, -en L8/11 betegség
Kratzer, der, - L12/8 karcolás
Kraut, das L3/3 káposzta
Krawatte, die, -n L12/4 nyakkendő
kreativ L8/3 kreatív
Kreativität, die L8/6 kreativitás
Kreuzotter, die, -n L7/10 keresztes vipera
Kreuzung, die, -en L10/3 kereszteződés
Kristall, das, -e L3/6 kristály
Kritik, die, -en L2/13 kritika
Kritiker, der, - L9/3 kritikus
Kubikmeter, der, - L11/SW köbméter
Kuckucksuhr, die, -en L3/2 kakukkos óra
kühl L4/11 hűvös
Kultur, die, -en L5/6 kultúra
kulturell L5/6 kulturális
kümmern, sich, um + A L6/2 gondoskodik vmiről
Künstler, der, - L7/6 művész
künstlich L7/2 mesterséges
Kurierdienst, der, -e L9/7 futárszolgálat
Kursinhalt, der, -e L12/10 tananyag
Kusine, die, -n L2/2 (lány)unokatestvér
Küste, die, -n L7/2 tengerpart

L

Lächeln, das L1/12 mosoly
Lage, die, -n L7/10 helyzet
Lagerhalle, die, -n L11/2 raktárcsarnok
Lagune, die, -n L3/6 lagúna
ländlich L11/5 vidéki
Landschaft, die, -en L3/1 táj
lässig L12/4 lezser
Lauf, der, ¨e L1/8 futás
Läufer, der, - L1/8 futó
lautlos L11/10 szótlan
Lebensmittel, das, - L7/1 élelmiszer
Lebensraum, der, ¨e L3/3 élettér
legieren L8/6 ötvöz
Lehre, die, -n L8/6 szakképzés
lehren L6/2 tanít
Leichtigkeit, die L12/4 könnyedség
leidenschaftlich L3/10 szenvedélyes
leider L2/13 sajnos
leise L2/5 halk
leisten, sich L6/2 megenged magának
Lernberater, der, - L6/9 tanulási tanácsadó
Lerntyp, der, -en L6/8 tanulói típus
Literatur, die L3/9 irodalom
Lob, das L7/6 dicséret
lockig L12/5 göndör
Logo, das, -s L7/4 logó
Lohn, der, ¨e L10/8 díj
loslassen, ließ los, h. losgelassen L3/8 elenged

M

Magen, der, ¨ L5/6 gyomor
Magnet, der, -e L8/10 mágnes
mähen L10/8 nyír
Manövrierfähigkeit, die, -en L3/6 manőverező képesség
Markenzeichen, das, - L12/4 márkajel
Markise, die, -n L3/6 napellenző
Maske, die, -n L12/4 maszk
maßgeblich L7/2 mérvadó
Mast, der, -en L6/2 árbóc
Material, das, -ien L9/4 anyag
maximal L1/8 maximum
Medien, die (nur Plural) L8/2 média
Mediengestalter, der, - L8/1 média designer
Meeresspiegel, der, - L8/11 tengerszint
Mehl, das L5/9 liszt
Meinungsverschiedenheit, die, -en L7/10 véleménykülönbség
Meister, der, - L1/12 mester
Meisterschaft, die, -en L1/10 bajnokság
melden L11/2 jelent
Mensa, die, -en/-s L2/9 menza
Menschlichkeit, die L10/6 emberiesség
merken, sich L5/6 megjegyez
merkwürdig L11/2 furcsa
Metall, das, -e L8/6 fém
Methode, die, -n L10/2 módszer
Mikroskop, das, -e L3/6 mikroszkóp
mildern L7/2 enyhít
Milliarde, die, -n L9/7 milliárd
Mitarbeit, die L3/10 közreműködés
mitfahren, fuhr mit, i. mitgefahren L6/1 elmegy, eljön (vkivel)
mitgeben, gab mit, h. mitgegeben L10/2 odaad (elvitelre)
Mitglied, das, -er L10/4 tag
mithilfe + G L9/7 segítségével
mitteilen L9/SW közöl
mitten in + D L11/2 közepén
mittlerweile L6/2 időközben
Mobbing, das L10/2 zaklatás
Model, das, -s L8/7 fotómodell
Modell, das, -e L3/6 modell
Möglichkeit, die, -en L3/2 lehetőség
Morse-System, das, -e L9/7 morze-rendszer
Motto, das, -s L5/6 mottó
Mühe geben, sich, gab, h. gegeben L12/8 igyekszik
Mülleimer, der, - L7/6 szemetes
Mülltrennung, die L7/6 szelektív hulladékgyűjtés
Müllvermeidung, die L7/6 hulladékmegelőzés
münden in + A L11/1 torkollik vmibe
Münze, die, -n L1/8 érme
Musical, das, -s L11/7 musical
Musikanlage, die, -n L9/SW sztereó berendezés
Musiker, der, - L2/3 zenész
Muskel, der, -n L3/6 izom
Musterblatt, das, ¨er L9/2 mintalap
Mut, der L5/8 bátorság
Muttersprache, die, -n L5/5 anyanyelv
Muttersprachler, der, - L11/7 anyanyelvi beszélő

N

nach dem Rechten schauen L7/6 megnézi, hogy minden rendben van-e
nachbauen L3/6 vminek a mintájára megépít
nachdem L11/2 miután
nachdenken, dachte nach, h. nachgedacht L6/2 elgondolkozik
nacheinander L9/2 egymás után
nachgeben, gibt nach, h. nachgegeben L12/6 enged
Nachhilfe, die, -n L6/9 korrepetálás
nachmessen, maß nach, h. nachgemessen L11/2 megmér
nachschauen L7/10 utánanéz
Nadelwald, der, ¨er L3/2 tűlevelű erdő
Nahaufnahme, die, -n L9/11 közeli felvétel
nahe L11/2 közel
nahekommen, kam nahe, i. nahegekommen L11/10 közel kerül
Nationalität, die, -en L5/2 nemzetiség
Naturliebhaber, der, - L11/5 természetkedvelő
Naturschutzgebiet, das, -e L7/10 természetvédelmi terület
Naturschutzorganisation, die, -en L7/2 természetvédő szervezet
navigieren L6/2 navigál
Nebenfluss, der, ¨e L11/1 mellékfolyó
negativ L6/10 negatív
nerven L1/6 idegesít
nervös L2/7 ideges
neuerdings L6/9 újabban
Neugier, die L3/8 kíváncsiság
Neuigkeit, die, -en L7/10 újdonság
nicken L7/10 bólint
Nixe, die, -n L11/SW sellő
Nomade, der, -n L6/4 nomád
nördlich L3/2 északra
nötig haben, hatte, h. gehabt L6/9 szüksége van vmire
Notiz, die, -en L6/7 jegyzet
Nudel, die, -n L5/9 tészta

nutzen L6/10 használ
Nutzer, der, - L3/10 használó

O

ob L2/7
Oberfläche, die, -n L3/6 felület
obwohl L5/2 habár
öde L6/6 unalmas
offiziell L10/8 hivatalos
Öl, das, -e L9/GR olaj
Olympischen Spiele, die (Plural) L1/10 olimpiai Játékok
Operation, die, -en L8/6 műtét
Orchester, das, - L2/2 zenekar
ordnen L8/3 (el)rendez
Organisation, die, -en L10/4 szervezet
originalgetreu L3/6 eredetivel megegyezö
Orkan, der, -e L11/2 orkán
Ort, der, -e L3/4 hely
Outfit, das, -s L12/4 szerelés (öltözék)

P

Paprika, der/die, - L4/13 paprika
Paradies, das, -e L3/2 paradicsom
parallel L9/2 párhuzamosan
Parlament, das, -e L10/5 parlament
Passant, der, -en L10/6 járókelő
Pate, der, -n L1/8 keresztapa
Patent, das, -e L3/6 szabadalom
pauken L6/9 magol
Pech, das L11/13 pech
Pedal, das, -e L2/1 pedál
Pestizid, das, -e L11/2 növényvédő szer
Plattform, die, -en L3/10 platform
Pfanne, die, -n L5/12 serpenyő
Pferdeschwanz, der, ¨-e L12/4 lófarok
pflücken L7/9 szed
Pfütze, die, -n L11/13 pocsolya
Planet, der, -en L7/2 bolygó
Planierraupe, die, -n L7/10 bulldózer
Pokal, der, -e L1/11 serleg, kupa
Polarkreis, der, -e L6/4 sarkkör
Polen L5/2 Lengyelország
Politiker, der, - L11/2 politikus
Polnisch L5/2 lengyel (nyelv)
Portugal L5/2 Portugália
Portugiesisch L5/2 portugál (nyelv)
Potenzial, das, -e L1/12 lehetőség
Praktikant, der, -en L8/3 gyakornok
Praktikum, das, Praktika L8/2 gyakorlat
prämieren L9/9 díjaz
Präsentation, die, -en L6/5 kiselőadás
Preisschild, das, -er L4/9 árcédula
Premiere, die, -n L9/3 premier
Presse, die L11/2 sajtó
Prinzip, das, -ien L6/9 elv
Prise, die, -n L5/12 csipet
Produkt, das, -e L4/11 termék
produzieren L7/7 gyárt
profitieren von + D L5/2 hasznot húz vmiből
Prognose, die, -n L8/12 előrejelzés
programmieren L3/10 programoz
Prozent, der, -e L3/2 százalék
Prozess, der, -e L9/2 folyamat
prügeln L12/7 megver
Pünktlichkeit, die L5/8 pontosság
püriert L5/9 pürésített
Puzzle, das, -s L10/SW kirakó

Q

Quelle, die, -n L7/2 forrás
quer L9/13 keresztben
Querformat, das, -e L9/11 fekvő formátum

R

Radtour, die, -en L11/6 biciklitúra
Rahmen, der, - L2/1 keret
rasch L7/10 gyors
Rasen, der, - L10/8 gyep
Rassismus, der L10/6 rasszizmus
rätselhaft L4/11 rejtélyes
Rauchzeichen, das, - L9/7 füstjel
rausbringen, brachte raus, h. rausgebracht L12/6 kivisz
Recherche, die, -n L11/2 kutatás
recherchieren L6/5 kutat
Rechnung, die, -en L12/10 számla
Recht, das, -e L10/3 jog
Redaktion, die, -en L9/6 szerkesztőség
Referat, das, -e L6/2 előadás
Regenwald, der, ¨-er L6/2 esőerdő
Regenwurm, der, ¨-er L3/3 földigiliszta
Reggae, der L2/11 reggae
Region, die, -en L6/2 régió
regional L3/2 regionális, helyi
Regisseur, der, -e L9/2 rendező
registrieren L3/10 regisztrál
regulieren L7/2 szabályoz
Reh, das, -e L3/2 őz
reichen L11/10 nyújt
rein L11/10 tiszta
reinigen, sich L3/6 tisztít
Reinigung, die, -en L7/2 tisztítás
reinlegen L10/GR átver
reinstecken L12/8 beletesz
Reinzeichnung, die, -en L9/2 végső rajz
Reisende, der, -en L12/SW utas
reißend L11/10 sebes
Reparatur, die, -en L6/2 javítás
reparieren L10/8 javít
Repertoire, das, -s L2/2 repertoár
Reporter, der, - L2/7 riporter
Respekt, der L5/6 tisztelet
respektieren L7/9 tisztel
Restmüll, der L7/7 vegyes hulladék
Rhythmus, der, Rhythmen L2/1 ritmus
richten, sich, an + A L1/8 szól vkinek
riechen, roch, h. gerochen L11/5 szagot áraszt
Rindfleisch, das L5/9 marhahús
Rinnsal, das, -e L7/10 ér (folyóvíz)
Roboter, der, - L3/11 robot
Rock, der (Musik) L2/1 rockzene
Rollenspiel, das, -e L12/7 szerepjáték
Roman, der, -e L7/10 regény
romantisch L11/6 romantikus
Römische Reich, das L9/7 Római Birodalom
Route, die, -n L6/2 útvonal
Routine, die, -n L6/2 rutin
Rubrik, die, -en L9/6 rovat (újságban)
Rückfahrt, die, -en L11/3 visszaút
Rücksicht nehmen, nahm, h. genommen L10/12 tekintettel van
Ruderblatt, das, ¨-er L11/10 evezőtoll
rudern L11/10 evez
Ruf, der, -e L11/10 kiáltás
Ruine, die, -n L11/SW rom
Runde, die, -n L1/8 kör
rutschen L11/10 csúszik

S

saftig L4/13 lédús
Saite, die, -n L2/1 húr
salzig L4/2 sós
Samenkorn, das, ¨-er L3/SW magszem
Sammelbox, die, -en L7/9 gyűjtőláda
Sammelkarte, die, -n L4/1 gyűjthető kártya
sämtliche L7/6 valamennyi
Sanitätsdienst, der, -e L10/1 elsősegély-szolgálat (iskolai)
Satellit, der, -en L8/10 műhold
sauer L4/13 savanyú
Säuger, der, - L6/2 emlősállat
schälen L6/2 hámoz
scharren L7/10 kapar
schätzen L9/2 becsül
schaukelnd L11/10 himbálódzó
scheinbar L6/9 látszólag
Schicht, die, -en L3/3 réteg
schicken L2/9 küld
schielen L5/SW bandzsít
Schiffer, der, - L11/2 hajós
schimmern L11/10 fénylik
schimpfen L11/10 szitkozódik
Schläger, der, - L1/5 ütő
Schlagzeug, das, -e L2/1 ütőhangszer

schlammig L3/6 iszapos
schlendern L7/10 ballag
schließlich L7/10 végül
Schliff, der, -e L8/6 csiszolás
Schlitten, der, - L4/SW szánkó
Schmetterling, der, -e L3/3 pillangó
Schmuck, der L4/6 ékszer
Schmutz, der L3/6 kosz
Schmutzpartikel, das, - L3/6 szennyeződés
schnuppern L7/10 szimatol
schnüren L1/8 befűz (cipőt)
Schöpflöffel, der, - L5/12 merőkanál
Schriftrolle, die, -n L9/7 írott tekercs
schrill L2/2 éles
Schritt, der, -e L12/7 lépés
Schülerlotse, der, -n L10/3 kisdiákokat zebrán átsegítő tanuló
Schulform, die, -en L12/10 iskolatípus
Schulgebäude, das, - L4/6 iskolaépület
Schulsystem, das, -e L12/10 iskolarendszer
Schutz, der L7/3 védelem
schwach L10/2 gyenge
schwänzen L10/6 lóg az iskolából
Schwarzwald, der L3/1 Fekete-erdő
Schweden L5/9 Svédország
schwerfallen, fiel schwer, i. schwergefallen L6/7 nehezére esik
Sechzigerjahre, die (nur Plural) L11/2 hatvanas évek
seekrank L6/3 tengeribeteg
Segel, das, - L6/2 vitorla
segeln L6/2 vitorlázik
Segelschiff, das, -e L6/2 vitorlás hajó
Segler, der, - L6/3 vitorlázó
Seilbahnfahrt, die, -en L11/7 libegőzés
seitdem L9/7 azóta
Seitenarm, der, -e L11/5 mellékág
Sekunde, die, -en L1/11 másodperc
Selbstbeherrschung, die L1/6 önuralom
selbstbewusst L1/6 öntudatos
Selbstbewusstsein, das L1/6 öntudatosság
selbstreinigend L3/6 öntisztuló
selbstständig L8/6 önálló
Selbstverständlichkeit, die, -en L7/2 magától értetődő dolog
senkrecht L8/10 függőleges
Sicht, die L12/7 szemszög
sichten L6/2 meglát
Simulation, die, -en L8/6 szimuláció
skizzenhaft L9/2 vázlatszerűen
skizzieren L9/2 vázol
Slacklining, das L1/1 slackline-ozás
Slalom, der, -s L5/7 szlalom
Slogan, der, -s L3/8 szlogen
SMS, die, - L9/7 sms
Soldat, der, -en L8/1 katona
Sommersprosse, die, -n L1/12 szeplő
Sonnenstrahlung, die L8/10 napsugárzás
sonst L5/2 különben
Sorgfalt, die L5/8 gondosság
sorgfältig L5/8 gondos
Soße, die, -n L5/9 szósz
Sound, der, -s L2/11 hangzás
sozial L10/2 szociális
soziale Netzwerk, das, -e L9/7 szociális háló
Sozialismus, der L6/2 szocializmus
sparen für + A L4/3 takarékoskodik
spätestens L7/10 legkésőbb
Spaziergang, der, ¨-e L3/6 séta
speichern L3/7 tárol
Speiseplan, der, ¨-e L5/7 étlap
Speisewagen, der, - L12/SW étkezőkocsi
spenden L1/8 adományoz
Spezialität, die, -en L3/2 specialitás
speziell L1/1 különösen
Sportart, die, -en L1/1 sportág
Sprachbarriere, die, -n L12/10 nyelvi akadály
Spruch, der, ¨-e L12/7 kijelentés
spucken L7/8 köp
spülen L10/9 elmos
Spülmaschine, die, -n L12/6 mosogatógép
Spur, die, -en L7/6 nyom
stammen von / aus + D L3/2 származik
standhalten, hielt stand, h. standgehalten L3/6 ellenáll
ständig L6/SW állandóan
stanzen L8/6 stancol (présel)
Star, der, -s L2/8 sztár
stärken L5/6 erősít
starten L1/6 indul
statisch L9/2 statisztikailag
Statistik, die, -en L4 statisztika
statt L7/7 helyett
stattdessen L12/10 ehelyett
Staub, der L3/6 por
stehen bleiben, blieb stehen, i. stehen geblieben L7/10 megáll
stehlen, stahl, h. gestohlen L9/SW lop
Stelle, die, -n L4/1 hely
steuern L6/2 irányít
Stichpunkt, der, -e L12/11 szempont
Stil, der, -e L12/4 stílus
still L12/9 halk
Stimmung, die, -en L2/11 hangulat
Stipendium, das, Stipendien L6/2 ösztöndíj
Stoff, der, -e (Material) L3/6 anyag
Stoff, der (Unterricht) L1/12 tananyag
stöhnen L7/10 nyög
Stolz, der L6/2 büszkeség
Storyboard, das, -s L9/2 képes forgatókönyv
Straßenecke, die, -n L5/9 utcasarok
Strauch, der, ¨-er L3/3 bokor
Streber, der, - L12/8 stréber
Strecke, die, -n L1/8 táv (versenyen)
Streichinstrument, das, -e L2/1 vonós hangszer
Streitende, der, -n L12/7 vitázó
Streitschlichter, der, - L10/2 közvetítő (vitában)
Streitschlichtung, die, -en L12/7 közvetítés (vitában)
stressig L12/10 stresszes
Strom, der (Elektrizität) L7/2 áram
Strom, der, ¨-e (großer Fluss) L11/10 folyam
stromlinienförmig L3/6 áramvonalas
Strömung, die, -en L7/2 áramlat
strömungsgünstig L3/6 áramvonalas
Strophe, die, -n L2/10 versszak
Stubenhocker, der, - L1/12 otthonülő
Studiengang, der, ¨-e L8/6 tanulmányi szak
Studio, das, -s L9/2 stúdió
Sturm, der, ¨-e L6/3 vihar
Sultan, der, -e L9/7 szultán
Summe, die, -n L1/8 összeg
Supermarkt, der, ¨-e L10/9 szupermarket
Süßspeise, die, -n L5/9 édesség
sympathisch L12/4 szimpatikus
Szenario, das, Szenarien L8/6 jelenetsor
Szene, die, -n L9/1 jelenet

T

Taekwondo, das L1/6 taekwondo
tagelang L11/2 napokig
tagsüber L7/10 napközben
Tanne, die, -n L3/2 fenyő
Tanzschritt, der, -e L5/6 tánclépés
Taste, die, -n L2/1 billentyű
Tasteninstrument, das, -e L2/1 billentyűs hangszer
Täter, der, - L9/SW tettes
Tätigkeit, die, -en L8/3 tevékenység
Tatort, der, -e L7/9 tetthely
Tatzeit, die, -en L9/SW a tett elkövetésének ideje
taubblind L3/10 siketnéma
taufen L11/2 megkeresztel
Tauschbörse, die, -n L10/11 cserebere
tauschen L10/8 cserél
Teamwork, das L1/6 csapatmunka
Techniker, der, - L3/6 műszaki szakember
Techno, der (Musik) L2/6 technó
Teich, der, -e L7/10 tó
Telegraf, der, -en L9/7 távírókészülék
Termin, der, -e L8/3 időpont

Textilie, die, -n L3/6 textília
Thai L5/2 thaiföldi
Thailand L5/2 Thaiföld
Tierheim, das, -e L4/6 állatotthon
Tischdecke, die, -n L3/6 asztalterítő
Toleranz, die L5/6 tolerancia
Ton, der, ¨-e L2/2 hang
Tonne, die, -n L7/7 tonna
Tonstudio, das, -s L9/2 hangstúdió
Top, das, -s L12/5 top (női felső)
Torwart, der, -e L10/GR kapus
tosend L6/2 zúgó
Tour, die, -en L11/3 túra
Tradition, die, -en L3/2 hagyomány
tragen, trug, h. getragen L12/4 visel
Trailer, der, - L9/3 filmelőzetes
Trainer, der, - L12/1 edző
transportieren L3/6 szállít
Transportschiff, das, -e L11/2 szállítóhajó
trauen, sich L6/2 mer
Treffen, das, - L10/2 találkozó
treffen (den Ton), traf, h. getroffen L2/2 eltalál
treiben in + A, trieb, h. getrieben L11/SW kerget
Trend, der, -s (voll im Trend liegen) L6/9 trend (trendi)
trennen L7/1 elválaszt
Treppe, die, -n L11/5 lépcső
Trickfilm, der, -e L9/2 trükkfilm
Trinkwasser, das L7/10 ivóvíz
trocken L7/10 száraz
trocknen, sich L11/13 megszárad
Trompete, die, -n L2/1 trombita
tropisch L3/6 trópusi
trotten L7/10 ballag
trotzdem L5/6 ennek ellenére
Tunesien L5/2 Tunézia
Turnier, das, -e L10/GR torna (verseny)
Turnschuh, der, -e L1/8 tornacipő
Tweet, der, -s L9/7 tweet

U

überbringen, überbrachte, h. überbracht L9/7 átad
überhaupt L2/10 egyáltalán
überlassen, überließ, h. überlassen L7/10 rábíz
überleben L7/2 túlél
überlegen, sich L4/3 meggondol
übernachten L11/5 éjszakázik
Übernachtung, die, -en L11/5 éjszakázás
übernehmen, übernahm, h. übernommen L8/3 elvállal (feladatot)
überraschen L4/2 meglep
übersetzen L5/2 lefordít
Übersetzung, die, -en L11/12 fordítás
übertragen, übertrug, h. übertragen L3/10 továbbít
überweisen, überwies, h. überwiesen L10/6 átutal
überzeugen L3/10 meggyőz
um . . . zu L6/2 azért..., hogy
um Rat fragen L8/3 tanácsot kér
Umgebung, die, -en L9/11 környezet
umgehen mit + D, ging um, i. umgegangen L10/1 bánik vmivel
Umschlag, der, ¨-e L9/5 boríték
umsteigen, stieg um, i. umgestiegen L7/2 átszáll
umweltfreundlich L7/6 környezetbarát
Umweltschützer, der, - L11/2 környezetvédő
Umweltverschmutzung, die, -en L6/2 környezetszennyezés
unbedingt L2/2 feltétlenül
unentbehrlich L7/2 nélkülözhetetlen
ungerecht L4/3 igazságtalan
ungewohnt L12/10 szokatlan
unglaublich L8/3 hihetetlen
unheimlich L11/10 ijesztő
Unkraut, das, ¨-er L10/9 gyom
unmöglich L8/11 lehetetlen
unsichtbar L6/GR láthatatlan
unten L3/3 lenn
unterbrechen, unterbrach, h. unterbrochen L5/8 félbeszakít
untergehen, ging unter, i. untergegangen L6/3 elsüllyed
unterhalten, sich, mit + D, unterhielt, h. unterhalten L5/2 beszélget
Unterhaltung, die L8/6 szórakozás
unterirdisch L7/10 föld alatti
unternehmungslustig L12/2 vállalkozó kedvű
unterrichten L6/2 tanít
Unterscheidung, die, -en L12/10 megkülönböztetés
Unterschied, der, -e L12/3 különbség
unterschreiben, unterschrieb, h. unterschrieben L6/SW aláír
Unterschrift, die, -en L10/6 aláírás
unterstützen L1/8 támogat
Unterstützung, die, -en L10/2 támogatás
untersuchen L3/6 megvizsgál
unverzichtbar L9/6 nélkülözhetetlen
unverzüglich L7/10 haladéktalanul
unwohl L5/2 rosszul
Urlaub, der, -e L6/8 szabadság

V

Vegetarier, der, - L5/9 vegetáriánus
verankern L11/5 lehorgonyoz
veranstalten L10/8 (meg)rendez
Verantwortung, die, -en L5/8 felelősség
verantwortungsvoll L8/4 felelősségteljes
verbessern L3/10 kijavít
verdächtig L9/SW gyanús
Vereinbarung, die, -en L12/7 megállapodás
Vereinten Nationen, die (Plural) L7/2 Egyesült Nemzetek Szövetsége
vergrößern L3/7 nagyít
Verhältnis, das, -se L6/9 viszony
verhören L9/SW kihallgat
verirren, sich L11/2 eltéved
verkneten L9/GR összedolgoz
verknüpfen L9/7 összeköt
verkürzen L11/2 lerövidít
verlassen, verließ, h. verlassen L7/10 elhagy
verlernen L5/2 elfelejt
verlieben, sich L12/10 szerelmes lesz
vermischen L8/6 összekever
vermutlich L10/12 feltehetően
vernichten L11/2 megsemmisít
veröffentlichen L9/7 megjelentet
Verpackung, die, -en L7/9 csomagolás
verraten, verriet, h. verraten L12/6 elárul
verreisen L11/8 elutazik
Versammlung, die, -en L7/10 gyűlés
verschieben, verschob, h. verschoben L9/2 elhalaszt
verschlossen L5/1 bezárt
verschmutzen L7/1 szennyez
Verschmutzung, die, -en L7/3 szennyezés
verschwenden L7/1 pazarol
Verschwendung, die, -en L7/3 pazarlás
verschwören, verschwor, h. verschworen L10/SW összeesküszik
versehen, mit + D, versah, h. versehen L9/2 ellát vmivel
versetzungsgefährdet L6/9 bukásra álló
versinken, versank, i. versunken L11/10 elsüllyed
Verständnis, das L5/6 megértés
verständnisvoll L12/1 megértő
vertonen L9/11 megzenésít
vertragen, sich, vertrug, h. vertragen L12/1 elvisel

Verwandlung, die, -en L6/SW átváltozás
verwandt L12/1 rokon
Verwertung, die, -en L7/5 felhasználás
verwirklichen L3/8 megvalósít
verwirrt L7/10 zavart
verwüsten L11/2 feldúl
Vibration, die, -en L3/10 rezgés
viele L4/2 sokan
Vielfalt, die L5/2 sokszínűség
vielseitig L12/2 sokoldalú
vierspurig L10/6 négysávos
virtuell L8/6 virtuális
Visitenkarte, die, -en L9/4 névjegy
Vitamin, das, -e L5/11 vitamin
Vokabel, die, -n L6/7 szó
Volkslied, das, -er L2/10 népdal
Volksmusik, die L2/11 népzene
Volkstanz, der, ¨-e L5/6 néptánc
voll L7/8 tele
völlig L6/9 teljesen
vor allem L5/2 mindenekelőtt
vor Kurzem L10/2 nemrég
voraussagen L2/9 megjósol
voraussetzen L3/6 feltételez
vorbei L11/10 el- (vki/vmi mellett)
vorbeigehen an +D, ging vorbei, i. vorbeigegangen L3/6 elmegy vki/vmi mellett
vorgeben, gab vor, h. vorgegeben L12/7 megszab
vorhaben, hatte vor, h. vorgehabt L1/13 tervez
vorher L7/10 előtte
vorige/r/s L11/6 előző
vorliegen, lag vor, h. vorgelegen L9/2 megvan
Vorphase, die, -n L12/7 előkészítő szakasz
Vorschlag, der, ¨-e L7/10 javaslat
vorschlagen, schlug vor, h. vorgeschlagen L2/16 javasol
Vorteil, der, -e L6/13 előny
vortragen, trug vor, h. vorgetragen L6/7 előad
Vulkan, der, -e L6/2 vulkán

W

Wache, die, -n L6/2 őr
wachsam L7/10 éber
wahr L3/2 igaz
Wahrheit, die, -en L5/8 igazság
wahrscheinlich L4/1 valószínűleg
Waldkauz, der, ¨-e L7/10 erdei bagoly
Waldsterben, das L7/10 erdőpusztulás
Wanderweg, der, -e L3/2 turistaút
Wasserfall, der, ¨-e L11/SW vízesés
Wasserpegel, der, - L11/2 vízszint
wasserreich L11/1 bővízű (folyó)
Wasserschlauch, der, ¨-e L10/1 vízcső
Wasserschutzpolizei, die L11/2 vízirendőrség
Wassertiefe, die, -n L11/2 vízmélység
wedeln L6/SW csóvál
weder ... noch ... L11/6 sem ..., sem ...
wegen + G L7/7 miatt
weglassen, ließ weg, h. weggelassen L1/12 elhagy
Weihnachtsmann, der, ¨-er L12/10 télapó
weitererzählen L12/7 továbbmond (másoknak)
weiterhin L1/12 továbbra
weiterleiten L9/7 továbbít
Welle, die, -n L11/12 hullám
Weltoffenheit, die L10/6 világra való nyitottság
weltweit L9/7 világszerte
wenden L5/12 megfordít
wenige L4/2 kevesen
werben für + A, warb, h. geworben L3/8 reklámoz vmit
Werbespot, der, -s L4/11 reklámfilm
Werbung, die L4/11 reklám
Wert, der, -e L6/5 érték
wertvoll L7/2 értékes
Wettkampf, der, ¨-e L1/5 verseny
wickeln L9/4 teker
Widerstand, der, ¨-e L8/10 ellenállás
wiederverwendbar L7/8 újrafelhasználható
Wiese, die, -n L7/9 rét
Wiesel, das, - L7/10 menyét
wieso L12/6 miért
wild L5/2 vad
Wildschwein, das, -e L3/2 vaddisznó
winzig L3/6 pici
Wipfel, der, - L11/5 fa teteje
wirken L12/4 hat
wischen L12/6 (le)töröl
wöchentlich L10/2 hetente
wohl L7/10 jól
wohlfühlen, sich L3/3 jól érzi magát
Wohnwagen, der, - L6/4 lakókocsi
wunderbar L11/12 csodálatos
wundern, sich L11/10 csodálkozik
Wurftechnik, die, -en L1/3 dobótechnika
Wurzel, die, -n L3/3 gyökér
würzig L4/13 fűszeres

Z

Zahnspange, die, -n L1/12 fogszabályzó
Zeichner, der, - L9/2 rajzoló
Zeitplan, der, ¨-e L10/5 időterv
zelten L11/6 sátrazik
zerstören L11/2 lerombol
Zerstörung, die, -en L7/3 rombolás
Zielgruppe, die, -n L8/6 célcsoport
Zimt, der L5/9 fahéj
Zirkus, der, -se L6/4 cirkusz
zu schaffen machen L12/10 nehézséget okoz
zu sein (geschlossen) L7/6 zárva van
zu spät kommen, kam, i. gekommen L12/6 késik
zu tun haben, hatte, h. gehabt L8/5 dolga van
zu Wort kommen, kam, i. gekommen L12/7 szóhoz jut
zu zweit L1/5 ketten
Zubereitung, die, -en L5/12 elkészítés
Zuckerrohr, das, -e L6/2 cukornád
Zufall, der, ¨-e L11/2 véletlen
Zugriff, der, -e L3/10 hozzáférés
Zuhause, das L7/10 otthon
Zukunft, die L2/9 jövő
zukünftig L12/11 jövőbeli
Zukunftsplan, der, ¨-e L8/1 jövőbeli terv
zuletzt L4/1 végül
zurückblicken L9/6 visszapillant
zurückbringen, brachte z., h. zurückgebracht L7/9 visszavisz
zurückkehren L11/10 visszatér
zurzeit L10/2 most
zusammenbinden, band z., h. zusammengebunden L9/13 összeköt
zusammenfassend L10/12 összefoglalva
zusammenfügen L9/2 összeilleszt
Zusammenleben, das L12 együttélés
Zusatzschicht, die, -en L6/9 pótműszak
zuschütten L7/10 betemet
Zustand, der, ¨-e L4/6 állapot
zustimmen L12/7 egyetért
Zutat, die, -en L5/12 hozzávaló
zwar ..., aber ... L10/2 bár ..., de ...
Zweck, der, -e L1/9 cél
Zweifel, der, - L10/SW kétség
Zweig, der, -e L7/10 ág
Zwiebel, die, -n L5/9 hagyma

SW=Spielwiese
GR=Grammatik

Textquellen
S. 10 Nicola Frommhold, TESSLOFF VERLAG Nürnberg, Onlineredaktion www.wasistwas.de; **S. 12** aus „Alles Cool" vom 20. April 2015 © Anna Carina Bauerdorf / Süddeutsche Zeitung; **S. 33** Text 1, 3: © Stiftung Jugend forscht e. V.; Text 2: Sylvia Vogt / Der Tagesspiegel; **S. 36** „Heimat für viele" aus: Josef Guggenmoos, Zwei mit vier Beinen © 1990 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz / Weinheim Basel; **S. 36** Bildgedicht aus Paul Maar: Jaguar und Neinguar. Gedichte von Paul Maar © Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg; **S. 47** Franz Hohler: Anfangszeilen von „Das Pfingstwunder" aus „Das große Buch. Geschichten für Kinder" von Franz Hohler und Nikolaus Heidelbach © Carl Hanser Verlag München 2009; **S. 50** Bericht über Rollstuhlprojekt © Humboldt-Gymnasium Ulm; **S. 56** „Ich schiele" aus: Christine Nöstlinger: Ein und Alles © 2014 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien; **S. 58–59** Text gekürzt und adaptiert aus „Lernen unter Segeln", SZ vom 05.04.2017 © Anne Kostrzewa / Süddeutsche Zeitung; **S. 62** aus „Zum Lernen ins Ferienlager", SZ.de vom 17.05.2010 © Birgit Taffertshofer / Süddeutsche Zeitung; **S. 66** Manfred Mai: „Verwandlung" aus „Wo kommen die Worte her?", Hrsg. Gelberg, © Manfred Mai; **S. 76–77** Textauszug aus: Colin Dann, Als die Tiere den Wald verließen © 2012 Beltz Verlag in der Verlagsgruppe Beltz / Weinheim Basel; **S. 104** Interview mit der Gruppe „11 Wie Du" von Laura Kingston auf www.geo.de/geolino; **S. 105** Artikel gekürzt und vereinfacht aus „180 Schüler demonstrieren für Brücke in Lünen" von Marc Fröhling © RuhrNachrichten / Medienhaus Lensing; **S. 110** Liedtext „Erde nach vorn" der Gruppe „11 WIE DU" © Marco Gässler / Your Song Musikverlag; **S. 114** Textauszug von „Hausbootferien bei Ebbe und Flut" auf www.hausbootferien-elbe.de, © Makris; Textauszug aus www.robins-nest.de mit freundlicher Genehmigung von Baumhausherberge "Robins Nest" / Peter H. Becker; **S. 126–127** Textauszug aus „Hallo Deutschland: Was erleben eigentlich Austauschschüler bei uns?" von Mascha Dinter vom 15.04.2016 auf www.yaez.de mit freundlicher Genehmigung der YAEZ Verlag GmbH

Bildquellen
Cover (PeopleImages) iStockphoto, Calgary, Alberta; aus: Colin Dann, Als die Tiere den Wald verließen © 2012 Beltz Verlag in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel **76**; Bundesweite Initiative „Kinder laufen für Kinder" www.kinder-laufen-fuer-kinder.de **10**; Deutsches Rotes Kreuz e.V. **103.8**; Doris Spiekermann-Klaas/Der Tagesspiegel **33.1**; dpa - Bildarchiv **58.2**; dpa - Report **59.2**; Dreamstime.com, Brentwood, TN: **101.2** (Dirk E. Ellmer); Gunther Pagel, Viernheim: **20**; Günther Goldstein, Photografie - Öffentlichkeitsarbeit, Lünen **105.1**; imago/Independent Photo Agency **123.3**; imago/Star-Media **123.1**; iStockphoto, Calgary, Alberta: **43.1** (enviromantic); **43.2** (iprogressman); **43.3** (real444); **49.3** (Paffy69); **73** (Anna_Om); **86** (3000ad); **103.3** (carrollphoto); **114.2** (donald_gruener); **122.5** (EdnaM); **122.6** (Edi_Eco); **122.8** (Serg_Velusceac); **122.10** (Floortje); **122.11** (loops7); **122.12** (sd619); **122.15** (redmal); **122.16** (Mutlu Kurtbas); **122.18** (Jayesh); **132.1** (LisaValder); **132.2, 133.1** (monkeybusinessimages); **132.3** (allensima); **132.4** (Ridofranz); **133.2** (Image Source Ltd); **133.3** (Poike); Jakob Bruckner, Regensburg: **22.5** (Dietmar Lipkovich); Klett-Archiv, Stuttgart: **21, 40.1, 40.2, 40.3, 41, 42, 47, 63, 91.1, 91.6, 97.1, 97.2, 98.1, 98.2, 98.3, 98.4, 98.5** (Stephan Klonk); **27, 129, 130**; mauritius images, Mittenwald: **101.1** (imageBROKER / Thomas Frey); **123.2** (alamy); NABU **103.6**; picture-alliance, Frankfurt: **59.1** (Eva Krafczyk); **59.3** (Ton Koene); Schüler Helfen Leben e.V. **106**; Shutterstock, New York: **7.3** (Fabio Di Natale); **13.3** (nemlaza); **16.2** (sasimoto); **16.3** (Andre Klaassen); **16.4** (Tupungato); **16.5** (RobertKuehne); **17.1** (Matthias G. Ziegler); **17.3** (Dmitry Skutin); **17.8** (Thepartofx); **22.1** (Fingerhut); **22.2** (Popova Valeriya); **22.4** (Halfpoint); **26.2** (Oliver Hoffmann); **28.3** (LaMiaFotografia); **29.2** (Maryna Stamatova); **37.5** (marilyn barbone); **37.12** (vivat); **39.4** (Viktor Kunz); **49.1** (PORTRAIT IMAGES ASIA BY NONWARIT); **50.1, 121.4** (Iakov Filimonov); **50.2** (cunaplus); **50.3** (oleksa); **52.1** (strelka); **52.2** (Roman Stetsyk); **60.2** (TZIDO SUN); **60.3** (sirtravelalot); **60.4** (YAKOBCHUK VIACHESLAV); **61.1** (Nadin3d); **61.2** (Tribalium); **71.2** (Rich Carey); **71.3** (Jacob_09); **71.4** (MOHAMED ABDULRAHEEM); **71.5** (Blablo101); **72.1** (LedyX); **72.2** (Andrey_Kuzmin); **72.3, 81.1** (ESB Professional); **74.2** (Mountain Brothers); **74.3** (Yulia Glam); **83.1** (Sergey Skleznev); **83.2** (Africa Studio); **83.3** (Planner); **90** (Sergey Nivens); **91.4** (wavebreakmedia); **94** (Rawpixel.com); **101.3** (ALPA PROD); **105.2** (Daisy Daisy); **111.1** (Corepics VOF); **113** (Romas_Photo); **115.3** (LouieLea); **120.2** (Dihetbo); **120.5** (docstockmedia); **122.3** (EM Arts); **122.14** (Nuttaphong Sriset); **125** (AlexSutula); Stiftung Jugend forscht e. V. **32.1, 32.2, 32.3, 32.4**; stock.adobe.com, Dublin: **37.3** (rikimaru005); **91.5** (minicel73); **103.2** (Monkey Business); **111.3** (gänserich grafik); **120.4** (now); Theater Freiburg, Freiburg: **18** (Rainer Muranyi); Thinkstock, München: **7.1** (sezer66); **7.2** (Photodisc); **7.4** (microgen); **7.5** (Barry Austin); **7.6** (AndreyKaderov); **11, 23.3** (gbh007); **16.1** (Roman_Gorielov); **17.2** (-M-I-S-H-A-); **17.4** (oranhall); **17.5** (Ayvan); **17.6** (Suljo); **17.7** (RuslanOmega); **22.3** (AYakovlev); **23.1** (PhotoObjects.net); **23.2** (PicturePartners); **24.1** (LightFieldStudios); **24.2** (sara_winter); **24.3** (tommaso79); **26.1** (GeorgiosArt); **26.3** (draghicich); **28.1** (rsester); **28.2** (lowkick); **29.1** (bitbeerdealer); **29.3** (8vFanI); **29.4** (Voren1); **29.5** (nelik); **29.6** (bazilfoto); **29.7, 29.12, 29.13** (GlobalP); **29.8** (marima-design); **29.9** (Ocs_12); **29.10** (SafakOguz); **29.11** (thawats); **30.1** (stocksnapper); **30.2** (ze_pedro); **30.3** (Chesky_W); **30.4** (shantyboys); **30.5** (wrangel); **30.6** (TongRo Images Inc); **31.1** (kvkirillov); **31.2** (Kurhan); **31.3** (dcbog); **31.4** (Narathip12); **31.5** (kafl); **31.6** (selensergen); **31.7** (Milkos); **31.8** (Ztranger); **37.1** (unalozmen); **37.2** (wdstock); **37.4** (Vladyslav Otsiatsia); **37.6, 122.1** (hatman12); **37.7** (scanrail); **37.8** (unpict); **37.9** (ValentynVolkov); **37.10** (gradts); **37.11** (OxanaD); **39.1** (viktorkunz); **39.2** (Grafner); **39.3** (andylid); **39.5** (thumb); **44.1** (VectorPocket); **44.2** (TopVectors); **44.3** (Nujtmom); **44.4** (AVIcons); **49.2** (Jack Hollingsworth); **52.3** (George Doyle); **52.4** (FlairImages); **52.5** (Shinyfamily); **56.1** (Say-Cheese); **56.2** (hlphoto); **56.3** (Joanna_Tully); **56.4** (vertmedia); **60.1** (perrywatson); **62** (Thinkstock); **68** (ASIFE); **71.1** (Coldimages); **74.1** (bakalusha); **81.2** (MaxTopchij); **83.4** (McIninch); **84.1** (Jacob Ammentorp Lund); **84.2** (blanaru); **91.2** (Wavebreakmedia); **91.3** (pattonmania); **96** (IPGGutenbergUKLtd); **100.1** (Elenathewise); **100.2** (Poike); **100.3** (Purestock); **103.1** (Yuri Arcurs); **111.2** (sborisov); **112.1** (Khep); **112.2** (Meinzahn); **115.1** (Sandymaya); **115.2** (bluejayphoto); **120.1** (Bjoernbern); **120.3** (pichet_w); **121.1** (David De Lossy); **121.2** (Barbara Penoyar); **121.3** (Jupiterimages); **122.2** (Anton Starikov); **122.4** (artisteer); **122.7** (Sergej Petrakov); **122.9, 122.13** (nito100); **122.17** (sasapanchenko); **134** (Gutzemberg); © dpa - Bildarchiv, Ingo Wagner **58.1**; © Greenpeace e.V. **103.4**; © Julian Ettel **13.1, 13.2**; © KUS (Klassenzimmer unter Segeln)-Projekt der FAU (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) **57.1**; © Marco Gässler (carpe-momentum.de) & Tobias Ackermann (lichtemotionist.de) **104**; © Matthias Garff **80**; © Moritz Ullrich **114.3**; © Stiftung Jugend forscht e. V. **33.2, 33.3**; © StockFood / Gräfe & Unzer Verlag / Schütz, Anke **53**; © THW-Jugend e.V. **103.7**; © Tobias Ackermann (lichtemotionist.de) **110**; „Hausbootferien bei Ebbe und Flut" auf www.hausbootferien-elbe.de **114.1**

Audios
Tontechnik und Produktion Gunther Pagel, Top 10 Tonstudio, Viernheim
Aufnahmeleitung Stefanie Plisch de Vega
Sprecherinnen und Sprecher Christian Birko-Flemming, Amélie von Blücher, Frédéric von Blücher, Clara Laux, Leander Laux, Titus Mahlberg, Stefanie Plisch de Vega, Markus Schultz, Rosmin Schumacher, Sigrun Schumacher, Hans-Peter Stoll, Sophia Stößer, Leif Thünker, Emilio Vega, Sofi Vega, Ron Vodovozov

Clips
Beratung Elisabeth Kunze, Tünde Sárvári
Produktion media & more, Reutlingen
Geschäftsführer Alexander Karl Müller
Aufnahmeleitung Sigrid Kulik
Illustrationen Zoltán Jécsai, Budapest
Tonaufnahmen Gunther Pagel, Top 10 Tonstudio, Viernheim
Sprecherin und Sprecher Sofie Vega, Ron Vodovozov
Fotos Thinkstock (Ridofranz), München; Thinkstock (BananaStock), München; Thinkstock (Comstock Images), München; Shutterstock (mkrberlin), New York; Klett-Archiv, Stuttgart (Stephan Klonk)